



Statistisches Monatsheft Thüringen

November 2009

Zeichenerklärung

- nichts vorhanden (genau Null)
- 0 weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts
- . Zahlenwert unbekannt oder geheim zu halten
- ... Zahlenwert lag bei Redaktionsschluß noch nicht vor
- x Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll
- p vorläufige Zahl
- r berichtigte Zahl
- / Zahlenwert nicht sicher genug
- () Aussagewert eingeschränkt

Anmerkung: Abweichungen in den Summen, auch im Vergleich zu anderen Veröffentlichungen, erklären sich aus dem Runden von Einzelwerten.

Impressum – Statistisches Monatsheft Thüringen

Herausgeber:

Thüringer Landesamt für Statistik
Europaplatz 3, 99091 Erfurt

Schriftleitung:

Günter Krombholz

Auskunft erteilt:

Präsidialbereich Grundsatzfragen, Presse
Ronald Münzberg
Telefon 0361 37-84111
Telefax 0361 37-84697
E-Mail: Ronald.Muenzberg@statistik.thueringen.de
Internet: www.statistik.thueringen.de

Satz und Druck:

Thüringer Landesamt für Statistik

Heft-Nr.: 291/09

Preis: 5,00 Euro

ISSN 0948-5449

Bestell-Nr.: 40301

Nachdruck – auch auszugsweise – nur mit Quellenangabe gestattet.

Statistisches Monatsheft Thüringen

16. Jahrgang • November 2009

Inhalt

Neues aus der Statistik

Anhaltender Rückgang der Erwerbstätigen in Thüringen im 2. Vierteljahr 2009 • Zum Gründungsgeschehen in Thüringen von Januar bis Juli 2009 _____	3
Thüringen agrar – zum Welternährungstag am 16. Oktober _____	4
Spargelerträge 2009 doch höher als zur Vorschätzung erwartet _____	5
Getreideernte 2009 schließt mit einem Hektarertrag von 71 Dezitonnen • Die Thüringer Industrie im August 2009 im Vergleich _____	6
Thüringer Handwerk im zweiten Quartal 2009 • Strukturhebung in ausgewählten Dienstleistungsbereichen 2007: Umsatz und Beschäftigung weiterhin mit Zuwachs _____	7
August 2009: Deutlicher Rückgang der Zahl der Verkehrstoten _____	8
Ein Behandlungsfall im Krankenhaus kostete im Jahr 2008 durchschnittlich 3 308 Euro _____	9
In den 1 329 Kindertageseinrichtungen Thüringens standen am 1. März 2009 mehr als 94 000 Plätze für unsere Jüngsten zur Verfügung • Am 1. März 2009 wurden in den Kindertageseinrichtungen Thüringens 81 093 Kinder betreut _____	10
In den Thüringer Kindertageseinrichtungen waren am 1. März 2009 insgesamt 12 832 Personen beschäftigt, darunter 80,6 Prozent pädagogisches Personal _____	11
81 093 Kinder wurden am 1. März 2009 in Thüringer Kindertageseinrichtungen betreut _____	12
In Thüringen wurden im Jahr 2008 mehr als 20 000 Hilfen zur Erziehung geleistet, knapp 22 300 junge Menschen waren betroffen • August 2009: Preisanstieg für Bauleistungen setzt sich fort _____	13
Thüringen aktuell _____	15
Aufsätze	
Harald Hagn: Wählerverhalten in Thüringen _____	27
Detlev Ewald: Das Baugewerbe Thüringens von 2000 bis 2008 _____	37
Yvonne May: Atypische Beschäftigung in Thüringen von 1996 bis 2007 _____	46
Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren _____	57
Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren 2009 im Überblick _____	63
Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Mitteldeutschland _____	64
Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Thüringen im Vergleich _____	66
Zahlenspiegel Thüringen _____	68

Neues

Anhaltender Rückgang der Erwerbstätigen in Thüringen im 2. Vierteljahr 2009

Im 2. Vierteljahr 2009 hatten im Durchschnitt 1 011 800 Personen einen Arbeitsplatz in Thüringen. Das waren 15 000 Personen bzw. 1,5 Prozent weniger als im 2. Vierteljahr 2008.

In Deutschland blieb die Zahl der Erwerbstätigen im gleichen Zeitraum nahezu unverändert (- 0,1 Prozent), ebenso im früheren Bundesgebiet (ohne Berlin) (0,0 Prozent). Im Gebiet der neuen Bundesländer (ohne Berlin) verringerte sich die Zahl der Erwerbstätigen um 0,7 Prozent.

Wie die Berechnungen des Arbeitskreises „Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder“ zeigen, verzeichneten im 2. Vierteljahr 2009 Hamburg (+ 1,4 Prozent) und Berlin (+ 1,3 Prozent) im Vergleich zum 2. Vierteljahr 2008 den größten Beschäftigungszuwachs unter den Bundesländern. Die stärksten Rückgänge verzeichneten das Saarland (- 0,9 Prozent), Sachsen (- 1,0 Prozent) und Thüringen (- 1,5 Prozent).

Die relativ breite Streuung der Erwerbstätigenentwicklung in den einzelnen Bundesländern im 2. Vierteljahr 2009 hängt wesentlich von der unterschiedlichen Wirtschaftsstruktur ab. So waren Bundesländer mit einem hohen Erwerbstätigenanteil im Dienstleistungssektor von den Auswirkungen der aktuellen Wirtschaftskrise weniger stark betroffen. Weiterhin wurde in einer Reihe von Ländern, darunter Thüringen, die Zahl der Arbeitnehmer in merklichem Umfang abgebaut. Ebenso wie die anderen neuen Bundesländer verzeichnete Thüringen im 2. Vierteljahr 2009 gegenüber dem Vorjahreszeitraum einen Rückgang der so genannten geringfügig Beschäftigten. Zu diesen zählen die geringfügig entlohnten Beschäftigten, die kurzfristig Beschäftigten und Beschäftigte in Arbeitsgelegenheiten (1-Euro-Jobs).

Die vermehrte Inanspruchnahme von konjunktureller Kurzarbeit hat sich generell positiv auf die Entwicklung der Zahl der Erwerbstätigen ausgewirkt.

Den vorgelegten Erwerbstätigenzahlen liegt das so genannte Arbeitsortkonzept zugrunde, d.h. die ausgewiesenen Ergebnisse umfassen nur diejenigen Erwerbstätigen, die ihren Arbeitsort in Thüringen haben. Auspendler in die anderen Bundesländer bleiben unberücksichtigt, Einpendler aus anderen Bundesländern sind einbezogen.

Zum Gründungsgeschehen in Thüringen von Januar bis Juli 2009

Die Zahl der Gewerbeanmeldungen stieg von Januar bis Juli 2009 in Thüringen um 0,6 Prozent auf 10 887. Die Zahl der Betriebsgründungen, deren Rechtsform und Beschäftigtenzahl auf eine größere wirtschaftliche Substanz schließen lassen, erhöhte sich um 3,7 Prozent auf 2 536.

Die Zahl der Gewerbeabmeldungen ging im gleichen Zeitraum um 1,6 Prozent auf 10 070 zurück. Die Zahl der Betriebsaufgaben lag mit 2 225 Anzeigen geringfügig unter dem Vorjahreswert (- 0,3 Prozent).

Auf 100 Anmeldungen kamen 92 Abmeldungen. Im Vergleichszeitraum des Vorjahres waren es 95.

Regional betrachtet gab es erhebliche Unterschiede.

Mehr Gewerbeanmeldungen als im Vergleichszeitraum 2008 gab es in den ersten sieben Monaten dieses Jahres in den Landkreisen Hildburghausen (+ 10,2 Prozent), im Saale-Holzland-Kreis (+ 9,9 Prozent) und Gotha (+ 8,4 Prozent).

Die höchsten Rückgänge bei den Anmeldungen wurden in der Stadt Suhl (- 12,1 Prozent), im Landkreis Altenburger Land (- 7,7 Prozent) sowie in der Stadt Eisenach (- 6,5 Prozent) festgestellt.

Deutlich weniger Gewerbeabmeldungen gab es im Landkreis Sömmerda (- 16,1 Prozent), in der Stadt Gera (- 15,7 Prozent) und im Landkreis Weimarer Land (- 14,2 Prozent), deutlich mehr dagegen in den Landkreisen Schmalkalden-Meiningen (+ 22,0 Prozent), im Ilm-Kreis (+ 8,5 Prozent) und im Landkreis Gotha (+ 6,8 Prozent).

In Thüringen kamen in den ersten sieben Monaten dieses Jahres 48 Gewerbeabmeldungen auf 10 000 Einwohner. Die meisten Gewerbe je 10 000 Einwohner wurden in der Stadt Jena (60) sowie im Landkreis Weimarer Land (58) und die wenigsten im Wartburgkreis (35) und im Kyffhäuserkreis (40) angemeldet.

Bei den Gewerbeabmeldungen wurden in Thüringen 44 Anzeigen je 10 000 Einwohner gezählt. Die meisten Abmeldungen gab es in der Stadt Erfurt (55) sowie in der Stadt Weimar und im Ilm-Kreis mit je 54 Abmeldungen, die wenigsten in den Landkreisen Nordhausen (34) und im Wartburgkreis (35).

Thüringen agrar – zum Welternährungstag am 16. Oktober

Fleischerzeugung

Gegenüber 1991 stieg die Schlachtmenge im Jahr 2008 auf rund 183 Tsd. Tonnen (+ 49 Prozent). Im Wesentlichen ist das auf eine Steigerung der Schweinefleischproduktion (+ 63 Tsd. Tonnen bzw. 66 Prozent) zurückzuführen. Deutlich ist der Rückgang der Kälber- und Schafschlachtungen. Im Vergleich mit dem Jahr 1991 wurden nur noch reichlich zwei Zehntel Kälber und knapp zwei Zehntel Schafe geschlachtet. Die gewerblichen Schlachtungen stiegen gegenüber 1991 um knapp zwei Drittel an.

Dagegen verlieren die Hausschlachtungen immer mehr an Bedeutung. Wurden 1991 noch 9 Prozent der Tiere zum eigenen Verbrauch geschlachtet, waren es 2008 nur noch 1,5 Prozent.

Von Januar bis August 2009 wurden fast 1,2 Mill. Tiere geschlachtet und 117,1 Tsd. Tonnen Fleisch erzeugt. Zum vergleichbaren Vorjahreszeitraum sind das 40,0 Tsd. Tiere bzw. 4,0 Tsd. Tonnen Fleisch weniger.

Milchproduktion

Die jährliche Milchleistung je Kuh stieg innerhalb von 17 Jahren um ca. 3 800 Kilogramm. Obwohl die Milchkuhbestände um knapp die Hälfte abgebaut wurden, konnte auf Grund der gestiegenen Milchleistung im Jahr 2008 fast die gleiche Milchmenge wie im Jahr 1991 erzeugt werden.

Eierzeugung

Die Legeleistung des Jahres 2007 mit 304 Eiern je Tier erreichte Rekordniveau. Im Jahr 2008 wurde mit 302 Eiern je Huhn das fünfthöchste Ergebnis seit 1991 erreicht. 1,8 Mill. Hühner legten im Jahr 2008 insgesamt rund 538 Mill. Eier.

Von Januar bis August 2009 legten die Hühner 354,0 Mill. Eier. Das sind 5,2 Mill. Eier mehr als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum.

Feldfrüchte

Mehr als die Hälfte des Ackerlandes wurde und wird für den Getreideanbau genutzt. Dabei hatte 2008 der Winterweizen mit knapp 60 Prozent der Getreideanbaufläche den höchsten Stellenwert. Die Anbaufläche wurde gegenüber 1991 um die Hälfte ausgeweitet. Die Kartoffelanbaufläche 2008 liegt bei einem Fünftel der Fläche von 1991. Der Anbau von Ölfrüchten wurde gegenüber 1991 um fast das 2,5fache ausgedehnt.

Die Anbaufläche von Heil- und Gewürzpflanzen hat sich in diesem Zeitraum fast vervierfacht.

2008 wurden unter anderen 2,7 Mill. Tonnen Getreide, 81,3 Tsd. Tonnen Kartoffeln, 487,4 Tsd. Tonnen Zuckerrüben und 427,6 Tsd. Tonnen Winterraps erzeugt.

2009 war ein gutes Getreidejahr. Unter Zugrundelegung von noch vorläufigen Flächenangaben wurde 2009 eine Getreideernte (ohne Corn-Cob-Mix und Körnermais) von über 2,7 Mill. Tonnen eingefahren. Wenn man die erste Vorschätzung bei Körnermais und Corn-Cob-Mix zu Grunde legt, würde die Erntemenge insgesamt 2,8 Mill. Tonnen betragen.

Gemüse

Innerhalb der letzten 17 Jahre ging die Anbaufläche von Gemüse um 45,4 Prozent zurück. Während 2008 die Anbaufläche unter Glas gegenüber 1991 um 39 Prozent (+ 11,8 Hektar) ausgebaut wurde, ist bei der witterungsanfälligen Freilandfläche ein Rückgang um 46,1 Prozent (- 1 493,3 Hektar) zu verzeichnen. Blumenkohl, über Jahre die ‚Nummer 1‘ im Gemüseanbau, erreichte 2008 nur noch ein Drittel der Anbaufläche von 1991. Dafür wurde die Anbaufläche von Spargel, inzwischen die dominierende Gemüseart in Thüringen, gegenüber 1991 verzehnfacht.

Insgesamt wurden 2008 rund 6,4 Tsd. Tonnen Gemüse mehr geerntet als 1991. Vom Freiland wurden 2008 rund 44,7 Tsd. Tonnen (- 5,4 Tsd. Tonnen gegenüber 1991) eingebracht und von den Flächen unter Kunststoff 13,6 Tsd. Tonnen (+ 11,8 Tsd. Tonnen).

2009 wurden 1 991 Tonnen Spargel gestochen. Damit wurden 153 Tonnen bzw. 8,3 Prozent mehr geerntet als im Jahr 2008. Insgesamt wird dagegen nach ersten Schätzungen bei Gemüse auf dem Freiland eine Erntemenge von 43 Tsd. Tonnen erwartet. Das wären 3,8 Prozent weniger als im Vorjahr. Ursache dafür ist der Rückgang der Anbaufläche um mehr als 300 Hektar.

Obst

2008 wurden 39,7 Tsd. Tonnen Baumobst aus dem Marktobstanbau, darunter 33,6 Tsd. Tonnen Äpfel, 2,8 Tsd. Tonnen Sauerkirschen und 1,1 Tsd. Tonnen Süßkirschen geerntet.

Beerenobst wurden 2008 rund 1,5 Tsd. Tonnen eingebracht.

Bei der Obsternte 2009 ist nach bisherigen Einschätzungen eine überdurchschnittliche Erntemenge von 44,7 Tsd. Tonnen herangewachsen. Bei Sauerkirschen wurde der Spitzenertrag von 120,1 Dezitonnen pro Hektar durch die niedrigen Erzeugerpreise nicht marktwirksam. Ein Viertel der gewachsenen Ernte wurde aus wirtschaftlichen Gründen nicht geborgen.

Spargelerträge 2009 doch höher als zur Vorschätzung erwartet

Die Thüringer Spargelbauern haben in diesem Jahr 57,2 Dezitonnen Spargel je Hektar (dt/ha) geerntet (10 Dezitonnen (dt) = 1 Tonne). Der Flächenertrag lag um 2,2 Dezitonnen über der Ertragsleistung von 2008 und um 0,9 Dezitonnen über dem sechsjährigen Mittel der Jahre 2003 bis 2008.

Ein kühler und nasser Juni dämpfte anfangs die Ertragserwartungen der Spargelbauern. Die längere Erntezeit gegenüber anderen Jahren brachte dann doch eine überdurchschnittliche Spargelernte. Der Startschuss für den Spargelanstich wurde in diesem Jahr durch warme Tage im April um eine Woche vorgezogen. Die Erntesaison, die traditionell am 24. Juni - dem Johannistag - zu Ende geht, war damit länger.

Die Fläche, von der in diesem Jahr Spargel geerntet wurde, war mit 348 Hektar um rund 14 Hektar bzw. 4,2 Prozent größer als im Vorjahr (2008: 335 ha).

Eine größere Erntefläche und der höhere Flächenertrag brachten 2009 eine Gesamternte von 1 991 Tonnen grünen und weißen Spargel. Es wurden 153 Tonnen bzw. 8,3 Prozent mehr geerntet als im Jahr 2008. Mehr Spargel wurde bisher lediglich im Jahr 2007 gestochen (2 182 Tonnen). In dem Jahr wurde dieser jedoch auch von einer um 30 Hektar größeren Anbaufläche (2007: 378 Hektar) geerntet.

Schwerpunktmäßig erfolgt in Thüringen der Anbau im Raum Herbsleben und Kutzleben im Unstrut-Hainich-Kreis. Spargel wird jedoch auch in den Landkreisen Gotha, Sömmerda und im Altenburger Land erzeugt.

Getreideernte 2009 schließt mit einem Hektarertrag von 71 Dezitonnen

Die diesjährige Getreideernte in Thüringen (ohne Corn-Cob-Mix und Körnermais) wurde mit einer Flächenleistung von 71,4 Dezitonnen (10 Dezitonnen = 1 Tonne) abgeschlossen. Die Ertragsleistung liegt um 1,6 Dezitonnen über der von 2008 und überschreitet das langjährige Mittel der Jahre 2003 bis 2008 um 5,8 Dezitonnen.

Bei Winterweizen, der bedeutendsten Getreideart, war die Ertragsleistung von 74,8 Dezitonnen je Hektar (dt/ha) geringer als im Vorjahr (77,2 dt/ha). Im Vergleich zum langjährigen Mittel wurden je Flächeneinheit dennoch 4,0 Dezitonnen mehr geerntet.

Die Ernte von Wintergerste liegt mit einem Spitzenertrag von 74,7 Dezitonnen je Hektar um 11 Prozent über dem Vorjahresniveau (67,1 dt/ha) und um 15 Prozent über dem langjährigen Mittel (65,1 dt/ha). Eine Flächenleistung über 70 Dezitonnen je Hektar wurde bisher nur in den Jahren 1999 und 2001 erreicht.

Bei allen Getreidearten wurde das langjährige Mittel der Jahre 2003 bis 2008 übertroffen.

Unter Zugrundelegung von noch vorläufigen Flächenangaben wurde 2009 eine Getreideernte (ohne Corn-Cob-Mix und Körnermais) von über 2,7 Mill. Tonnen eingefahren. Die Erntemenge fiel um 3,2 Prozent besser aus als im Vorjahr.

Je nach den Boden- und Niederschlagsverhältnissen schwanken die Erträge regional mehr oder weniger stark. Endgültige Regionalergebnisse liegen voraussichtlich im Januar 2010 vor.

Die Thüringer Industrie im August 2009 im Vergleich

Im August 2009 sank der Umsatz in den Thüringer Industriebetrieben mit 50 und mehr Beschäftigten gegenüber dem vergleichbaren Vorjahresmonat um 15,2 Prozent. Das war ein etwas höherer Rückgang als in der Summe der neuen Bundesländer mit 14,0 Prozent. Der bundesweite Rückgang des Umsatzes war mit 19,0 Prozent höher als in Thüringen. Im bundesweiten Ländervergleich nimmt Thüringen den achten Platz bei der Umsatzentwicklung ein.

Der Auslandsumsatz Thüringens sank im August 2009 gegenüber dem Vorjahresmonat um 19,9 Prozent. Die Industriebetriebe aller neuen Bundesländer verzeichneten mit 12,2 Prozent deutlich weniger Rückgang beim Auslandsumsatz. In Deutschland lag der Umsatz in das Ausland mit 19,7 Prozent ebenfalls unter dem Thüringer Wert. Mit seinem Rückgang im Auslandsgeschäft rangierte Thüringen auf dem neunten Platz aller Bundesländer.

Die Exportquote, d.h. der Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz, betrug in Thüringen 30,7 Prozent. Damit war sie um 1,7 Prozentpunkte niedriger als die der neuen Bundesländer und lag um 12,0 Prozentpunkte unter dem deutschlandweiten Wert.

Der Thüringer Absatz auf dem inländischen Markt verringerte sich im August 2009 gegenüber dem Vorjahresmonat um 12,9 Prozent. In den Industriebetrieben aller neuen Bundesländer und in Deutschland war mit - 14,9 bzw. - 18,4 Prozent ein höherer Rückgang beim Inlandsumsatz zu verzeichnen. Bei der Entwicklung im Geschäft mit dem Inland rangierte Thüringen auf dem siebten Platz.

Bei der Beschäftigtenentwicklung hatte Thüringen im August 2009 zum gleichen Monat des Vorjahres ein Minus von 3,7 Prozent. In den neuen Bundesländern sank die Beschäftigtenzahl nicht ganz so schnell um - 3,2 Prozent. In Deutschland verringerte sich die Beschäftigtenzahl deutlicher um 4,4 Prozent. Thüringen lag bei der Beschäftigtenentwicklung an achter Stelle aller Bundesländer.

Der Umsatz je Beschäftigten sank in Thüringen etwas schneller als im Durchschnitt der neuen Bundesländer, jedoch langsamer als im Bundesdurchschnitt. Im Vergleich der 16 Bundesländer rangierte Thüringen auf Platz neun.

Thüringer Handwerk im zweiten Quartal 2009

Ende Juni 2009 gab es in den zulassungspflichtigen Handwerksunternehmen in Thüringen nach vorläufigen Ergebnissen 1,2 Prozent weniger Beschäftigte als zur Jahresmitte 2008. Gleichzeitig lagen die im zweiten Quartal 2009 erzielten Umsätze um 1,5 Prozent unter dem vergleichbaren Vorjahreswert.

Deutschlandweit betrug der Umsatzrückgang gegenüber dem entsprechenden Vorjahresquartal 6,9 Prozent; die Zahl der Beschäftigten reduzierte sich um 1,5 Prozent.

Zwischen den einzelnen Gewerbegruppen verlief die Entwicklung recht unterschiedlich. So konnten die Handwerker im Ausbaugewerbe (+ 0,4 Prozent) und im Bauhauptgewerbe (+ 0,2 Prozent) zwar ein leichtes Beschäftigtenplus verzeichnen, das jedoch mit einem gleichzeitigen Umsatzrückgang um 4,1 Prozent bzw. 5,2 Prozent einherging. Dagegen waren bei den Handwerken für den gewerblichen Bedarf sowohl sinkende Beschäftigten- als auch Umsatzzahlen zu beobachten (- 3,3 Prozent und - 20,6 Prozent).

In den anderen Gewerbegruppen lagen zwar die Umsätze jeweils im Plus, der Personalbestand war aber durchweg geringer als zur Jahresmitte 2008. So erzielte das Kraftfahrzeuggewerbe einen Umsatzzuwachs von 9,5 Prozent bei 2,9 Prozent weniger Beschäftigten. Im Handwerk für den privaten Verbrauch betrug das Umsatzplus 3,9 Prozent, das Minus bei den Beschäftigten dagegen 5,2 Prozent. Vergleichbar zeigte sich die Lage auch beim Gesundheitsgewerbe (Beschäftigte: - 0,1 Prozent; Umsatz: + 0,4 Prozent) sowie beim Lebensmittelgewerbe (Beschäftigte: - 1,3 Prozent; Umsatz: + 2,1 Prozent).

Strukturerhebung in ausgewählten Dienstleistungsbereichen 2007: Umsatz und Beschäftigung weiterhin mit Zuwachs

Der Dienstleistungssektor in Thüringen hat in den letzten Jahren zunehmend an Bedeutung gewonnen. In den fünf Jahren von 2003 bis 2007 stieg die Zahl der Unternehmen und Einrichtungen in ausgewählten Dienstleistungsbereichen mit Sitz in Thüringen um 21 Prozent, die der tätigen Personen um 29 Prozent. Der Umsatz stieg um 26 Prozent.

Im Ergebnis dieser Erhebung waren in Thüringen im Jahr 2007 in rund 15 Tsd. Unternehmen und Einrichtungen über 116 Tsd. Personen beschäftigt, die mehr als 7 Mrd. Euro Umsatz erwirtschafteten.

Der Wirtschaftsabschnitt I (Verkehr und Nachrichtenübermittlung) erwirtschaftete im Jahr 2007 rund 2,23 Mrd. Euro Umsatz. Das waren fast 82 Mill. Euro bzw. 3,8 Prozent mehr als im Jahr zuvor. Diese Steigerung wurde durch 3 221 Wirtschaftseinheiten erzielt, die 30 880 Personen beschäftigten.

Der sehr breit gefasste Wirtschaftsabschnitt K (Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung beweglicher Sachen, Datenverarbeitung und Datenbanken, Forschung und Entwicklung sowie der Bereich der sonstigen unternehmensnahen Dienstleistungen) erwirtschaftete im Jahr 2007 insgesamt über 4,81 Mrd. Euro Umsatz und damit über 159 Mill. Euro bzw. 3,4 Prozent mehr als im Jahr zuvor. In diesem Dienstleistungssektor gab es 11 611 Wirtschaftseinheiten mit 85 173 tätigen Personen.

Knapp die Hälfte des im Wirtschaftsabschnitt K erzielten Umsatzes erwirtschaftete der Bereich der sonstigen unternehmensnahen Dienstleister, der in seiner Spannweite von den freien Berufen wie Rechtsanwälte, Steuerberater und Architekten bis hin zu den Reinigungsfirmen, Wach- und Sicherheitsdiensten und Inkassobüros reicht. Darüber hinaus kommt rund ein Drittel des Umsatzes im Wirtschaftsabschnitt K durch Vermietung und Verpachtung von eigenen Immobilien und Grundstücken zu Stande.

In den Jahren 2003 bis 2007 wuchs nicht nur die Anzahl der Unternehmen und Einrichtungen in den unternehmensnahen Dienstleistungsbereichen, sondern es wurden auch mehr Personen beschäftigt. Die tätigen Personen erhöhten sich auf 116 053 Personen um etwa 26 Tsd. (+ 28,5 Prozent).

Der Umsatz stieg in diesen fünf Jahren um 1,4 Mrd. Euro bzw. 25,9 Prozent auf 7,0 Mrd. Euro im Jahr 2007.

In ausgewählten Dienstleistungsbereichen wurde mittels einer Stichprobe eine jährliche Erhebung in den Wirtschaftsbereichen Verkehr und Nachrichtenübermittlung; Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung beweglicher Sachen, Datenverarbeitung und Datenbanken, Forschung und Entwicklung sowie der Bereiche der sonstigen unternehmensnahen Dienstleistungen durchgeführt.

August 2009: Deutlicher Rückgang der Zahl der Verkehrstoten

Im August 2009 wurden durch die Thüringer Polizei 4 817 Unfälle aufgenommen. Das waren 135 Unfälle bzw. 2,9 Prozent mehr als im August 2008.

Unfälle mit Sachschaden verzeichneten insgesamt einen Anstieg um 3,2 Prozent auf 4 053 Unfälle. 93,7 Prozent aller Sachschadensunfälle waren Bagatellunfälle, deren Zahl stieg um 3,7 Prozent.

Die Zahl der Unfälle, bei denen ein schwerer Sachschaden entstand, wobei mindestens ein Kraftfahrzeug abgeschleppt werden musste, stieg ebenso um 4,8 Prozent auf 219 Unfälle.

Sachschadensunfälle unter dem Einfluss von Alkohol oder anderer berauschender Mittel reduzierten sich um mehr als ein Drittel auf 37 Unfälle.

Die Zahl der Unfälle, bei denen Personen zu Schaden kamen, stieg um 1,3 Prozent auf 764 Unfälle. Bei diesen Verkehrsunfällen wurden im August 2009 insgesamt 8 Personen getötet und 978 Personen verletzt. Das waren 10 Getötete weniger und 21 Verletzte mehr als im August 2008.

Unter den Getöteten waren 1 Pkw-Fahrer und 1 Pkw-Mitfahrer, 2 Motorradfahrer, 1 Kleinkraftrad-Mitfahrer, 2 Fahrer eines Güterkraftfahrzeugs und 1 Fußgänger. Davon starben 4 Personen auf Landesstraßen, 2 Personen auf Bundesstraßen sowie je 1 Person auf einer Kreisstraße und einer Gemeindestraße.

Von *Januar bis August 2009* ereigneten sich auf Thüringer Straßen 36 966 Straßenverkehrsunfälle. Das waren 120 Unfälle bzw. 0,3 Prozent weniger polizeilich erfasste Unfälle als in den ersten acht Monaten des vergangenen Jahres.

Deutlich verringert haben sich die Unfälle mit Personenschaden um 7,0 Prozent auf 4 922 Unfälle.

Bei diesen Unfällen kamen 98 Verkehrsteilnehmer ums Leben. Das waren 22 Menschen weniger als in den ersten acht Monaten des Vorjahres. Unter den 98 Getöteten waren 1 Kind im Alter von 0 bis 14 Jahren und 17 Jugendliche im Alter zwischen 15 und 24 Jahren. Mit 51 Personen entfiel über die Hälfte der Todesopfer auf die Altersgruppe der 25 bis 64 Jährigen. Außerdem verunglückten 29 Senioren bei Straßenverkehrsunfällen tödlich.

Im Gegensatz zu den Unfällen mit Personenschaden stieg die Zahl der Sachschadensunfälle in den ersten acht Monaten leicht um 0,8 Prozent auf 32 044. Die Sachschadensunfälle bilden mit 86,7 Prozent den größten Anteil an den Straßenverkehrsunfällen insgesamt.

Ein Behandlungsfall im Krankenhaus kostete im Jahr 2008 durchschnittlich 3 308 Euro

Im Jahr 2008 fielen in den Thüringer Krankenhäusern Gesamtkosten in Höhe von fast 2 Mrd. Euro an. Damit stiegen die Gesamtkosten gegenüber dem Vorjahr um 107 Mill. Euro bzw. 5,6 Prozent.

Fast zwei Drittel der Gesamtkosten (1,2 Mrd. Euro bzw. 60,7 Prozent) waren Personalkosten. Ein Jahr zuvor betrug der Anteil der Personalkosten an den Gesamtkosten 61,4 Prozent.

Im Jahr 2008 wurde rund ein Drittel der Personalkosten (384 Mill. Euro bzw. 31,7 Prozent) für den Pflegedienst ausgegeben, 357 Mill. Euro bzw. 29,4 Prozent für den ärztlichen Dienst, 170 Mill. Euro (14,1 Prozent) für den medizinisch-technischen Dienst und 117 Mill. Euro (9,7 Prozent) für den Funktionsdienst.

Mit 750 Mill. Euro entfiel mehr als ein Drittel der Gesamtkosten der Krankenhäuser (37,6 Prozent) im Jahr 2008 auf die Sachkosten. Gegenüber dem Vorjahr erhöhten sich diese um 38 Mill. Euro bzw. 5,3 Prozent.

Von den Sachkosten entfielen im vergangenen Jahr fast die Hälfte (373 Mill. Euro bzw. 49,7 Prozent) auf den medizinischen Bedarf, wie z.B. Arzneimittel, ärztliches und pflegerisches Verbrauchsmaterial, Instrumente, Narkose- und sonstiger OP-Bedarf, Laborbedarf und Implantate.

Gut 12 Mill. Euro wendeten die Krankenhäuser für Zinsen und ähnliche Aufwendungen sowie für Steuern auf.

Die Kosten für Ausbildungsstätten und die Aufwendungen für den Ausbildungsfonds betrugen zusammen mehr als 20 Mill. Euro.

Werden die Gesamtkosten bereinigt um Bestandteile, die nicht im unmittelbaren Zusammenhang mit der stationären Leistungserbringung anfallen, wie z.B. Kosten der Ambulanz sowie Kosten für wissenschaftliche Forschung und Lehre, so erhält man die pflegesatzfähigen Kosten. Diese können wiederum auf die aufgestellten Betten, Behandlungsfälle und auf die Berechnungs- und Belegungstage bezogen werden. Im Jahr 2008 betrugen die pflegesatzfähigen Kosten 1,8 Mrd. Euro. Somit stiegen sie gegenüber dem Vorjahr um 5,6 Prozent (2007: 1,7 Mrd. Euro).

Auf die Berechnungs- und Belegungstage bezogen lagen die Kosten im Jahr 2008 bei 400 Euro pro Tag. Das waren 19 Euro mehr als im Jahr 2007.

Bei einer durchschnittlichen Verweildauer der stationär behandelten Patienten von 8,3 Tagen (2007: 8,4 Tage) ergaben sich rein rechnerisch Kosten in Höhe von 3 308 Euro (2007: 3 206 Euro) pro Behandlungsfall.

Auf ein Krankenhausbett entfielen im vergangenen Jahr durchschnittlich Kosten in Höhe von 114 214 Euro, 2007 waren es 108 000 Euro.

In den 1 329 Kindertageseinrichtungen Thüringens standen am 1. März 2009 mehr als 94 000 Plätze für unsere Jüngsten zur Verfügung

Am 1. März 2009 gab es in Thüringen 1 329 Tageseinrichtungen für Kinder. Ein Jahr zuvor waren es 1 341 Einrichtungen. 498 der Kindertageseinrichtungen (37,5 Prozent) wurden von öffentlichen Trägern betrieben. Am Vorjahresstichtag waren 507 Einrichtungen (37,8 Prozent) in öffentlicher Trägerschaft.

Die Anzahl der Einrichtungen in freier Trägerschaft sank von 834 am Stichtag 15. März 2008 auf 831 am 1. März dieses Jahres.

Ein Viertel der Tageseinrichtungen für Kinder (214 Einrichtungen bzw. 25,8 Prozent), die Anfang dieses Jahres von freien Trägern betrieben wurden, gehörten dem Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverband an (15.3.2008: 213 Einrichtungen bzw. 25,5 Prozent). Weitere 197 Einrichtungen (23,7 Prozent) gehörten zum Diakonischen Werk und den sonstigen der EKD angeschlossenen Trägern (15.3.2008: 193 Einrichtungen bzw. 23,1 Prozent) und 151 Einrichtungen bzw. 18,2 Prozent der Arbeiterwohlfahrt (15.3.2008: 151 Einrichtungen bzw. 18,1 Prozent).

In den insgesamt 1 329 Einrichtungen standen am 1. März 2009 laut Betriebserlaubnis 94 194 Plätze zur Betreuung der Kinder zur Verfügung. Zum Vorjahresstichtag waren es 1 341 Einrichtungen mit 93 849 Plätzen. Dieser Rückgang der Zahl der Einrichtungen (- 12) resultiert auch aus Zusammenlegungen, denn die Anzahl der genehmigten Plätze ist um 345 bzw. 0,4 Prozent gestiegen.

Ein Drittel der Plätze (31 093 bzw. 33,0 Prozent) stand in den Einrichtungen der öffentlichen Träger zur Verfügung. Ein Jahr zuvor betrug der Anteil mit 31 087 Plätzen insgesamt 33,1 Prozent.

Die Einrichtungen der freien Träger meldeten 63 101 Plätze gemäß Betriebserlaubnis (15.3.2008: 62 762 Plätze). Jeweils knapp ein Viertel von ihnen stand in den Kindertageseinrichtungen des Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverbandes (24,5 Prozent) und der Arbeiterwohlfahrt (23,1 Prozent) zur Verfügung. Weitere 22,9 Prozent wurden von den Kindertageseinrichtungen des Diakonischen Werkes und den sonstigen der EKD angeschlossenen Trägern gemeldet.

Am 1. März 2009 wurden in 229 von den insgesamt 1 329 Kindertageseinrichtungen behinderte oder von Behinderung bedrohte Kinder gemeinsam mit nicht behinderten Kindern betreut. Der Anteil der Einrichtungen, die Kinder integrativ betreuten, lag somit bei 17,2 Prozent. Der Anteil der Einrichtungen in öffentlicher Hand, in denen Kinder integrativ betreut wurden, betrug am 1. März dieses Jahres 10,0 Prozent.

Von den Kindertageseinrichtungen in freier Trägerschaft meldeten 179 Einrichtungen (21,5 Prozent), dass sie behinderte oder von Behinderung bedrohte Kinder integrativ betreuten.

Am 1. März 2009 wurden in den Kindertageseinrichtungen Thüringens 81 093 Kinder betreut

In Thüringen wurden am 1. März 2009 in den 1 329 Kindertageseinrichtungen 81 093 Kinder ganztägig oder für einen Teil des Tages aufgenommen und betreut. Das waren 1 633 Kinder bzw. 2,1 Prozent mehr als am 15. März 2008.

Ganz nach der Situation in der Familie werden zwischen der Einrichtung und den Eltern unterschiedliche tägliche Betreuungszeiten vereinbart. 5 659 Kinder bzw. 7,0 Prozent besuchten die Tageseinrichtung täglich bis zu 5 Stunden. Weitere 4 962 Kinder bzw. 6,1 Prozent wurden zwischen 5 und 7 Stunden in der Einrichtung betreut.

Von Ganztagsbetreuung wird gesprochen, wenn die Kinder sieben Stunden und länger in Kindertageseinrichtungen betreut werden. In den Thüringer Einrichtungen waren das Anfang März dieses Jahres 70 458 Kinder. Der Anteil an den betreuten Kindern insgesamt betrug 86,9 Prozent.

Für weitere 14 Kinder wurde eine Betreuung in Form von vor- und nachmittags ohne Mittagsbetreuung vereinbart.

Bezogen auf das Alter der betreuten Kinder stieg der Anteil der Kinder in Ganztagsbetreuung von Altersjahr zu Altersjahr fast immer stetig an. Während die unter 1-Jährigen zu 82,8 Prozent ganztags betreut wurden, waren es bei den 1 bis unter 2-Jährigen 86,3 Prozent. Die 2 bis unter 3-Jährigen waren mit 86,2 Prozent etwas weniger in Ganztagsbetreuung. Bei den 3 bis unter 4-Jährigen lag der Anteil bei 88,6 Prozent und stieg bei den 4 bis unter 5-Jährigen auf 90,3 Prozent und erreichte bei den 5 bis unter 6-Jährigen den höchsten Stand von 90,5 Prozent.

Bei der Betrachtung der Kreisergebnisse ergibt sich hinsichtlich der Ganztagsbetreuung ein differenziertes Bild.

Wie bereits im vergangenen Jahr lagen 2 kreisfreie Städte und 8 Landkreise unter dem Durchschnitt Thüringens. Der geringste Wert wurde mit 75,7 Prozent für die Stadt Gera ermittelt. Von den anderen 4 kreisfreien Städten und 9 Landkreisen, die in der Ganztagsbetreuung über dem Landesdurchschnitt von 86,9 Prozent lagen, erreichte die kreisfreie Stadt Suhl mit 95,7 Prozent den höchsten Anteil.

Von den 81 093 insgesamt betreuten Kindern in Tageseinrichtungen nahmen 79 774 Kinder bzw. 98,4 Prozent an der Mittagsverpflegung teil.

Bei der Betrachtung der Ergebnisse der Kreise ist die Streubreite des Anteils der Kinder mit Mittagsverpflegung an den betreuten Kindern insgesamt gering. Der geringste Wert wurde mit 96,0 Prozent im Kyffhäuserkreis ermittelt. Der höchste Wert war mit 99,6 Prozent in der Stadt Jena zu verzeichnen.

In den Thüringer Kindertageseinrichtungen waren am 1. März 2009 insgesamt 12 832 Personen beschäftigt, darunter 80,6 Prozent pädagogisches Personal

Am 1. März 2009 gab es in Thüringen 1 329 Kindertageseinrichtungen, 81 093 Kinder wurden darin betreut. Für die Betreuung und Versorgung der Jüngsten standen 12 832 Personen zur Verfügung. Das waren gegenüber dem Vorjahresstichtag 351 Personen bzw. 2,8 Prozent mehr. Von den Beschäftigten insgesamt waren 10 348 Personen bzw. 80,6 Prozent pädagogisches Personal. 175 Personen bzw. 1,4 Prozent waren als Leitungspersonal und 54 Personen bzw. 0,4 Prozent als Verwaltungspersonal tätig. Weitere 2 255 Personen kümmerten sich als hauswirtschaftliches und technisches Personal um den reibungslosen Ablauf in den Kindertageseinrichtungen.

Die Anzahl des pädagogischen, Leitungs- und Verwaltungspersonals ist innerhalb eines Jahres um 325 Personen bzw. 3,2 Prozent von 10 252 am 15. März 2008 auf 10 577 am 1. März 2009 gestiegen. Im Alter unter 35 Jahren waren 1 685 Personen (15,9 Prozent) beschäftigt, in der Altersgruppe von 35 bis unter 45 Jahren waren es 2 973 (28,1 Prozent). Die meisten Beschäftigten waren mit 4 051 (38,3 Prozent) in der Altersgruppe zwischen 45 und 55 Jahren. In der Altersgruppe von 55 bis unter 60 Jahren waren 1 589 Personen bzw. 15,0 Prozent tätig und im Alter von 60 und mehr Jahren waren es 279 Personen bzw. 2,6 Prozent.

Von den 10 577 Personen im pädagogischen, Leitungs- und Verwaltungsbereich waren 2 600 vollzeittätig. Das entsprach einem Anteil von 24,6 Prozent. Fast drei Viertel der Beschäftigten war mit 7 919 Personen bzw. 74,9 Prozent teilzeittätig und weitere 58 Personen waren nebenberuflich tätig. Auf Basis der vertrag-

lich vereinbarten Wochenarbeitsstunden wird die Zahl der Vollzeitstellen¹⁾ ermittelt. So ergaben die 10 577 Personen auf Grund der Vielzahl der Teilzeittätigen 8 938 Vollzeitstellen. Im Bereich des pädagogischen Personals ergaben die 10 348 Personen Vollzeitstellen in Höhe von 8 764.

Die meisten Beschäftigten im pädagogischen, Leitungs- und Verwaltungsbereich sind Erzieher von Beruf. 9 158 bzw. 86,6 Prozent haben diesen Berufsausbildungsabschluss. Weitere 494 Personen bzw. 4,7 Prozent haben einen Fachschulabschluss als Heilpädagoge und 141 Beschäftigte bzw. 1,3 Prozent sind Diplom-Sozialpädagogen oder Diplom-Sozialarbeiter.

81 093 Kinder wurden am 1. März 2009 in Thüringer Kindertageseinrichtungen betreut

Am 1. März 2009 besuchten 81 093 Kinder unter 14 Jahren eine der 1 329 Kindertageseinrichtungen in Thüringen. Die Altersgruppe der unter 6-Jährigen umfasste 69 262 Kinder. Der Anteil betrug 85,4 Prozent. Bezogen auf alle Kinder entsprechenden Alters lag die Besuchsquote dieser Altersgruppe am 1. März dieses Jahres bei 68,4 Prozent. Am Vorjahresstichtag betrug sie 66,9 Prozent.

Die Ergebnisse der kreisfreien Städte und Landkreise sind sehr differenziert. Während die höchste Besuchsquote mit 76,3 Prozent für die Stadt Gera ermittelt wurde, lag die niedrigste mit 61,9 Prozent in der Stadt Erfurt.

Anfang März dieses Jahres besuchten 418 Kinder im Alter unter einem Jahr eine Kindertageseinrichtung. Die Besuchsquote betrug 2,4 Prozent (2008: 490 Kinder, Besuchsquote: 2,9 Prozent).

7 567 Kinder im Alter von 1 bis unter 2 Jahren wurden in Tageseinrichtungen betreut. Die Besuchsquote betrug 44,2 Prozent. Sie lag um 9,6 Prozentpunkte höher als ein Jahr zuvor (34,6 Prozent).

Im Alter von 2 bis unter 3 Jahren besuchten 12 945 Kinder eine Einrichtung. Im Vorjahr waren es 12 676 Kinder. Die Besuchsquote in dieser Altersgruppe ist in diesem Jahr um 3,3 Prozentpunkte auf 79,4 Prozent gestiegen.

Von den in Tagseinrichtungen betreuten Kindern waren 15 622 zwischen 3 und 4 Jahre alt, die Besuchsquote betrug 94,0 Prozent. Gegenüber dem Vorjahr war ein Rückgang der Anzahl der betreuten Kinder um 507 Jungen und Mädchen zu verzeichnen, die Besuchsquote blieb jedoch konstant.

In der Altersgruppe von 4 bis unter 5 Jahren wurden 16 328 Kinder betreut. Die Besuchsquote lag bei 95,2 Prozent. Das entsprach einem Rückgang von 3,1 Prozentpunkten. Am 15. März 2008 wurden 16 456 Kinder in dieser Altersgruppe mit einer Besuchsquote von 98,3 Prozent betreut.

Am 1.3.2009 wurden in den Tageseinrichtungen 16 382 Kinder im Alter von 5 bis unter 6 Jahren betreut. Die Besuchsquote lag bei 98,3 Prozent. Das war gegenüber dem Vorjahresstichtag ein Anstieg um 2,9 Prozentpunkte. Am 15.3.2008 wurden 16 025 Kinder in dieser Altersgruppe mit einer Besuchsquote von 95,4 Prozent betreut.

Weiterhin besuchten 11 831 Kinder im Alter von 6 bis unter 14 Jahren eine Kindertageseinrichtung. Im Vorjahr waren es 12 027 Kinder.

1) Bei einer Vollzeitstelle handelt es sich um eine rechnerische Größe. Sie gibt die Zahl der Beschäftigten an, die sich fiktiv ergibt, wenn das gesamte Arbeitsvolumen ausschließlich auf Vollzeitbeschäftigte verteilt würde. Nebenberuflich Tätige werden nicht berücksichtigt. Für eine Vollzeitstelle werden in dieser Statistik 39 Wochenstunden angesetzt.

In Thüringen wurden im Jahr 2008 mehr als 20 000 Hilfen zur Erziehung geleistet, knapp 22 300 junge Menschen waren betroffen

Im Jahr 2008 wurden in Thüringen 20 094 Hilfen zur Erziehung und 595 Eingliederungshilfen für seelisch behinderte junge Menschen von den öffentlichen und freien Trägern der Jugendhilfe geleistet. Von den insgesamt 20 689 Hilfen wurden 11 572 Hilfen (55,9 Prozent) im Laufe des Jahres beendet und 9 117 (44,1 Prozent) dauerten am Jahresende noch an. Im Jahr 2007 wurden von den 17 679 Hilfen, die insgesamt gemeldet wurden, 9 928 bzw. 56,2 Prozent im Laufe des Jahres beendet und 7 751 Hilfen bzw. 43,8 Prozent wurden über das Jahresende hinaus geleistet.

Mit fast zwei Drittel (12 624 Hilfen bzw. 62,8 Prozent) bildeten im Jahr 2008 Erziehungsberatungen den Schwerpunkt bei den Hilfen zur Erziehung. An zweiter Stelle stand mit 2 149 Fällen die Heimerziehung, sonstige betreute Wohnform mit einem Anteil von 10,7 Prozent und 7,6 Prozent bzw. 1 519 Hilfen entfielen auf die Vollzeitpflege. In weiteren 1 321 Fällen bzw. 6,6 Prozent erfolgte die Hilfe zur Erziehung in Form von sozialpädagogischer Familienhilfe.

Von den 20 094 erzieherischen Hilfen waren 8 776 junge Menschen (43,7 Prozent) von allein erziehenden Elternteilen betroffen. Knapp die Hälfte der Familien mit diesen Hilfen (45,0 Prozent) bezog Transferleistungen.

Viele der erzieherischen Hilfen beziehen sich ausschließlich auf den jungen Menschen, andere wiederum sind familienorientiert. Insgesamt lebten 22 286 junge Menschen in Familien, die Hilfe zur Erziehung in Anspruch nahmen. Rund ein Viertel von ihnen (5 392 Kinder bzw. 24,2 Prozent) waren noch keine sechs Jahre alt. Weitere 8 147 Kinder bzw. 36,6 Prozent waren im Alter zwischen sechs und zwölf Jahren, 6 777 Kinder und Jugendliche bzw. 30,4 Prozent waren im Alter zwischen 12 und 18 Jahren und 1 970 bzw. 8,8 Prozent waren junge Volljährige, die das 18. Lebensjahr bereits vollendet hatten.

August 2009: Preisanstieg für Bauleistungen setzt sich fort

Der Thüringer Baupreisindex für Wohngebäude stieg von Mai bis August 2009 um 0,3 Prozent und erreichte einen Indexstand von 112,3 (berechnet auf der Basis des Jahres 2005 = 100). Gegenüber August 2008 erhöhte sich der Preisindex um 0,8 Prozent. Damit setzte sich der Preisanstieg für Bauleistungen im Wohnbau weiter fort.

Sowohl die Roh- als auch Ausbauarbeiten an Wohngebäuden wurden von Mai bis August dieses Jahres um 0,4 bzw. 0,2 Prozent teurer. Auch im Jahresvergleich setzte sich der Trend zu höheren Preisen fort (+ 0,3 bzw. + 1,2 Prozent).

Bei den Rohbauarbeiten an Wohngebäuden musste im August 2009 für Dachdeckerarbeiten 2,7 Prozent mehr als ein Jahr zuvor bezahlt werden. Im Vergleich zum Mai 2009 stiegen die Preise ebenfalls leicht an.

Die Preise für Stahlbauarbeiten sanken im Vergleich zum August 2008 als auch zum Mai 2009 am stärksten (- 5,0 Prozent bzw. - 3,6 Prozent).

Nennenswerte Preisentwicklungen für Ausbauarbeiten im Vergleich zum Mai 2009 gab es nicht. Bis auf Fliesen- und Plattenarbeiten blieben die Teuerungen unter 1 Prozent.

Die Jahresteuersraten fielen für Bauleistungen wie Betonwerksteinarbeiten, Trocken- und Metallbauarbeiten sowie Tapezier- und Bodenbelagsarbeiten negativ aus.

Wärmedämm-Verbundsysteme (+ 3,9 Prozent), spezielle Fassadenarbeiten (+ 3,2 Prozent) oder Parkettarbeiten (+ 2,4 Prozent) verteuerten sich hingegen binnen Jahresfrist weiter.

Der Bau von Nichtwohngebäuden wurde etwas teurer. Gegenüber Mai 2009 erhöhten sich die Preise für Bürogebäude um 0,3 Prozent und für gewerbliche Betriebsgebäude um 0,1 Prozent. Die Entwicklung gegenüber August 2008 lag mit 0,9 Prozent bzw. 1,2 Prozent etwas höher als bei den Wohngebäuden.

Für sonstige Bauwerke fielen die Jahresteuerraten im August 2009 erneut stärker aus. So verteuerten sich binnen Jahresfrist die Leistungen im Straßenbau um 3,0 Prozent und für den Bau von Ortskanälen um 2,0 Prozent. Die Preise für den Brückenbau sanken leicht um 0,2 Prozent.

Edgar Freund

Telefon: 0361 37-84114; e-mail: edgar.freund@statistik.thueringen.de

Thüringen aktuell

Die wirtschaftliche Lage im Monat August 2009 war im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe im Vergleich zum Vormonat u.a. charakterisiert von gesunkenen Umsätzen, geringeren Auftragseingängen und einer niedrigeren Produktivität (bei zwei Arbeitstagen weniger). Leicht gestiegen ist dagegen die Zahl der Beschäftigten. Im Vergleich zu August 2008 gingen alle genannten Kennziffern zurück (bei gleicher Zahl an Arbeitstagen).

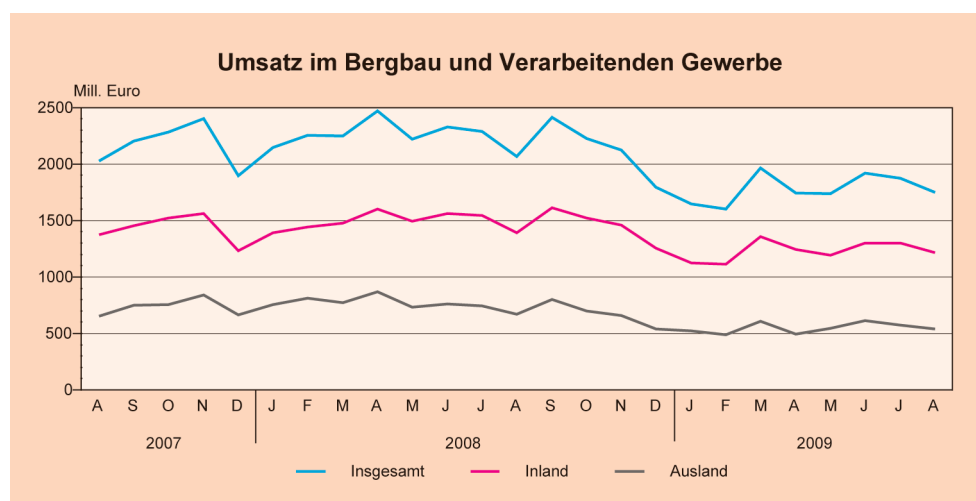
Im Bauhauptgewerbe verlief die Entwicklung differenziert. Während im Vergleich zum Monat August 2008 Zuwächse beim Umsatz, bei der Produktivität und bei den Beschäftigtenzahlen verzeichnet wurden, gingen die Auftragseingänge zurück. Im Vergleich zum Vormonat hat sich nur die Beschäftigtenzahl erhöht, alle anderen Kennziffern verzeichneten Rückgänge.

Die Zahl der Arbeitslosen ging im August 2009 gegenüber dem Vormonat wieder zurück, lag aber deutlich über der Arbeitslosenzahl vom August 2008.

Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

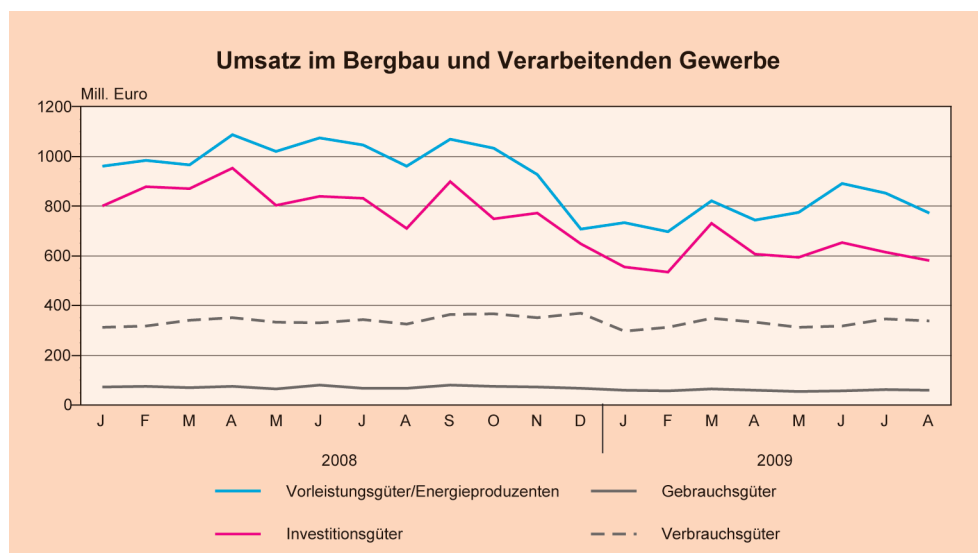
Im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe wurde in den Betrieben mit 50 und mehr Beschäftigten im Monat August 2009 ein **Umsatz** von 1 750 Mill. Euro realisiert, was einem Rückgang gegenüber dem Vormonat von 6,5 Prozent entsprach; gegenüber dem Vorjahresmonat ging der Umsatz um 15,2 Prozent zurück. Der Inlandsumsatz erreichte im August dieses Jahres ein Volumen von 1 214 Mill. Euro (Vormonat: 1 298 Mill. Euro) und war damit um 12,9 Prozent niedriger als im vergleichbaren Vorjahresmonat. Der Auslandsumsatz sank gegenüber August 2008 um 19,9 Prozent auf 537 Mill. Euro (Vormonat: 573 Mill. Euro). Der Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz (Exportquote) betrug 30,7 Prozent, 1,8 Prozentpunkte weniger als im gleichen Vorjahresmonat.

Umsatz ging im August zurück



Verbrauchsgüterproduzenten erzielten Umsatzsteigerung gegenüber Vorjahr

Eine Umsatzsteigerung zum gleichen Vorjahresmonat erzielte im August dieses Jahres nur die Hauptgruppe der Verbrauchsgüterproduzenten (+ 3,7 Prozent); in den drei anderen Hauptgruppen ging der Umsatz zurück, darunter am stärksten bei den Vorleistungsgüterproduzenten (- 19,9 Prozent). Im Vergleich zum Vormonat mussten alle vier Hauptgruppen Umsatzrückgänge verzeichnen. Den höchsten Anteil am Gesamtumsatz im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe hatte mit 44,0 Prozent nach wie vor die Gruppe der Vorleistungsgüterproduzenten.



Betrachtet man die Summe der ersten acht Monate des Jahres 2009, so verringerte sich in den Betrieben mit 50 und mehr Beschäftigten im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe der Umsatz gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum um 21,0 Prozent auf 14,2 Mrd. Euro (bei zwei Arbeitstagen weniger).

Exportquote hat sich verringert

Während der Inlandsumsatz dabei um 17,3 Prozent auf 9,8 Mrd. Euro sank, ging der Auslandsumsatz um 28,2 Prozent auf 4,4 Mrd. Euro zurück. Der Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz betrug in den ersten acht Monaten dieses Jahres durchschnittlich 30,8 Prozent und lag damit unter der vergleichbaren Quote 2008 mit 33,9 Prozent.

Im Zeitraum von Januar bis August 2009 mussten alle vier Hauptgruppen Umsatzeinbußen gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum hinnehmen, darunter die Investitionsgüterproduzenten (- 27,1 Prozent) und die Vorleistungsgüterproduzenten (- 22,4 Prozent) mit den größten Rückgängen.

Die höchste Exportquote wies in diesem Zeitraum die Gruppe der Investitionsgüterproduzenten aus, die mit 39,2 Prozent jedoch um 4,6 Prozentpunkte niedriger war als im gleichen Vorjahreszeitraum. Als einzige Hauptgruppe konnten die Verbrauchsgüterproduzenten ihre Exportquote verbessern (von 15,6 Prozent auf 16,8 Prozent).

Beschäftigtenzahl im August leicht angestiegen

Die Zahl der **Beschäftigten** im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe (Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten) hat sich im Monat August 2009 gegenüber dem Vormonat etwas erhöht. So stieg die Beschäftigtenzahl um 712 Personen bzw. 0,6 Prozent auf 126 198 Personen, wobei die Zunahme in allen vier Hauptgruppen erfolgte.

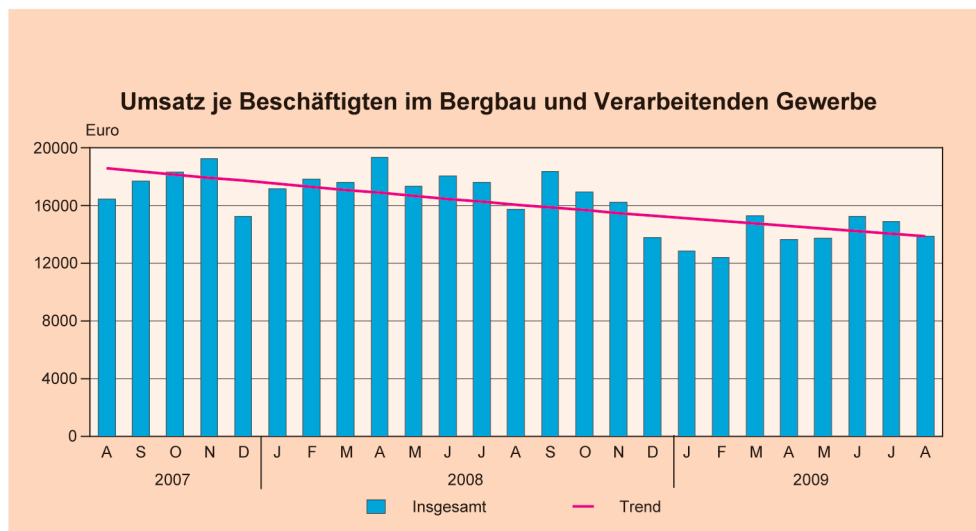
Trotz dieser Beschäftigtenzunahme lag die Zahl der Beschäftigten im Monat August dieses Jahres deutlich unter der des vergleichbaren Vorjahresmonats (- 3,7 Prozent bzw. -4 838 Personen). Dieser Beschäftigtenrückgang erfolgte in drei Hauptgruppen,

wobei die Vorleistungsgüterproduzenten (- 6,1 Prozent bzw. - 3 821 Personen) den größten Rückgang registrierten. Bei den Verbrauchsgüterproduzenten konnte die Beschäftigtenzahl gegenüber August 2008 um 5,0 Prozent bzw. 966 Personen erhöht werden.

Die durchschnittliche Beschäftigtenzahl war in den ersten acht Monaten dieses Jahres um 0,7 Prozent niedriger als im gleichen Vorjahreszeitraum. Während die Verbrauchsgüterproduzenten (+ 4,1 Prozent) und die Investitionsgüterproduzenten (+ 0,2 Prozent) einen Beschäftigtenzuwachs verzeichneten, gingen die Beschäftigtenzahlen bei den Gebrauchsgüterproduzenten (- 5,0 Prozent) und den Vorleistungsgüterproduzenten (- 2,3 Prozent) zurück.

Der **Umsatz je Beschäftigten** (Produktivität) im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe ging im Monat August 2009 gegenüber dem Vormonat zurück. Die Produktivität war mit 13 870 Euro Umsatz je Beschäftigten um 7,0 Prozent niedriger als im Monat Juli dieses Jahres und lag auch um 11,9 Prozent unter der Produktivität vom August 2008.

Produktivität ging zurück



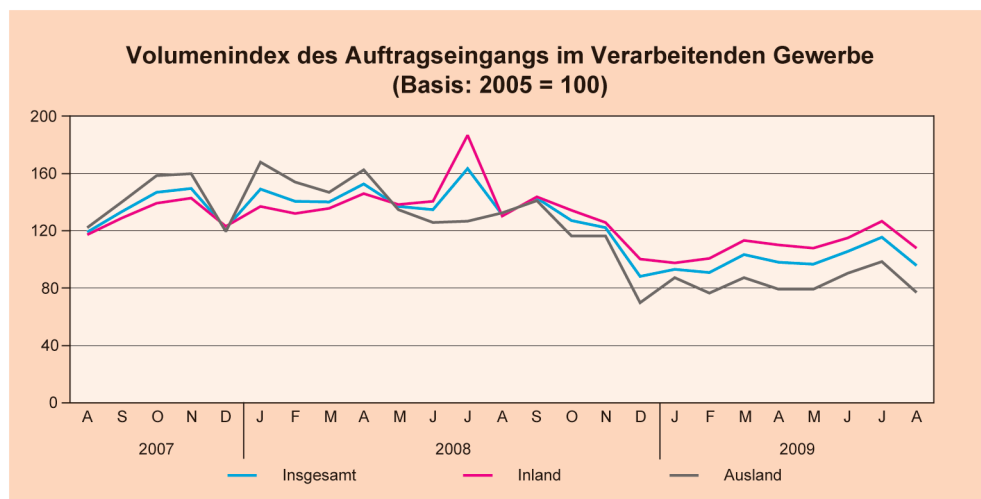
Im Zeitraum Januar bis August 2009 war die Produktivität insgesamt um 20,4 Prozent niedriger als im Zeitraum Januar bis August 2008.

Die geleisteten **Arbeitsstunden** waren im Monat August 2009 mit 15 947 Tsd. Stunden geringfügig (- 1,0 Prozent) niedriger als im Juli dieses Jahres und lagen auch um 6,8 Prozent unter dem Wert vom August 2008. Die durchschnittlich geleistete Arbeitszeit je Beschäftigten und Arbeitstag betrug 6,0 Stunden (August 2008: 6,2 Stunden; Juli 2009: 5,6 Stunden).

Der **Volumenindex des Auftragseingangs** (Basis 2005 = 100) verringerte sich in den Betrieben des Verarbeitenden Gewerbes im Monat August 2009 auf einen Wert von 95,7 (Vormonat: 115,6) und war damit auch um 27,0 Prozent niedriger als im gleichen Vorjahresmonat. Der Rückgang gegenüber August 2008 resultierte sowohl aus geringeren Auftragseingängen aus dem Inland (- 17,2 Prozent) als auch aus dem Ausland (- 42,0 Prozent). Im Vergleich zum Vormonat haben sich die Auftragseingänge aus dem Inland um 14,7 Prozent und die aus dem Ausland um 22,1 Prozent verringert.

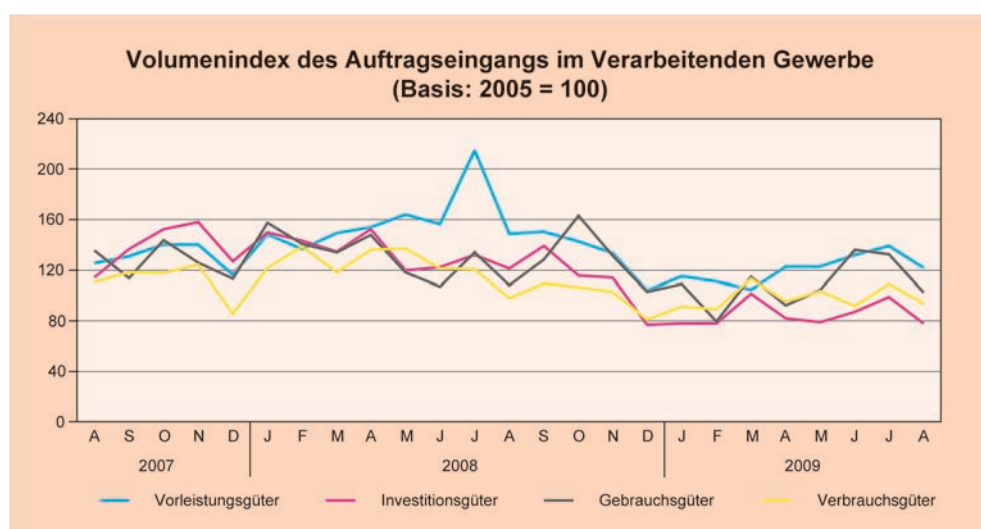
Auftragseingänge gingen im August 2009 deutlich zurück

Mit einem Indexwert von durchschnittlich 99,9 im Zeitraum Januar bis August 2009 waren im Verarbeitenden Gewerbe 30,4 Prozent weniger Auftragseingänge zu verzeichnen als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Die Auftragseingänge aus dem Inland sanken dabei um 23,3 Prozent und die aus dem Ausland um 41,3 Prozent.



**Gesunkene Auftrags-
einträge in allen
Hauptgruppen**

Die Auftragseinträge gingen in diesem Zeitraum in allen 4 Hauptgruppen zurück, davon bei den Investitionsgüterproduzenten um 36,5 Prozent, bei den Vorleistungsgüterproduzenten um 23,8 Prozent, bei den Verbrauchsgüterproduzenten um 20,6 Prozent und bei den Gebrauchsgüterproduzenten um 16,8 Prozent.



Bauhauptgewerbe

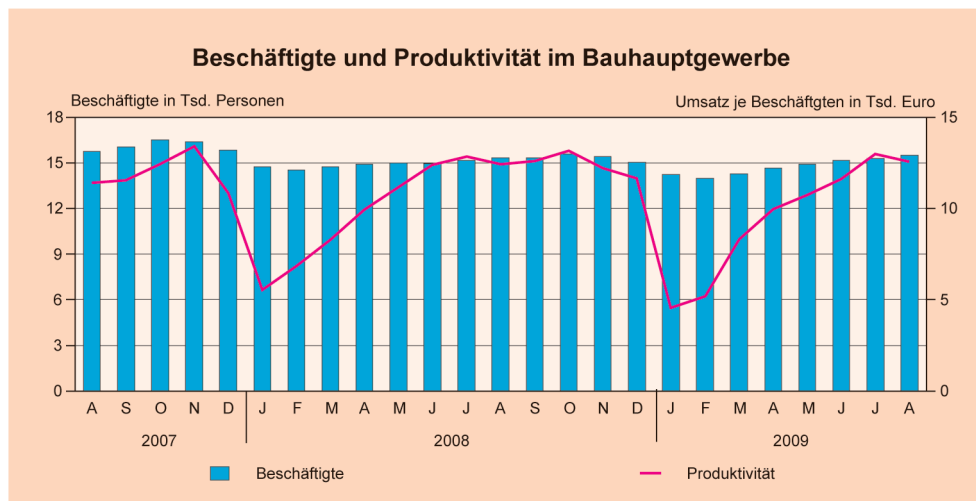
Im Monat August 2009 hat sich der Umsatz im Bauhauptgewerbe im Vergleich zum Vormonat verringert. Mit 195 Mill. Euro **Umsatz** wurde der Vormonatswert (199 Mill. Euro) um 2,0 Prozent unterschritten (bei zwei Arbeitstagen weniger). Im Vergleich zum Vorjahr war der Umsatz (bei gleicher Zahl an Arbeitstagen) jedoch um 2,2 Prozent angestiegen. Erreicht wurde dieses Wachstum durch den öffentlichen und Straßenbau (Anstieg des baugewerblichen Umsatzes um 13,6 Prozent) und den Wohnungsbau (+ 6,4 Prozent); im gewerblichen Bau ging der baugewerbliche Umsatz dagegen um 18,2 Prozent zurück.

**Umsatz per 31.8.2009
niedriger als im
Vorjahreszeitraum**

In der Summe der Monate Januar bis August 2009 lag der Umsatz im Bauhauptgewerbe mit 1 132 Mill. Euro um 4,8 Prozent (bei zwei Arbeitstagen weniger) unter dem Niveau des vergleichbaren Zeitraumes 2008. Während im öffentlichen und Straßenbau ein Zuwachs des baugewerblichen Umsatzes von 3,6 Prozent erzielt wurde, ging dieser im gewerblichen Bau um 17,5 Prozent und im Wohnungsbau um 9,0 Prozent zurück.

Die Zahl der **Beschäftigten** im Bauhauptgewerbe hat sich im Monat August 2009 im Vormonatsvergleich weiter erhöht (+ 1,3 Prozent). Mit 15 505 Personen waren 200 Personen mehr beschäftigt als im Juli dieses Jahres. Die Beschäftigtenzahl im August des Vorjahres (15 344 Personen) wurde ebenfalls überboten (+ 1,0 Prozent bzw. + 161 Personen). Die durchschnittliche Beschäftigtenzahl der Monate Januar bis August 2009 war jedoch niedriger als im vergleichbaren Zeitraum 2008 (- 1,1 Prozent).

Der **Umsatz je Beschäftigten** im Bauhauptgewerbe sank im August 2009 auf 12 556 Euro. Die Produktivität war damit um 3,3 Prozent niedriger als im Vormonat, lag jedoch um 1,1 Prozent über der vom August 2008.



Im Zeitraum 1.1. bis 31.8.2009 war die Produktivität im Bauhauptgewerbe um 3,7 Prozent niedriger als im entsprechenden Zeitraum des Vorjahres, da der Umsatz deutlicher zurückging als die Beschäftigtenzahl.

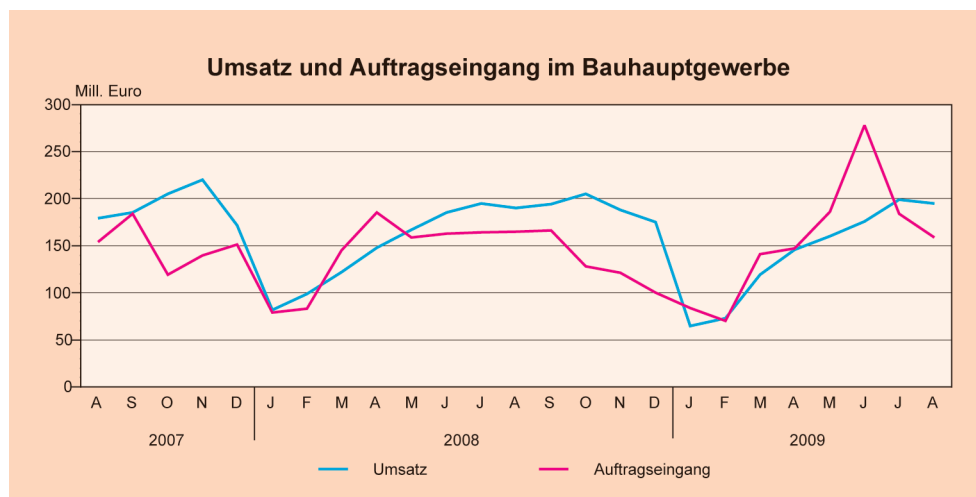
Produktivitätsrückgang per 31.8.2009

Die Zahl der geleisteten **Arbeitsstunden** hat sich im Monat August 2009 auf 1 910 Tsd. Stunden verringert (Vormonat 1 977 Tsd. Stunden). Im Vergleich zu August 2008 stiegen die geleisteten Arbeitsstunden jedoch um 4,4 Prozent an. Dieser Anstieg erfolgte im öffentlichen und Straßenbau (+ 10,4 Prozent) und im Wohnungsbau (+ 0,8 Prozent); im gewerblichen Bau ging die Zahl der geleisteten Stunden um 3,1 Prozent zurück.

Im Zeitraum Januar bis August 2009 lag die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden im Bauhauptgewerbe um 5,7 Prozent unter dem Niveau des Vorjahres. Dieser Rückgang wurde vom gewerblichen Bau (- 11,8 Prozent) und vom Wohnungsbau (- 11,2 Prozent) verursacht. Im öffentlichen und Straßenbau lag die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden auf Vorjahresniveau.

Der **Volumenindex des Auftragseingangs** (2005 = 100) im Bauhauptgewerbe sank im August dieses Jahres auf einen Wert von 104,5, 13,7 Prozent weniger als im Vormonat und 5,2 Prozent niedriger als im August 2008. Im Vergleich zum Monat August des Vorjahres hat sich das Auftragsvolumen damit um 6 Mill. Euro auf 159 Mill. Euro verringert. Der Auftragsrückgang erfolgte allein im gewerblichen Bau (- 44,6 Prozent bzw. - 34 Mill. Euro). Im öffentlichen und Straßenbau hat sich das Auftragsvolumen gegenüber August 2008 um 27 Mill. Euro bzw. 33,1 Prozent erhöht und im Wohnungsbau um 1 Mill. Euro bzw. 14,9 Prozent.

Auftragsvolumen ging im Monat August zurück



Auftragsvolumen in den Monaten Januar bis August 2009 deutlich höher als im Vorjahr

In den ersten acht Monaten dieses Jahres war das Auftragsvolumen im Bauhauptgewerbe mit 1 249 Mill. Euro um 107 Mill. Euro höher als im gleichen Vorjahreszeitraum. Der Volumenindex des Auftragseingangs (2005 = 100) lag mit einem durchschnittlichen Wert von 102,5 um 3,9 Prozent über dem der ersten acht Monate 2008.

Baugenehmigungen

Von Januar bis August 2009 wurden in Thüringen mit den gemeldeten 2 965 Baugenehmigungen bzw. Bauanzeigen 2 182 *Wohnungen* zum Bau freigegeben. Die Anzahl der genehmigten Wohnungen (einschließlich Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden) stieg gegenüber den ersten acht Monaten 2008 um 408 Wohnungen bzw. 23,0 Prozent.

Knapp 75 Prozent der genehmigten Wohnungen werden in Neubauten entstehen, davon 1 624 Wohnungen in neuen Wohngebäuden und 11 Wohnungen in neuen Nichtwohngebäuden.

Die Bauherren neuer Wohngebäude haben damit 311 Wohnungen mehr geplant als in den ersten acht Monaten 2008.

Größtes Plus war bei Baugenehmigungen für Mehrfamilienhäuser zu verzeichnen

Dies ist vor allem auf ein Plus an Genehmigungen für neue Mehrfamilienhäuser zurückzuführen. Ihre Zahl stieg um 266 Wohnungen bzw. 87,5 Prozent auf 570 Wohnungen.

In neuen Zweifamilienhäusern verringerte sich dagegen die Zahl der genehmigten Wohnungen geringfügig um 4 Wohnungen auf 140 Wohnungen.

In neuen Einfamilienhäusern wurden 911 Wohnungen genehmigt, das sind 46 Wohnungen bzw. 5,3 Prozent mehr als in den ersten acht Monaten 2008.

Einfamilienhäuser bleiben die bevorzugte Gebäudevariante. Der Anteil der Wohnungen in Einfamilienhäusern an allen genehmigten neuen Wohnungen lag in den ersten acht Monaten 2009 bei 56 Prozent.

Im Rahmen von Um-, Aus- und Erweiterungsbauten an bestehenden Gebäuden sollen 547 Wohnungen entstehen und damit 115 Wohnungen bzw. 27 Prozent mehr als in den ersten acht Monaten 2008.

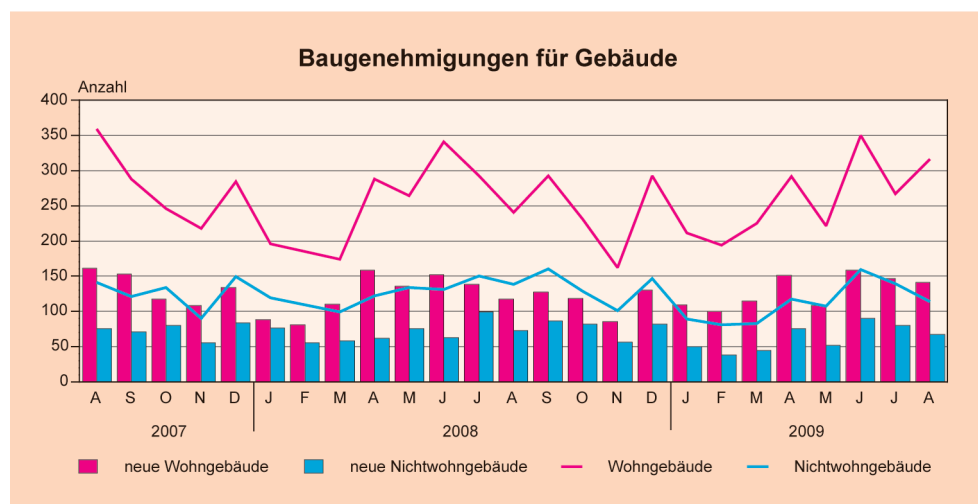
In den ersten acht Monaten 2009 gaben die Thüringer Bauaufsichtsbehörden 889 neue *Nichtwohngebäude* bzw. Baumaßnahmen für Um-, Aus- und Erweiterungsbauten an bestehenden Nichtwohngebäuden zum Bau frei. Die Baunachfrage lag damit um 113 Baugenehmigungen bzw. 11,3 Prozent unter dem vergleichbaren Vorjahreswert.

Baunachfrage im Nichtwohnungsbau ging zurück

Die genehmigte Nutzfläche verringerte sich gegenüber den ersten acht Monaten 2008 um 40,9 Prozent auf 365 Tsd. m².

Von den 889 Baugenehmigungen im Nichtwohnbau entfielen 496 auf neue Nichtwohngebäude. Das entsprach einem Anteil von 55,8 Prozent. Im Vergleich der ersten acht Monate 2008 und 2009 sank die Zahl der neuen Nichtwohngebäude um 65 Genehmigungen bzw. 11,6 Prozent.

Der genehmigte umbaute Raum für diese neuen Nichtwohngebäude fiel mit 2 297 Tsd. m³ um 38,7 Prozent bzw. 1 452 Tsd. m³ geringer aus als im entsprechenden Vorjahreszeitraum.



Handel

Im August 2009 **setzten** die Thüringer **Einzelhändler** nach vorläufigen Ergebnissen real 1,2 Prozent und nominal 2,1 Prozent weniger **um** als im Vorjahresmonat. Beide Monate hatten jeweils 26 Verkaufstage.

Im August Umsatzverluste im Einzelhandel

Im Vergleich dazu gingen die Einzelhandelsumsätze im bundesweiten Durchschnitt stärker zurück als in Thüringen. Nach vorläufigen Ergebnissen war der Umsatz im Einzelhandel in Deutschland im August 2009 real um 2,6 Prozent und nominal um 3,5 Prozent niedriger als im August 2008.

Alleine im „Einzelhandel mit sonstigen Gütern (z.B. Einzelhandel mit Blumen, Augenoptiker, Apotheken) stiegen in Thüringen sowohl die realen Umsätze um 1,6 Prozent als auch die nominalen Umsätze um 3,3 Prozent.

Alle anderen Branchen des Thüringer Einzelhandels hatten im Vergleich zum Vorjahresmonat sowohl reale als auch nominale Umsatzrückgänge zu verbuchen. Diese trafen insbesondere den „Einzelhandel, nicht in Verkaufsräumen, nicht an Verkaufsständen oder auf Märkten“ mit realen Verlusten von 19,9 Prozent und nominalen Rückgängen von 39,6 Prozent. Auch die Tankstellen (real - 6,0 Prozent und nominal - 13,0 Prozent) und der „Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln usw.“ (real - 5,5 Prozent und nominal - 4,5 Prozent) hatten deutliche Verluste zu verzeichnen.

Beschäftigtenzahl im Einzelhandel ging leicht zurück

Die Anzahl der **Beschäftigten** im August 2009 ging im Vergleich zum Vorjahresmonat um 0,8 Prozent zurück. Die Zahl der Vollzeitbeschäftigten im Thüringer Einzelhandel sank um 1,9 Prozent, die der Teilzeitbeschäftigten stieg hingegen um 0,1 Prozent.

In den *ersten acht Monaten* des Jahres 2009 verringerte sich der Umsatz im Thüringer Einzelhandel real um 1,9 Prozent und nominal um 2,1 Prozent. Die Zahl der Beschäftigten verringerte sich gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum um 1,2 Prozent.

Beherbergungswesen

Die Thüringer Beherbergungsstätten (mit neun und mehr Betten) und die Campingplätze (ohne Dauercamping) konnten im *Zeitraum Januar bis August 2009* fast 2,3 Mill. Gäste begrüßen. Das waren 2,0 Prozent mehr als in den ersten acht Monaten des Jahres 2008.

Durchschnittlich blieb jeder Besucher 2,8 Tage in Thüringen, so dass die Thüringer Tourismusbranche reichlich 6,4 Mill. Übernachtungen verzeichnen konnte. Damit wurde das Vorjahresergebnis um 2,3 Prozent überboten.

Aus dem Ausland kamen in den ersten acht Monaten dieses Jahres 161 Tsd. Besucher. Das waren zwar 0,5 Prozent weniger als im Vorjahreszeitraum, die Zahl der Übernachtungen erhöhte sich hier jedoch deutlich um 4,8 Prozent auf 387 Tausend.

Landkreis Eichsfeld verzeichnete höchsten Zuwachs bei Gäste- und Übernachtungs- zahlen

Die höchsten Zuwächse bei den Beherbergungsstätten (ohne Camping) verzeichnete im Zeitraum Januar bis August 2009 der Landkreis Eichsfeld. Hier konnten mit 63 Tsd. Gästen und 202 Tsd. Übernachtungen gegenüber dem Vorjahreszeitraum Zuwächse von 32,2 bzw. 19,6 Prozent verbucht werden.

Die meisten Gästeankünfte hatte bei einem Vergleich aller Thüringer Landkreise und kreisfreien Städte die Stadt Erfurt mit insgesamt 252 Tsd. Besuchern, die im Schnitt 1,7 Tage in der Stadt verweilten.

Auf die meisten Übernachtungen konnte hingegen der Landkreis Gotha verweisen. Hier wurden seit Januar 2009 zwar „nur“ 194 Tsd. Gäste empfangen, diese verweilten aber mit durchschnittlich 3,2 Tagen deutlich länger, so dass insgesamt 616 Tsd. Übernachtungen gezählt werden konnten.

Im Monat August 2009 gingen Tourismus- zahlen gegenüber Vor- jahresmonat zurück

Im *August 2009* sank die Zahl der ankommenden Gäste in den Thüringer Beherbergungsbetrieben gegenüber dem Vorjahresmonat um 4,6 Prozent auf knapp 0,4 Millionen. Die Zahl der Übernachtungen ging um 2,9 Prozent auf 1,2 Mill. zurück.

Während die positive Entwicklung bei den Thüringer Beherbergungsstätten (mit neun und mehr Betten) weiter anhielt (Ankünfte: + 8,2 Prozent, Übernachtungen: + 2,7 Prozent) waren im Bereich Camping (ohne Dauercamping) Verluste zu verbuchen. Hier gingen die Gästezahlen aufgrund eines Besucherrückganges bei einer im Reisegebiet Thüringer Wald stattfindenden Großveranstaltung im August 2009 im Vergleich zum Vorjahresmonat um 33,2 Prozent zurück, die Zahl der Übernachtungen sank um 16,8 Prozent.

Ankünfte und Übernachtungen in Beherbergungsbetrieben (einschl. Campingplätze) nach Thüringer Reisegebieten

Reisegebiet	Januar - August 2009			
	Ankünfte		Übernachtungen	
	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum
	Anzahl	(%)	Anzahl	(%)
Südharz	48 547	- 3,2	126 595	2,7
Thüringer Vogtland	111 769	1,2	223 855	2,1
Thüringer Rhön	76 246	- 3,7	295 787	0,2
Thüringer Wald	919 518	- 2,1	3 058 975	0,6
Städte Eisenach, Erfurt, Jena, Weimar	686 912	5,9	1 239 988	5,7
Übriges Thüringen ¹⁾	436 561	7,5	1 476 582	3,5
Thüringen	2 279 553	2,0	6 421 782	2,3
davon				
Bundesrepublik Deutschland	2 118 286	2,2	6 034 392	2,1
anderer Wohnsitz	161 267	- 0,5	387 390	4,8

1) Zum Reisegebiet Übriges Thüringen gehören die Landkreise Eichsfeld, Kyffhäuserkreis, Saale-Holzland-Kreis, Sömmerda, Unstrut-Hainich-Kreis und Weimarer Land sowie der überwiegende Teil des Altenburger Landes.

Preisindex

Der **Verbraucherpreisindex** betrug im August 2009 in Thüringen 106,8 (Basis 2005 = 100). Er ist damit gegenüber August 2008 um 0,2 Prozent gesunken. Zum Vormonat wurde ein Anstieg der Verbraucherpreise um 0,1 Prozent ermittelt.

Preisindex ging gegenüber August 2008 zurück

Im Vergleich zum Vormonat kam es in einigen Teilbereichen zu Preissteigerungen. Die um 3,4 Prozent gestiegenen Kraftstoffpreise führten zu einem leichten Anstieg der Preise im Bereich Verkehr um 0,8 Prozent. Zum anderen verursachten wiederum hohe Preissteigerungen für extra leichtes Heizöl um 8,0 Prozent eine Erhöhung der Energiepreise um 1,6 Prozent.

Des Weiteren kann man steigende Preise (+ 2,2 Prozent) für Bekleidung erkennen, u.a. verursacht durch das Ende des so genannten Sommerschlussverkaufs und der beginnenden Herbstsaison.

Viele Preissenkungen sind vor allem bei den saisonabhängigen Waren und Dienstleistungen im Vergleich zum Vormonat registriert worden. Das Ende der Urlaubszeit ließ zum Beispiel die Mieten für Ferienwohnungen um 5,1 Prozent und die Preise in der Personenbeförderung im Luftverkehr merklich um 4,8 Prozent sinken.

Weiterhin sind saisonabhängige Nahrungsmittel, wie frisches Obst und Gemüse, zu nennen. Große Preissenkungen gibt es bei Weintrauben (- 26,5 Prozent), Speisemöhren (- 20,9 Prozent) und Speisewiebeln (- 19,1 Prozent). Insgesamt sind die Preise für saisonbedingte Nahrungsmittel zum Vormonat um 7,2 Prozent und zum Vorjahr sogar um 10,6 Prozent gesunken.

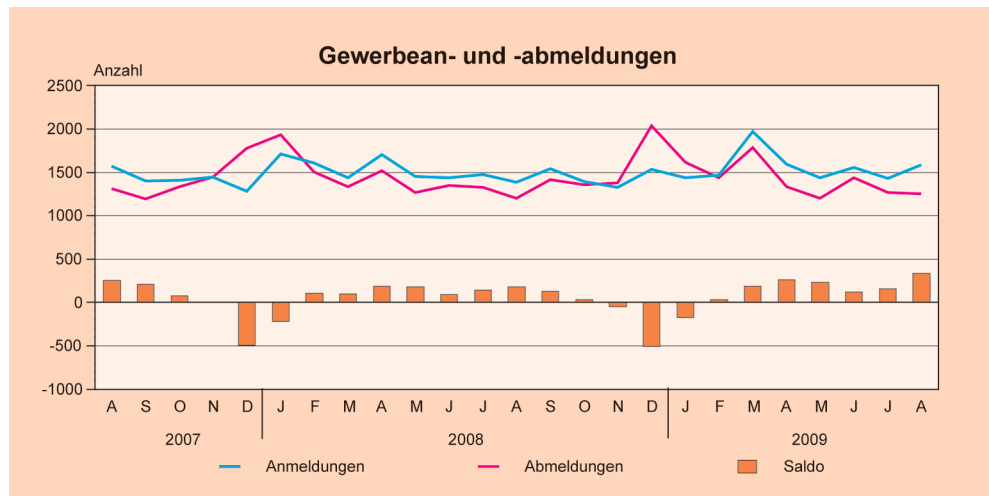
Geringere Preissenkungen zum Vormonat wurden beispielsweise für alkoholfreie Getränke (- 1,3 Prozent) festgestellt. Preiswerter sind vor allem Bohnenkaffee (- 4,7 Prozent) und Fruchtsäfte aus Zitrusfrüchten (- 4,5 Prozent). Die Preisänderungen für alkoholische Getränke liegen insgesamt im moderaten Bereich (+ 0,2 Prozent).

Gewerbeanzeigen

In den Monaten Januar bis August dieses Jahres wurden 12 475 **Gewerbeanmeldungen** (Januar bis August 2008: 12 211) und 11 324 **Gewerbeabmeldungen** (11 441) registriert. Das Verhältnis von Ab- und Anmeldungen betrug dabei insgesamt 91 Abmeldungen je 100 Anmeldungen (Vorjahr: 94 Abmeldungen je 100 Anmeldungen). Im Bereich Handel, Gastgewerbe kamen auf 100 Gewerbeanmeldungen 103 –abmeldungen, d.h. es wurden mehr Gewerbe abgemeldet als angemeldet. Auf diesen Bereich entfielen 33,5 Prozent aller Gewerbeanmeldungen und 38,1 Prozent aller Gewerbeabmeldungen.

Saldo der Gewerbean- und -abmeldungen hat sich erhöht

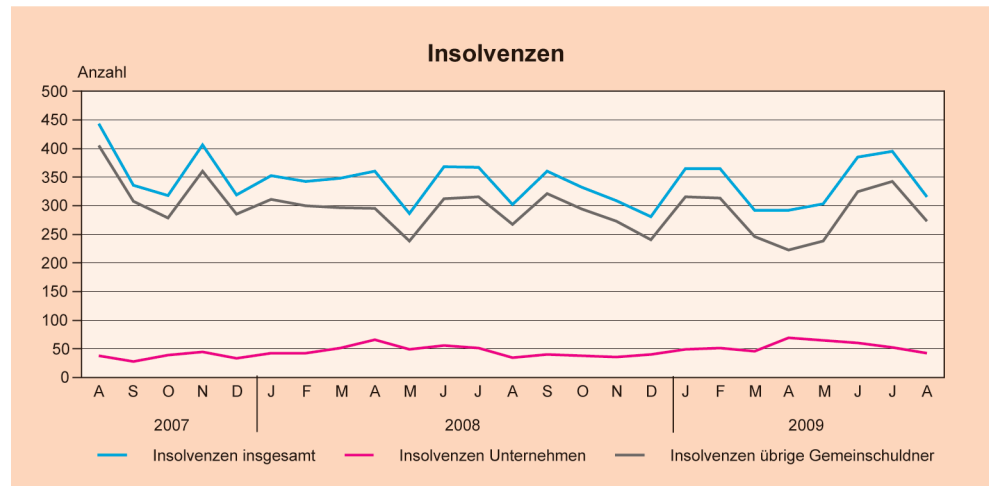
Der Saldo der Gewerbean- und –abmeldungen betrug per 31.08.2009 insgesamt 1 151 gegenüber 770 im gleichen Zeitraum des Vorjahres.



Insolvenzen

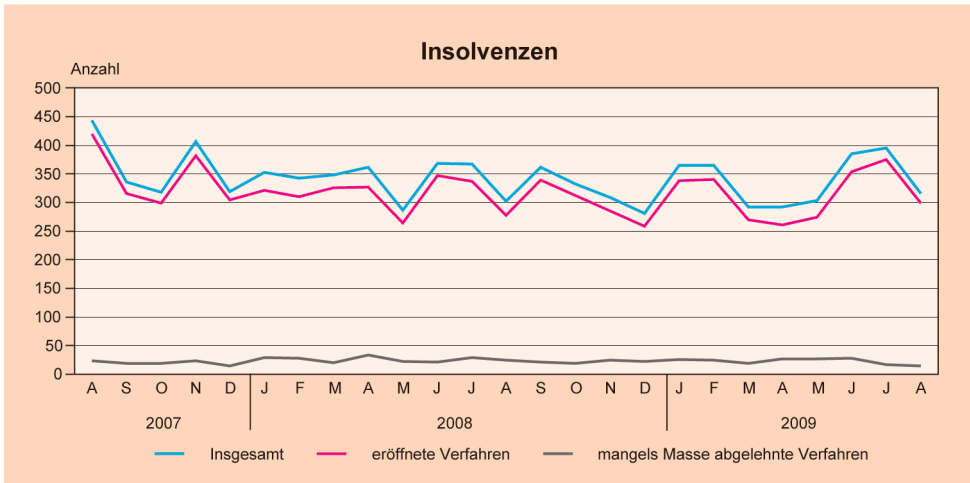
Zahl der Insolvenzen ging leicht zurück

Die Amtsgerichte in Thüringen verzeichneten im Monat August 2009 insgesamt 316 Anträge auf Eröffnung eines Insolvenzverfahrens. Insgesamt betrug die Zahl der Insolvenzen seit Jahresbeginn 2 713. Im Vergleich zu den ersten acht Monaten 2008 ist die Zahl der Insolvenzen damit um 16 Anträge bzw. 0,6 Prozent leicht gesunken. Von den Insolvenzen waren insgesamt 436 Unternehmen einschließlich Kleingewerbe und 2 277 übrige Schuldner betroffen. Während die Zahl der betroffenen Unternehmen um 10,9 Prozent stieg, hat sich die Zahl der betroffenen übrigen Schuldner um 2,5 Prozent verringert.



Zur Eröffnung des Insolvenzverfahrens kam es bis Ende August 2009 bei 2 511 Verfahren; bei 183 Verfahren wurde die Eröffnung abgelehnt, weil die vorhandene Masse nicht einmal die Verfahrenskosten decken würde, und bei 19 Verfahren wurde ein Schuldenbereinigungsplan angenommen. Der Anteil der eröffneten Verfahren war mit 92,6 Prozent um 0,6 Prozentpunkte höher als im gleichen Zeitraum 2008.

Der Anteil der eröffneten Verfahren hat sich erhöht



Den Schwerpunkt der Unternehmensinsolvenzen bildeten die Bereiche Baugewerbe (88 Verfahren), Handel einschl. Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen (87 Verfahren) sowie das Verarbeitende Gewerbe (51 Verfahren).

Die meisten Unternehmensinsolvenzen betrafen das Baugewerbe

Die von den Gläubigern angemeldeten Forderungen betrugen in den ersten acht Monaten dieses Jahres insgesamt 633 Mill. Euro, was einer durchschnittlichen Forderungshöhe von 233 Tsd. Euro je Verfahren entsprach (Vorjahreszeitraum: 181 Tsd. Euro je Verfahren). Von den Insolvenzverfahren waren im Berichtszeitraum zum Zeitpunkt des Insolvenzantrages insgesamt 2 809 Beschäftigte betroffen (Vorjahreszeitraum: 1 532 Beschäftigte).

Arbeitsmarkt

Die Zahl der **Arbeitslosen** ist im August gegenüber dem Vormonat zwar deutlich gesunken, lag aber dennoch über der vergleichbaren Vorjahreszahl. Insgesamt waren Ende August 132 423 Personen als arbeitslos gemeldet, 4 933 Personen weniger als im Vormonat. Im Vergleich zum August 2008 stieg die Zahl der Arbeitslosen um 3 784 Personen an.

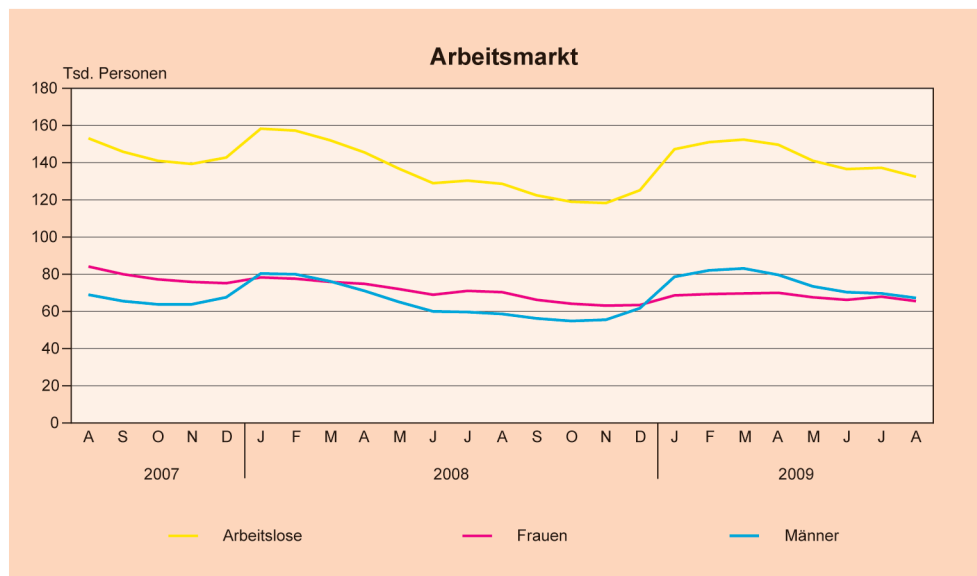
Die Arbeitslosenquote (bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen) war mit 11,1 Prozent um 0,4 Prozentpunkte niedriger als im Juli 2009, jedoch um 0,4 Prozentpunkte höher als im August des Vorjahres.

Arbeitslosenquote ging gegenüber Vormonat zurück

Der Anteil der Frauen an den Arbeitslosen insgesamt verringerte sich von 54,6 Prozent im August 2008 auf 49,4 Prozent im August dieses Jahres.

Die Arbeitslosenquote der Jugendlichen unter 25 Jahre ging im Vergleich zum Vormonat ebenfalls zurück und zwar um 0,7 Prozentpunkte auf 11,5 Prozent. Insgesamt waren 15 827 Jugendliche unter 25 Jahre als arbeitslos registriert (Vormonat: 16 8923 Jugendliche). Auch im Vergleich zum August des Vorjahres konnte die Zahl der arbeitslosen Jugendlichen um 702 Personen bzw. 4,2 Prozent verringert werden.

Zahl der arbeitslosen Jugendlichen lag unter Vorjahreswert



Der **Bestand an offenen Stellen** hat sich im Monat August 2009 leicht erhöht und lag bei 14 076 Stellen (Vormonat: 14 054 offene Stellen). Im August des vorigen Jahres waren 14 070 offene Stellen vorhanden.

Der Zugang an offenen Stellen war mit 6 787 um 13,1 Prozent niedriger als im Vormonat und lag auch um 8,2 Prozent unter dem entsprechenden Vorjahreswert.

Die Schwerpunkte bei den Zugängen an offenen Stellen lagen in den Sozialpflegerischen Berufen (Zugang um 610 Stellen), bei Gartenbauern (349), Bürofach- und Bürohilfskräften (263), Elektrikern (250), Feinblechnern, Installateuren (240), Warenkaufleuten (219) und übrigen Gesundheitsdienstberufen (172).



Harald Hagn
 Telefon: 0361 37-84110
 e-mail: Harald.Hagn@statistik.thueringen.de

Wählerverhalten in Thüringen

- Ergebnisse der Repräsentativen Wahlstatistik zur Landtagswahl 2009 -

Wie bereits bei den Landtagswahlen 1999 und 2004 wurde in Thüringen auch bei der letzten Landtagswahl am 30. August 2009 eine Repräsentative Wahlstatistik durchgeführt. Im Freistaat wurden hierfür von 2 837 Thüringer Urnenwahlbezirken 119 (4,2 Prozent) und von den 272 Thüringer Briefwahlbezirken 14 (5,1 Prozent) ausgewählt, in denen die Wählerinnen und Wähler ihre Stimmen auf nach Alter und Geschlecht gekennzeichneten Stimmzetteln abgegeben haben. Auf der Grundlage der Ergebnisse aus den ausgewählten Wahlbezirken lassen sich repräsentativ für den gesamten Freistaat geschlechts- und altersspezifische Aussagen über die Wahlbeteiligung und die Stimmabgabe treffen.

Wahlbeteiligung

Die Wahlbeteiligung nach Altersgruppen bei der Landtagswahl 2009 in Thüringen zeigt einen für Wahlen typischen Verlauf. Sie steigt von den 21 bis unter 25-jährigen (32,35 Prozent) kontinuierlich bis zu den 60 bis unter 70-jährigen (63,94 Prozent). Bei der Altersgruppe von 70 Jahren und älter sinkt sie auf 55,04 Prozent. Die Wahlbeteiligung der Erstwähler (39,22 Prozent), also der Altersgruppe von 18 bis unter 21 Jahren, ist regelmäßig höher als jene der nächst höheren Altersgruppe.

Die Wahlbeteiligung der Männer war mit 51,24 Prozent nur unwesentlich höher als jene der Frauen (50,92 Prozent). Lediglich bei den jungen Wählern im Alter von 18 bis unter 25 Jahren und den 60 Jahre und älteren Wählern liegt die Wahlbeteiligung der Männer über jener der Frauen. Bei den 25 bis unter 60-jährigen gehen die Frauen in allen Altersgruppen anteilmäßig häufiger zur Wahl als Männer. Die unwesentlich höhere Wahlbeteiligung der Männer kommt dadurch zustande, dass die Anzahl der 60 Jahre und älteren Wähler vergleichsweise hoch ist und die Wahlbeteiligung bei den Männern in der Altersgruppe von 70 Jahren und älter (62,09 Prozent) deutlich höher ausfällt als bei den Frauen (50,51 Prozent).

Wahlbeteiligung der Männer nur unwesentlich höher

Wahlbeteiligung nach Alter und Geschlecht ¹⁾

Altersgruppe von ... bis unter ... Jahren	Wahlbeteiligung in der jeweiligen Altersgruppe					
	Insgesamt		Frauen		Männer	
	2004	2009	2004	2009	2004	2009
	Prozent					
18 - 21	40,78	39,22	38,94	36,69	42,45	41,55
21 - 25	36,46	32,35	35,35	30,03	37,47	34,46
25 - 30	37,47	34,51	38,22	35,47	36,86	33,73
30 - 35	42,96	40,81	44,36	41,95	41,77	39,83
35 - 40	48,46	47,18	51,30	49,22	45,84	45,39
40 - 45	51,59	51,03	53,88	54,35	49,36	47,80
45 - 50	53,14	52,58	53,98	53,11	52,32	52,06
50 - 60	55,90	56,71	55,91	57,03	55,88	56,41
60 - 70	60,89	63,94	60,51	63,43	61,31	64,50
70 und älter	52,33	55,04	48,50	50,51	59,54	62,09
Insgesamt	50,94	51,08	50,94	50,92	50,94	51,24

1) Wahlberechtigte ohne Wahrscheinvermerk

Insgesamt geringer Anstieg der Wahlbeteiligung

Im Vergleich zur Landtagswahl 2004 ist die Wahlbeteiligung insgesamt nur geringfügig von 50,94 Prozent auf 51,08 Prozent im Jahr 2009 gestiegen.²⁾ Etwas anders liegen die Verhältnisse, wenn man nach Altersgruppen und Geschlecht unterscheidet. Hier zeigt sich, dass die Wahlbeteiligung bei Männern und Frauen in allen Altersgruppen der 18 bis unter 40-jährigen gesunken ist, am stärksten bei den Frauen in der Altersgruppe von 21 bis unter 25 Jahren mit einem Minus von 5,32 Prozentpunkten. Umgekehrt ist die Wahlbeteiligung in allen Altersgruppen der 40 Jahre und älteren Frauen sowie der 50 Jahre und älteren Männer gestiegen. Am höchsten war der Anstieg bei den 60 bis 70-jährigen Männern (+ 3,19 Prozentpunkte).

Anteil ungültiger Stimmen gesunken

Ungültige Stimmen

Bei der Landtagswahl 2009 in Thüringen ist der Anteil ungültiger Stimmen gegenüber der vorangegangenen Landtagswahl gesunken. Die Wahlkreisstimme wurde häufiger ungültig abgegeben als die Landesstimme. Mit ihrer Wahlkreisstimme wählten 2,19 Prozent der Thüringer Wählerinnen und Wähler ungültig. Im Jahr 2004 waren es noch 5,16 Prozent. Dagegen ging der Anteil ungültiger Landesstimmen an allen Landesstimmen von 4,15 Prozent bei der Landtagswahl 2004 auf 1,83 Prozent im Jahr 2009 zurück.

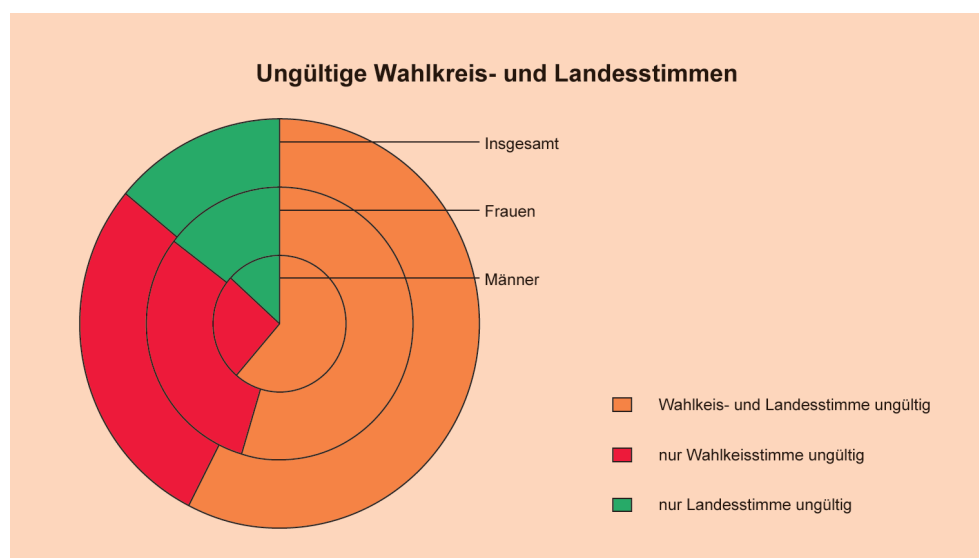
Stimmen waren dann ungültig, wenn die Wahlkreis- bzw. Landesstimmenfelder beispielsweise leer, durchgestrichen oder gar mehrfach angekreuzt waren. Von den ungültigen Stimmzetteln waren bei 57,52 Prozent beide Stimmen unbrauchbar gemacht worden, auf den übrigen war entweder die Wahlkreisstimme (28,44 Prozent) oder die Landesstimme (14,03 Prozent) nichtig. Die mit Abstand häufigste Ursache für die Ungültigkeit von Stimmen waren leere oder durchgestrichene Stimmenfelder.

Frauen wählten etwas häufiger ungültig

Frauen wählten mit einem Anteil von 1,24 bzw. 1,01 Prozent an den Wahlkreis- bzw. Landesstimmen etwas häufiger ungültig als Männer mit einem Anteil von 0,95 bzw. 0,82 Prozent. Während von den Frauen, die mindestens eine Stimme ungültig abgaben, 30,71 Prozent eine gültige Landesstimme mit einer ungültigen

2) An dieser Stelle sei darauf hingewiesen, dass es sich bei der repräsentativen Wahlstatistik um eine Stichprobe handelt. Die Ergebnisse können daher vom amtlichen Ergebnis abweichen

Wahlkreisstimme abgegeben haben, lag dieser Anteil bei den Männern bei 25,44 Prozent. Desgleichen wählten Frauen häufiger einen Wahlkreiskandidaten und gaben gleichzeitig eine ungültige Landesstimme ab. Mit einem Anteil von 14,64 Prozent an den Stimmzetteln, auf denen wenigstens eine Stimme ungültig war, lagen sie hier geringfügig vor den Männern, die hier auf 13,24 Prozent kamen. Umgekehrt war der Anteil der Stimmzettel mit zwei ungültigen Stimmen bei den Wählern deutlich höher als bei den Wählerinnen. Männer, die ungültig gewählt haben, gaben zu 61,32 Prozent zwei ungültige Stimmen ab. Bei den Frauen lag dieser Anteil bei 54,66 Prozent.



Betrachtet man die ungültigen Stimmen nach Altersgruppen und Geschlecht, so fällt auf, dass der Anteil ungültiger Wahlkreisstimmen bei Männern und Frauen aller Altersgruppen höher ist als der Anteil ungültiger Landesstimmen. Bei Männern und Frauen ist der Anteil ungültiger Wahlkreisstimmen und Landesstimmen bei den 18 bis unter 25-jährigen zunächst vergleichsweise hoch. Bei den nächst höheren Altersgruppen ist sodann ein Absinken des Anteils ungültiger Stimmabgabe zu verzeichnen, um dann etwa ab den 45 Jahre und älteren Männern und Frauen wieder anzusteigen. Den geringsten Anteil ungültiger Wahlkreisstimmen und Landesstimmen haben Männer im Alter von 35 bis unter 45 Jahren (0,76 bzw. 0,55 Prozent). Dagegen haben Frauen mit einem Alter von 60 und mehr Jahren den höchsten Anteil ungültiger Wahlkreisstimmen und Landesstimmen (1,72 bzw. 1,47 Prozent).

Anteil ungültiger Stimmen bei Männern mittleren Alters am geringsten

Parteipräferenz nach Alter und Geschlecht

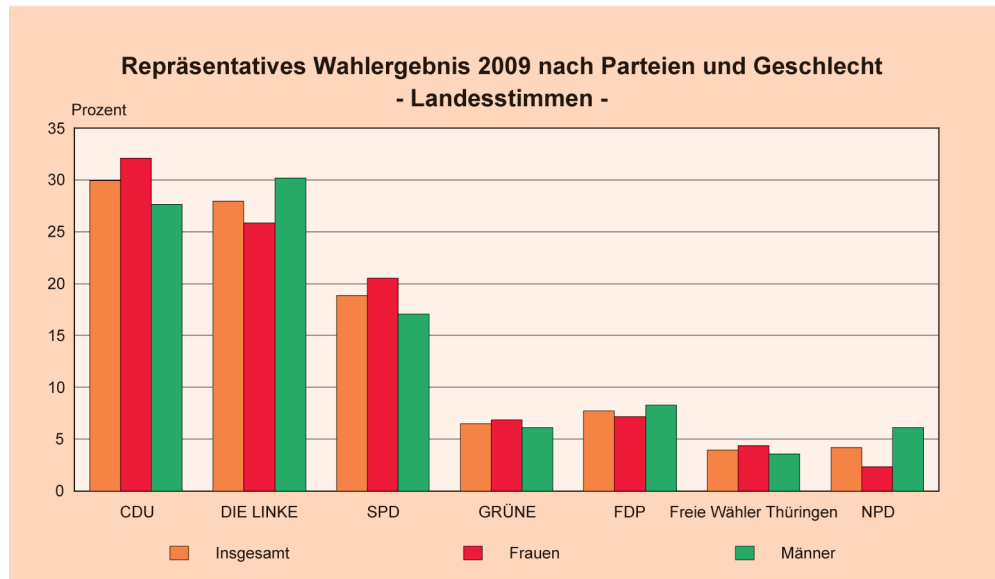
Im weiteren wird dargestellt, wie in Thüringen bei der Landtagswahl 2009 Männer und Frauen unterschiedlichen Alters mit ihrer Landesstimme votiert haben:

Bei den Frauen haben 32,14 Prozent mit ihrer Landesstimme für die CDU gestimmt, 25,85 Prozent der weiblichen Landesstimmen gingen an die DIE LINKE, 20,56 Prozent an die SPD, 7,19 Prozent an die FDP, 6,85 Prozent an die GRÜNEN, 4,35 Prozent an die Freien Wähler Thüringen und 2,32 Prozent an die NPD.

CDU bei Frauen an erster Stelle

Im Unterschied zu den Frauen nahm bei den Männern die Partei DIE LINKE mit 30,19 Prozent der Landesstimmen die erste Stelle vor der CDU ein, die 27,66 Prozent der männlichen Zweitstimmen auf sich vereinte. Es folgen die SPD mit 17,07 Prozent, die FDP mit 8,29 Prozent, die GRÜNEN mit 6,11 Prozent, die NPD mit 6,10 Prozent und die Freien Wähler mit 3,58 Prozent.

DIE LINKE bei Männern die stärkste Partei



Männer wählten häufiger NPD und REP

Neben der CDU votierten Frauen folglich mit ihrer Landesstimme häufiger für die SPD, die GRÜNEN und die Freien Wähler Thüringen. Dagegen gaben die Männer neben der DIE LINKE häufiger der FDP und der NPD den Vorzug. Besonders auffällig sind die geschlechtsspezifischen Unterschiede im Hinblick auf die NPD und die REP. Während lediglich 2,59 Prozent der Frauen für die NPD und die REP zusammengekommen stimmten, waren es bei den Männern 6,68 Prozent.

Landesstimmen nach Alter und Geschlecht

Altersgruppe von ... bis unter ... Jahren	Landesstimmenanteil							
	CDU	DIE LINKE	SPD	GRÜNE	FDP	Freie Wähler Thüringen	NPD	Sonstige ³⁾
	Prozent							
	Insgesamt							
18 - 25	25,19	21,10	17,54	10,55	10,85	4,29	9,08	1,39
25 - 35	28,61	18,18	16,93	10,36	12,17	4,08	8,20	1,46
35 - 45	28,27	22,77	17,70	9,48	10,54	4,79	5,47	0,98
45 - 60	26,76	31,18	17,19	6,59	8,07	4,85	4,34	1,03
60 und älter	34,22	31,09	21,31	3,61	4,74	2,91	1,67	0,44
Insgesamt	29,95	27,97	18,86	6,49	7,73	3,97	4,17	0,86
	Frauen							
18 - 25	26,00	20,64	18,55	12,65	9,47	4,92	6,24	1,54
25 - 35	29,66	18,75	19,53	11,02	10,38	4,88	4,66	1,13
35 - 45	28,27	22,25	20,06	10,16	9,80	5,35	3,20	0,90
45 - 60	27,96	29,39	19,04	7,10	8,01	5,18	2,44	0,89
60 und älter	37,90	26,85	22,35	3,79	4,68	3,21	0,85	0,38
Insgesamt	32,14	25,85	20,56	6,85	7,19	4,35	2,32	0,74
	Männer							
18 - 25	24,52	21,49	16,68	8,80	12,01	3,76	11,46	1,28
25 - 35	27,69	17,69	14,68	9,79	13,72	3,39	11,29	1,76
35 - 45	28,27	23,30	15,31	8,79	11,28	4,21	7,78	1,06
45 - 60	25,56	32,97	15,32	6,07	8,13	4,52	6,25	1,17
60 und älter	29,83	36,15	20,07	3,40	4,82	2,55	2,65	0,53
Insgesamt	27,66	30,19	17,07	6,11	8,29	3,58	6,10	1,0

3) ödp und REP

Betrachtet man die Parteienpräferenz in den einzelnen Altersgruppen, so zeigt sich, dass im Gegensatz zu den älteren Altersgruppen der CDU, der DIE LINKE und der SPD bei den 18 bis unter 25-jährigen ein deutlich geringeres Gewicht zukommt. Obgleich auch die jungen Wähler am häufigsten für die CDU votierten, musste die Partei in dieser Altersgruppe ihr schlechtestes Ergebnis hinnehmen. Lediglich 26,00 Prozent der jungen Frauen und 24,52 Prozent der jungen Männer stimmten für die Christdemokraten. Auch die Wahlergebnisse der DIE LINKE (20,64 bzw. 21,49 Prozent) und der SPD (18,55 bzw. 16,68 Prozent) waren bei den 18 bis unter 25-jährigen unterdurchschnittlich. Deutlich über dem jeweiligen Durchschnitt dagegen waren die Ergebnisse der GRÜNEN (12,65 bzw. 8,80 Prozent), der FDP (9,47 bzw. 12,01 Prozent) und der Freien Wähler Thüringen (4,92 bzw. 3,76 Prozent). Die NPD erzielte bei den 18 bis unter 24-jährigen mit 6,24 Prozent bei den Frauen und 11,46 Prozent bei den Männern ihre besten Ergebnisse.

NPD erzielt bei jungen Wählern ihre besten Ergebnisse

In der Altersgruppe der 25 bis unter 35-jährigen führt die CDU mit 29,66 Prozent bei den Frauen und 27,69 Prozent bei den Männern mit deutlichem Vorsprung. Die Partei DIE LINKE (18,75 bzw. 17,69 Prozent) erzielte in dieser Altersgruppe ihr schlechtestes Ergebnis, ebenso die SPD (19,53 bzw. 14,68 Prozent) bei den Männern. Dagegen erreichte die FDP bei den 25 bis unter 35-jährigen sowohl bei den Frauen (10,38 Prozent), als auch bei den Männern (13,72 Prozent) ihr jeweiliges Spitzenresultat. Beachtlich auch das Ergebnis der GRÜNEN (11,02 bzw. 9,79 Prozent), während bei der NPD vor allem der große Unterschied im Wählerzuspruch bei den Frauen mit 4,66 Prozent und bei den Männern mit 11,29 Prozent auffällt.

Spitzenwerte für die FDP bei den 25 bis unter 35-jährigen

Während die CDU-Anteile in der Altersgruppe der 35 bis unter 45-jährigen mit 28,27 Prozent bei den Frauen und 28,27 Prozent bei den Männern verglichen mit der nächst jüngeren Altersgruppe verhältnismäßig konstant blieben, konnten die DIE LINKE (22,25 bzw. 23,30 Prozent) und die SPD (20,06 bzw. 15,31 Prozent) wieder aufholen. Die Ergebnisse der GRÜNEN (10,16 bzw. 8,79 Prozent), der FDP (9,80 bzw. 11,28 Prozent), der Freien Wähler Thüringen (5,35 bzw. 4,21 Prozent) und der NPD (3,20 bzw. 7,78 Prozent) lagen über ihrem jeweiligen geschlechter-spezifischen Durchschnitt.

Überdurchschnittliche Ergebnisse der „kleinen“ Parteien bei den 35 bis unter 45-jährigen

Ein Führungswechsel lässt sich in der Altersgruppe der 45 bis unter 60-jährigen beobachten. Sowohl bei den Frauen, als auch bei den Männern belegt hier die DIE LINKE mit 29,39 bzw. 32,97 Prozent der Landesstimmen den ersten Platz. Es folgen die CDU mit 27,96 bzw. 25,56 Prozent und die SPD mit 19,04 bzw. 15,32 Prozent. Bei den Freien Wählern Thüringen (5,18 bzw. 4,52 Prozent) und der NPD (2,44 bzw. 6,25 Prozent) sind die Ergebnisse bei beiden Geschlechtern noch überdurchschnittlich, während dies bei den GRÜNEN (7,10 bzw. 6,07 Prozent) und der FDP (8,01 und 8,13 Prozent) nur noch im Hinblick auf die Frauen gilt.

DIE LINKE bei den 45 bis unter 60-jährigen stärkste Partei

In der Altersgruppe 60 Jahre und älter dominiert insgesamt wieder die CDU. Dies ist jedoch einzig auf das sehr gute Abschneiden bei den Frauen dieser Altersgruppe zurückzuführen. Mit 37,90 Prozent der gültigen Landesstimmen verbuchten hier die Christdemokraten ihr mit Abstand bestes Ergebnis. Bei den Männern reichten die erzielten 29,83 Prozent nicht für den ersten Platz. Dieser ging mit 36,15 Prozent an die DIE LINKE, die damit ihrerseits ihr Spitzenresultat erreichte. Bei den Frauen erzielte die Partei mit 26,85 Prozent den zweiten Platz in der Altersgruppe 60 Jahre und älter.

CDU mit Spitzenresultat bei älteren Frauen, DIE LINKE bei älteren Männern

Die Sozialdemokraten erreichten in der Altersgruppe 60 Jahre und älter sowohl bei den Frauen mit 22,35 Prozent, als auch bei den Männern mit 20,07 Prozent der gültigen Landesstimmen ihr jeweils bestes Ergebnis. Im Gegensatz dazu erzielten die GRÜNEN (3,79 bzw. 3,49 Prozent), die FDP (4,68 bzw. 4,82 Prozent) und die Freien Wähler Thüringen (3,21 bzw. 2,55 Prozent) ihr jeweils schlechtestes

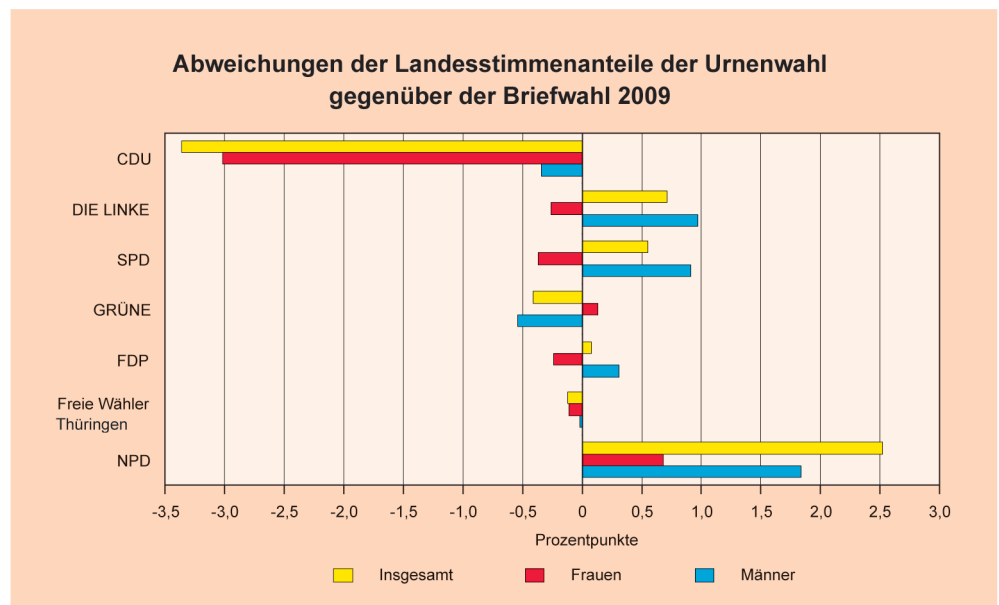
Gutes Abschneiden der SPD bei älteren Wählern

Ergebnis. Auch die NPD stieß bei den älteren Wählern mit 0,85 Prozent bei den Frauen und 2,65 Prozent bei den Männern auf den jeweils geringsten Zuspruch.

Neigung der Stimmabgabe durch Briefwahl steigt mit zunehmenden Alter an

Parteienpräferenz bei Brief- und Urnenwahl

Beinahe jeder siebte der in die repräsentative Wahlstatistik einbezogenen Wähler (13,35 Prozent) hat sich bei der Landtagswahl 2009 für die Briefwahl entschieden. Sowohl bei den Frauen als auch bei den Männern steigt die Neigung der Stimmabgabe durch Briefwahl mit zunehmenden Alter an. Mehr als ein Viertel (26,45 Prozent) der Wähler, die ihre Stimme per Brief abgaben, gehörte der Altersgruppe der 45 bis unter 60-jährigen an und fast die Hälfte (48,93 Prozent) der Briefwähler war 60 Jahre und älter. Dagegen belief sich der Anteil der 18 bis unter 25-jährigen an den Wählern, die von Möglichkeit der Briefwahl Gebrauch machten, auf 6,64 Prozent.



CDU mit größerem Zuspruch bei der Briefwahl

Briefwählerinnen und -wähler präferierten die CDU stärker als Wahlberechtigte, die in einem Wahllokal ihre Stimme abgegeben haben. Mit 32,86 Prozent der gültigen Landesstimmen lag das repräsentative CDU-Ergebnis bei der Briefwahl um 3,36 Prozentpunkte höher als bei der Urnenwahl. Bei den GRÜNEN übertraf das Ergebnis der Briefwahl jenes der Urnenwahl um 0,41 Prozentpunkte. Während das FDP-Ergebnis bei der Briefwahl und der Urnenwahl keine wesentlichen Unterschiede zeigte, fiel der Landesstimmenanteil der Partei DIE LINKE und der SPD in den Wahllokalen im Vergleich zur Briefwahl um 0,71 bzw. 0,55 Prozentpunkte höher aus. Auffällig auch hier wieder das Ergebnis der NPD: Während an der Wahlurne 4,51 Prozent der Wähler diese Partei wählten, waren es bei der Briefwahl lediglich 1,99 Prozent.

Die Wählerschaft der Parteien

Die Analyse der Stimmanteile der Parteien nach Altersgruppen und Geschlecht lässt sich in der repräsentativen Wahlstatistik für die einzelnen Parteien durch eine Darstellung der Altersstruktur ihrer Wählerinnen und Wähler ergänzen. Ein hoher Stimmenanteil in einer bestimmten Altersgruppe muss nämlich nicht notwendigerweise auch für eine hohe Anzahl an Wählern stehen und umgekehrt. Aus diesem Grunde wird im weiteren der Frage nachgegangen, wie bei der Landtagswahl 2009 in Thüringen die demografische Zusammensetzung der Wählerschaft der einzelnen Parteien aussah.

Wählerschaft der Parteien nach Alter und Geschlecht (Landesstimmen)

Altersgruppe von ... bis unter ... Jahren	Landesstimmenanteil							
	Wähler ins- gesamt ⁴⁾	CDU	DIE LINKE	SPD	GRÜNE	FDP	Freie Wähler Thüringen	NPD
	Prozent							
	Insgesamt							
18 - 25	6,59	5,54	4,97	6,13	10,71	9,25	7,11	14,36
25 - 35	9,96	9,55	6,50	8,98	15,96	15,74	10,26	19,68
35 - 45	14,28	13,57	11,71	13,50	21,02	19,61	17,33	18,89
45 - 60	30,15	27,05	33,73	27,58	30,72	31,60	36,93	31,52
60 und älter	39,01	44,29	43,09	43,81	21,58	23,80	28,37	15,54
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100
	Frauen							
18 - 25	5,85	4,75	4,68	5,29	10,84	7,72	6,64	15,81
25 - 35	9,05	8,39	6,60	8,64	14,63	13,13	10,20	18,31
35 - 45	14,04	12,45	12,19	13,81	21,01	19,30	17,43	19,55
45 - 60	29,51	25,79	33,70	27,44	30,72	33,00	35,30	31,21
60 und älter	41,54	48,62	42,83	44,81	22,80	26,84	30,43	15,11
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100
	Männer							
18 - 25	7,37	6,51	5,23	7,18	10,57	10,64	7,71	13,78
25 - 35	10,91	10,95	6,41	9,40	17,52	18,11	10,34	20,23
35 - 45	14,54	14,94	11,28	13,11	21,04	19,90	17,20	18,63
45 - 60	30,82	28,58	33,77	27,76	30,72	30,33	39,00	31,64
60 und älter	36,36	39,02	43,32	42,55	20,15	21,03	25,75	15,71
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100

4) nur Wähler, die eine gültige Stimme abgegeben haben

Die Wählerschaft der Christdemokraten bestand zu 54,90 Prozent aus Frauen und zu 44,29 Prozent aus Personen, die der Altersgruppe von 60 Jahren und älter angehörten. Mehr als jeder vierte Wähler (26,7 Prozent) der CDU war sowohl weiblich als auch 60 Jahre und älter. Junge Wählerinnen und Wähler im Alter von 18 bis unter 24 Jahren machten lediglich 5,54 Prozent der CDU-Wählerschaft aus.

CDU mehrheitlich von Frauen gewählt

Im Gegensatz zur CDU waren bei der Partei DIE LINKEN die Männer mit 52,72 Prozent stärker vertreten als die Frauen. Die zahlenmäßig stärkste Altersgruppe stellten - wie bei den Christdemokraten - mit 43,09 Prozent die 60 Jahre und älteren Wählerinnen und Wähler. Obgleich innerhalb der Wählerschaft der DIE LINKEN die jüngeren Altersgruppen im Vergleich zur CDU etwas weniger häufig vertreten waren, sind dennoch zwischen den beiden Parteien große Parallelitäten in Bezug auf die Wählerstrukturen erkennbar. So bildeten bei der DIE LINKE gleichfalls die Frauen in der Altersgruppe von 60 Jahren und älter die zahlenmäßig größte Wählergruppe. Junge Wähler im Alter von 18 bis unter 25 Jahren repräsentierten 4,97 Prozent der Wählerschaft der Partei DIE LINKE.

Mehr Männer als Frauen wählten DIE LINKE

Bei den Sozialdemokraten bestand die Wählerschaft zu 55,80 Prozent aus Frauen und zu 43,81 Prozent aus Personen, die 60 Jahre und älter waren. Von den Wählerinnen der SPD gehörten 44,81 Prozent und von den Wählern 42,55 Prozent zu diesem Personenkreis. Damit waren - wie bereits bei der CDU und der DIE LINKE - auch bei den Sozialdemokraten die 60 Jahre und älteren überrepräsentiert. Ähnlich wie bei den beiden anderen „großen“ Parteien war bei der SPD der Anteil der jüngeren Altersgruppen vergleichsweise gering. So bestand ihre Wählerschaft lediglich zu 6,13 Prozent aus 18 bis unter 25-jährigen Wählerinnen und Wählern.

Auch die SPD bei den 60 Jahre und älteren überrepräsentiert

GRÜNE mit deutlich jüngerem Wählerinnen- und Wählerprofil

Im Gegensatz zur CDU, DIE LINKE und SPD zeigten die GRÜNEN ein deutlich jüngeres Wählerinnen- und Wählerprofil. Mehr als ein Fünftel (21,02 Prozent) der GRÜNEN-Wählerschaft war im Alter von 35 bis unter 45 Jahren. Die jungen Wähler im Alter von 18 bis unter 25 Jahren hatten einen Anteil von 10,71 Prozent. Die Altersgruppe der Männer und Frauen im Alter von 60 Jahren und älter machte lediglich 21,58 Prozent der GRÜNEN-Wählerschaft aus. Der Frauenanteil war bei den GRÜNEN mit 54,00 Prozent gleichfalls höher als der Anteil der Männer.

Junge Wähler bei der FDP überrepräsentiert

Dagegen konnten die Freien Demokraten mehr Wähler- als Wählerinnenstimmen auf sich vereinen. Der Männeranteil belief sich auf 52,38 Prozent. Ähnlich wie bei den GRÜNEN waren die Männer und Frauen in der Altersgruppe von 60 Jahren und älter mit einem Anteil von 23,80 Prozent nur unterproportional vertreten. Im Unterschied hierzu waren alle anderen Altersgruppen überproportional vertreten, d.h. der Anteil der jeweiligen Altersgruppe an der FDP-Wählerschaft war höher als der Anteil der jeweiligen Altersgruppe an den Wählern insgesamt.⁵⁾ So hatten beispielsweise die Männer und Frauen in der Altersgruppe von 18 bis unter 25 Jahren einen Anteil von 9,25 Prozent an der FDP-Wählerschaft. Der Anteil dieser Altersgruppe an den Wählern insgesamt belief sich auf 6,59 Prozent. Es haben also mehr 18 bis unter 25-jährige die Liberalen gewählt als es ihrem Anteil an den Wählern entsprach.

45 bis unter 60-jährige stellen fast 37 Prozent der Wählerschaft der Freien Wähler Thüringen

Die Wählerschaft der Freien Wähler Thüringen bestand zu 56,00 Prozent aus Frauen und zu 36,93 Prozent aus Wählerinnen und Wähler in der Altersgruppe von 45 bis unter 60 Jahren. In der nächst höheren Altersgruppe, also den 60 Jahre und älteren Personen, sind die Freien Wähler Thüringen mit 28,37 Prozent bereits unterproportional vertreten. Junge Wähler im Alter von 18 bis unter 25 Jahren machten 7,11 Prozent der Wählerschaft aus.

Deutliche Männerdominanz bei NPD-Wählerschaft

Das NPD-Ergebnis ist in zweierlei Hinsicht bemerkenswert: Zum einen fällt die deutliche Männerdominanz auf. Mehr als sieben Zehntel (71,56 Prozent) der Wähler dieser Partei waren Männer. Zum anderen sind die jüngeren Altersgruppen bei keiner anderen Partei derart überrepräsentiert. So belief sich etwa der Anteil der 18 bis unter 25-jährigen an der NPD-Wählerschaft auf 14,36 Prozent. Das ist deutlich mehr als bei jeder anderen Partei. Umgekehrt ist der Anteil der 60 Jahre und älteren Männer und Frauen an der NPD-Wählerschaft mit 15,54 Prozent so gering wie bei keiner anderen Partei.

Stimmensplitting

Wahlberechtigte können bei Landtagswahlen Wahlkreis- und Landesstimme splitten

Bei der Wahl zum Thüringer Landtag hat ein jeder Wahlberechtigte zwei Stimmen: Eine Wahlkreisstimme und eine Landesstimme. Mit der Wahlkreisstimme votieren die Wählerinnen und Wähler für einen bestimmten Wahlkreisabgeordneten. Mit der Landesstimme hingegen entscheiden die Wahlberechtigten über die zahlenmäßige Zusammensetzung des Landtages nach Parteien und politischen Vereinigungen. Beide Stimmen werden unabhängig voneinander abgegeben, so dass die Möglichkeit besteht, mit der Wahlkreis- und der Landesstimme für verschiedene Parteien zu votieren. Über dieses Stimmensplitting ermöglicht die repräsentative Wahlstatistik hinlängliche Aussagen.

5) Nur Wähler, die eine gültige Stimme abgegeben haben

Kombination der Wahlkreis- und Landesstimmen

Mit der Landesstimme wurde die ... gewählt	Mit der Wahlkreisstimme wurde die ... gewählt						
	Ungültig	CDU	DIE LINKE	SPD	GRÜNE	FDP	Sonstige ⁶⁾
	Prozent						
Ungültig	80,40	8,84	3,36	4,23	0,62	0,79	1,76
CDU	0,82	84,50	1,90	4,31	1,31	4,96	2,21
DIE LINKE	0,48	2,56	85,56	5,98	2,18	1,22	2,02
SPD	0,71	6,91	8,38	74,50	4,58	2,22	2,71
GRÜNE	0,84	5,93	11,20	21,53	54,08	2,56	3,87
REP	2,73	14,08	14,87	3,52	3,86	12,50	48,45
FDP	0,53	20,37	3,19	4,70	2,28	64,91	4,02
Freie Wähler Thüringen	1,98	9,51	10,55	10,75	6,78	9,35	51,07
NPD	0,59	3,47	4,77	1,74	0,51	1,98	86,94
ödp	3,68	9,60	13,73	7,02	21,50	15,21	29,26

6) Wahlkreisstimmen: Freie Wähler Thüringen, NPD, ödp, Einzelbewerber

Während für Wählerinnen und Wähler der großen Parteien das Stimmensplitting eine eher untergeordnete Rolle spielte, machte die Wählerschaft der kleineren Parteien häufiger von dieser Möglichkeit Gebrauch:

So haben lediglich 54,08 Prozent der Wählerinnen und Wähler der GRÜNEN mit ihrer Wahlkreisstimme den GRÜNEN-Kandidaten gewählt. Folglich gingen 45,92 Prozent der Wahlkreisstimmen der Wählerschaft der GRÜNEN an Wahlkreiskandidaten der anderen politischen Parteien. Am meisten haben davon die Wahlkreiskandidaten der SPD mit 21,53 Prozent der Wahlkreisstimmen von GRÜNEN-Wählern profitiert. Die Wahlkreiskandidaten der DIE LINKE und der CDU konnten 11,20 bzw. 5,93 Prozent der Wahlkreisstimmen aller GRÜNEN-Wähler für sich verbuchen.

SPD profitiert am meisten vom Stimmensplitting der GRÜNEN-Wähler

Die FDP-Landesstimmen-Wählerschaft hat zu 64,91 Prozent mit ihrer Wahlkreisstimme für den eigenen Kandidaten im Wahlkreis votiert. Mehr als ein Fünftel der Wahlkreisstimmen (20,37 Prozent) von Wählerinnen und Wählern der FDP ging an Wahlkreiskandidaten der CDU. Dagegen konnten die Wahlkreiskandidaten der SPD (4,70 Prozent) und der DIE LINKE (3,19 Prozent) nur wenig vom Stimmensplitting der FDP-Wähler profitieren.

Mehr als ein Fünftel der FDP-Wählerschaft votiert mit der Wahlkreisstimme für die CDU

Die Wählerinnen und Wähler der Freien Wähler Thüringen haben vergleichsweise häufig mit ihrer Wahlkreisstimme die Kandidaten anderer Parteien gewählt ⁷⁾, und zwar am häufigsten für die Wahlkreisbewerber der SPD (10,75 Prozent) und der DIE LINKE (10,55 Prozent). Es folgen jene der CDU (9,51 Prozent), der FDP (9,35 Prozent) und der GRÜNEN (6,78 Prozent).

Ganz im Gegensatz hierzu hat sich die Wählerschaft der NPD nur in ganz geringem Umfang für die Wahlkreiskandidaten anderer Parteien entschieden.

Wählerschaft der NPD wählt kaum Wahlkreiskandidaten anderer Parteien

Fast jeder zwanzigste (4,77 Prozent), der mit seiner Landesstimme für die Nationaldemokraten votierte, hat seine Wahlkreisstimme an den Bewerber der Partei DIE LINKE vergeben. Auch die Kandidaten der CDU (3,47 Prozent), der FDP (1,98 Prozent), der SPD (1,74 Prozent) und der GRÜNEN (0,51 Prozent) konnten nur in geringem Umfang von den Wahlkreisstimmen der NPD-Wählerschaft profitieren.

7) Die Freien Wähler Thüringen waren nicht in allen Wahlkreisen mit eigenen Kandidaten vertreten

Wenig Stimmen- splitting bei der Wählerschaft größerer Parteien

Auch die Wählerinnen und Wähler der drei größeren Parteien – CDU, DIE LINKE und SPD- haben mit ihrer Wahlkreisstimme überwiegend für die eigenen Wahlkreisbewerber gestimmt. Von den CDU-Landesstimmen-Wählern haben lediglich 15,50 Prozent Wahlkreiskandidaten anderer politischer Parteien gewählt, wobei 4,96 Prozent für die FDP-Kandidaten, 4,31 Prozent für die SPD-Kandidaten und 1,90 für die Kandidaten der DIE LINKE votierten. Die Wählerschaft der DIE LINKE hat zu 14,44 Prozent von der Möglichkeit des Stimmensplittings Gebrauch gemacht. Die meisten Wahlkreisstimmen wurden an die SPD (5,98 Prozent) und die CDU (2,56 Prozent) vergeben. Landesstimmenwähler der Sozialdemokraten vergaben dagegen rund ein Viertel (25,50 Prozent) ihrer Wahlkreisstimmen an die Kandidaten anderer Parteien. Am meisten profitierten die Bewerber der DIE LINKE (8,38 Prozent) und der CDU (6,91 Prozent). Es folgen jene der GRÜNEN (4,58 Prozent) und der FDP (2,22 Prozent).



Detlev Ewald
 Telefon: 03681 354-210
 e-mail: Detlev.Ewald@statistik.thueringen.de

Das Baugewerbe Thüringens von 2000 bis 2008

Bei der Betrachtung der Entwicklung im Baugewerbe sollte berücksichtigt werden, dass durch den hohen Leerstand an Mietwohnungen, der eingetretenen Marktsättigung, des Wegfalls der besonderen steuerlichen Förderung des Mietwohnungsbaus und der Reduzierung der Förderung des Wohneigentums die sinkende Auftragslage zu einer sehr deutlichen Absenkung der Leistungen im Baugewerbe führte.

Die Umsatzleistungen der Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten im Baugewerbe verringerten sich von 2000 bis 2005 deutlich. Ab 2006 ist ein leichter Aufwärtstrend zu beobachten. Es bleibt abzuwarten, in welchem Maße sich die Welt-, Finanz- und Wirtschaftskrise auf die weitere Entwicklung der Leistungen des Thüringer Baugewerbes auswirken.

Vorbemerkungen

Das **Baugewerbe** wird nach Bauhaupt- und Ausbaugewerbe untergliedert. Es umfasst die Baubetriebe von Unternehmen des Baugewerbes mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten sowie Baubetriebe mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten von Unternehmen anderer Wirtschaftszweige.

Monatlicher Berichtskreis im Baugewerbe 20 und mehr Beschäftigte

Die Angaben im **Bauhauptgewerbe** (Vorbereitende Baustellenarbeiten sowie Hoch- und Tiefbau) werden monatlich von den Betrieben mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten erhoben.

Im **Ausbaugewerbe** (Bauinstallation, Sonstiges Ausbaugewerbe und Vermietung von Baumaschinen und -geräten mit Bedienungspersonal) erfolgt die Erhebung vierteljährlich von den Betrieben mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten mit Vierteljahresangaben.

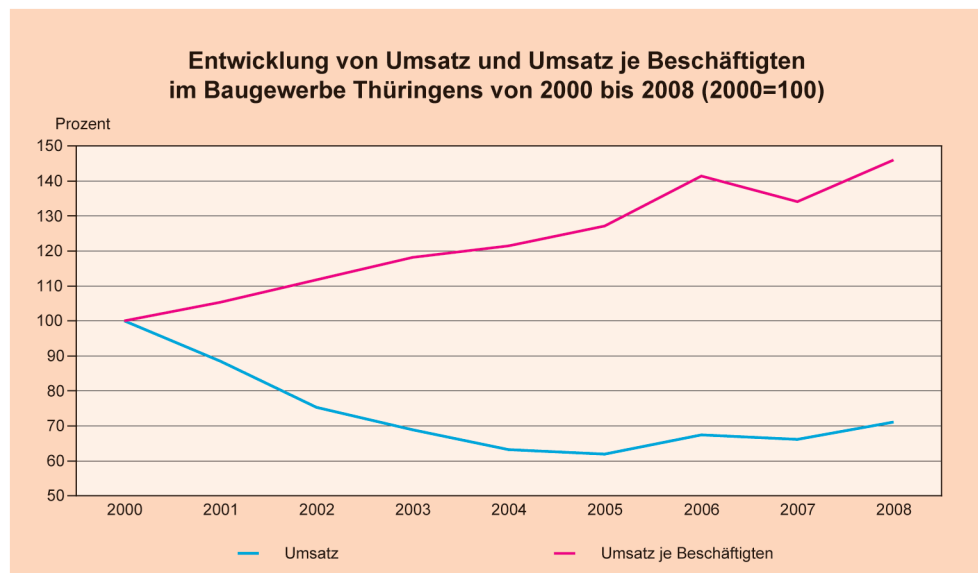
Die **Kleinbetriebe des Baugewerbes** sind die Firmen, die einmal jährlich befragt werden. Einmal jährlich wird im Bauhauptgewerbe eine Ergänzungserhebung durchgeführt, die im Berichtsmontat Juni alle Betriebe des Bauhauptgewerbes ohne Berücksichtigung einer Abschnidegrenze erfasst.

Ähnlich wie im Bauhauptgewerbe wird in einer jährlichen Erhebung für das zweite Vierteljahr ein erweiterter Berichtskreis befragt. Dazu werden auch ausbaugewerbliche Betriebe von Unternehmen des Ausbaugewerbes mit 10 bis 19 Beschäftigten sowie ausbaugewerbliche Betriebe mit 10 bis 19 Beschäftigten von Unternehmen anderer Wirtschaftszweige einbezogen.

Baugewerbe

Umsatz im Baugewerbe bis 2005 rückläufig, ab 2006 leichter Aufwärtstrend

Die **Umsatzleistungen** der Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten im Baugewerbe verringerten sich von 2000 bis 2005 auf rund 62 Prozent. Ab 2006 ist ein leichter Aufwärtstrend zu beobachten, wie aus nachstehender Grafik zu erkennen ist.



Mit den vorliegenden Ergebnissen des Jahres 2008 wurde ein Umsatz von 2,8 Mrd. Euro erreicht, was einem Rückgang gegenüber 2000 um fast 30 Prozent bzw. 1,1 Mrd. Euro entspricht.

Der Umsatz verringerte sich in den neuen Bundesländern mit - 28 Prozent in dem betrachteten Zeitraum nicht ganz so schnell wie in Thüringen. In den alten Bundesländern wurde ein noch geringeres Absinken um -12 Prozent registriert.

Beschäftigtenzahl im Baugewerbe halbierte sich

Die **Beschäftigtenzahl** ging seit 2000 im Baugewerbe ständig zurück (nur im Jahr 2007 wurde ein Anstieg verzeichnet), d.h. bis zum Jahr 2008 um über 25 Tsd. Personen, bzw. um über 51 Prozent. In den neuen Bundesländern wurde ebenfalls knapp die Hälfte der Bauarbeitsplätze abgebaut. In den alten Bundesländern war der Beschäftigtenrückgang mit fast 33 Prozent nicht so hoch.

Umsatzproduktivität erhöhte sich um 46 Prozent

Die **Umsatzproduktivität** stieg von 2000 bis 2008 um 46 Prozent und erreichte 2008 rund 118 Tsd. Euro Umsatz je Beschäftigten. Diese Entwicklung kam dadurch zustande, dass der Rückgang des Umsatzes geringer war als die Reduzierung der Zahl der Beschäftigten. Thüringen hatte damit in diesen Zeitraum eine etwas höhere Produktivitätssteigerung als die neuen Bundesländer (+ 44 Prozent). Die Baubetriebe in den alten Bundesländern steigerten die Produktivität in dem betrachteten Zeitraum um etwa 31 Prozent.

Der absolute Umsatz je Beschäftigten Thüringens lag im Zeitraum 2000 bis 2008 ständig unter dem der neuen und alten Bundesländer.

2008 hatten die Thüringer Betriebe des Baugewerbes eine um 4,1 Prozent niedrigere Umsatzproduktivität als die neuen Bundesländer. Der Produktivitätsrückstand zu den alten Bundesländern betrug knapp 18 Prozent.

Die **Lohnstückkosten** (hier der Anteil der Bruttolohn- und -gehaltsumme am Umsatz) veränderten sich seit 2000 nur unwesentlich. Der Rückgang von 2000 bis 2008 um 4,3 Prozentpunkte verlief nicht gleichmäßig.

Im Baugewerbe Thüringens lagen die Lohnstückkosten seit 2000 über denen der neuen Bundesländer. Im Vergleich mit den alten Bundesländern hat Thüringen seit 2000 eine geringere Quote.

Ausgewählte Merkmale im Baugewerbe von 2000 bis 2008

Jahr	Betriebe	Beschäftigte Personen	Umsatz	Umsatz je Beschäftigten
	Anzahl		Millionen Euro	Euro
2000	1 210	48 856	3 934	80 524
2001	1 021	41 012	3 479	84 817
2002	867	32 935	2 961	89 910
2003	725	28 458	2 706	95 093
2004	658	25 428	2 487	97 787
2005	612	23 783	2 435	102 365
2006	567	23 326	2 656	113 853
2007	571	24 099	2 601	107 935
2008	569	23 802	2 797	117 526

Kleinbetriebe des Baugewerbes

Die Merkmale für alle Kleinbetriebe im Bauhauptgewerbe werden einmal jährlich im Berichtsmonat Juni erfragt. Im Ausbaugewerbe erfolgt die Befragung der Betriebe ab 10 Beschäftigte im 2. Quartal eines jeden Jahres.

Die Zahl der Kleinbetriebe erhöhte sich von 2000 bis 2008 nur unwesentlich um 1,9 Prozent und die Zahl der Beschäftigten sank um ein Drittel bzw. 8,6 Tsd. Personen.

Ausgewählte Merkmale der Kleinbetriebe im Baugewerbe 2000 bis 2008

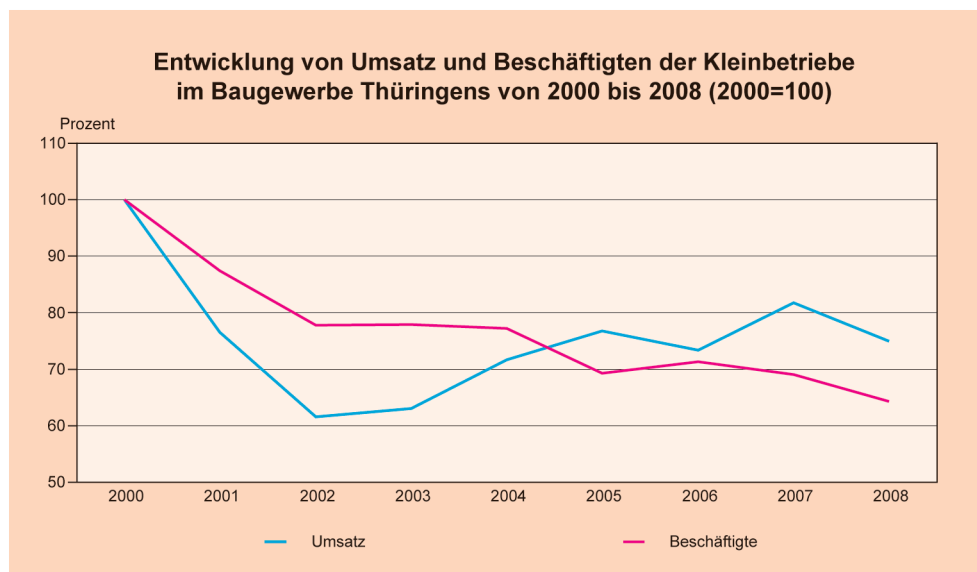
Jahr	Betriebe	Beschäftigte Personen	Umsatz	Umsatz je Beschäftigten
	Anzahl		Millionen Euro	Euro
2000	3 287	26 526	1 691	63 734
2001	3 293	24 359	1 293	53 081
2002	3 199	21 669	1 041	48 024
2003	3 352	21 704	1 065	49 064
2004	3 507	21 507	1 210	56 245
2005	3 585	19 308	1 299	67 260
2006	3 599	19 855	1 241	62 519
2007	3 405	19 236	1 382	71 837
2008	3 349	17 911	1 266	70 687

Als Besonderheit des Baugewerbes zeichnete sich ab, dass die Zahl der Betriebe beim Berichtsreis der Kleinbetriebe wesentlich höher ist als beim Monatsberichtsreis.

Ein Rückgang zeigte sich bei den Umsätzen. Mit den 2008 erreichten 1,3 Mrd. Euro wurde zu 2000 ein Umsatzrückgang um mehr als ein Viertel registriert.

Bedingt durch die nicht so schnelle Verringerung des Umsatzes gegenüber dem Rückgang bei den beschäftigten Personen war in dem betrachteten Zeitraum eine Erhöhung der Umsatzproduktivität um ein Zehntel eingetreten. Das absolute Produktivitätsniveau der Kleinbetriebe betrug im Jahr 2008 knapp 71 Tsd. Euro und lag bei knapp 60 Prozent des Umsatzes je Beschäftigten des Monats- bzw. Vierteljahresberichtsreises.

Geringfügige Erhöhung der Zahl der Kleinbetriebe, jedoch Verringerung der Beschäftigtenzahl



Umsatz im Bauhauptgewerbe verringerte sich um fast ein Drittel

Bauhauptgewerbe

Der **Umsatz** des Bauhauptgewerbes verringerte sich von 2000 bis 2008 um fast 30 Prozent auf 2,0 Mrd. Euro. In den neuen Bundesländern fiel der Rückgang etwas höher aus (- 31 Prozent) und in den alten Bundesländern deutlich geringer (- 16 Prozent).

Die Zahl der beschäftigten **Personen** im Bauhauptgewerbe sank von 2000 bis 2008 jährlich durchschnittlich um ca. 2 100 Personen (nur im Jahr 2007 stieg die Beschäftigtenzahl an). Mit den im Jahr 2008 ermittelten 15 Tsd. beschäftigten Personen trat gegenüber dem Jahr 2000 ein Beschäftigtenrückgang um rund 17 Tsd. Personen bzw. 53 Prozent ein.

Ausgewählte Merkmale im Bauhauptgewerbe von 2000 bis 2008

Jahr	Betriebe	Beschäftigte Personen	Umsatz	Umsatz je Beschäftigten
	Anzahl		Millionen Euro	Euro
2000	695	32 236	2 774	86 062
2001	589	27 262	2 441	89 535
2002	499	21 617	2 069	95 712
2003	417	18 490	1 900	102 783
2004	375	16 494	1 775	107 601
2005	343	15 427	1 739	112 709
2006	314	15 051	1 905	126 589
2007	310	15 409	1 836	119 181
2008	308	15 058	1 950	129 532

In den neuen Bundesländern verringerte sich die Zahl der beschäftigten Personen mit etwa 53 Prozent genau so wie in Thüringen, während in den alten Bundesländern nur ein Abbau von rund 39 Prozent zu beobachten war.

Die **Produktivität** des Thüringer Bauhauptgewerbes erhöhte sich von 2000 bis 2008 um 51 Prozent. Ein nicht so hohes Entwicklungstempo erreichten die neuen Bundesländer mit 47 Prozent. Die alten Bundesländer hatten ein geringeres Tempo bei der Entwicklung der Umsatzproduktivität (+ 38 Prozent).

Die in Thüringen im vergangenen Jahr erreichten absoluten 130 Tsd. Euro Umsatz je Beschäftigten entsprachen 96 Prozent des Produktivitätsniveaus der neuen und nur 79 Prozent der alten Bundesländer.

Ausbaugewerbe

Der **Umsatz** des Vierteljahresberichtsgebietes im Ausbaugewerbe sank von 2000 bis 2008 um fast 27 Prozent. 2008 wurde ein Gesamtumsatz von etwa 847 Mill. Euro erreicht, fast 313 Mill. Euro weniger als 2000.

Umsatz im Ausbaugewerbe verringerte sich um 27 Prozent

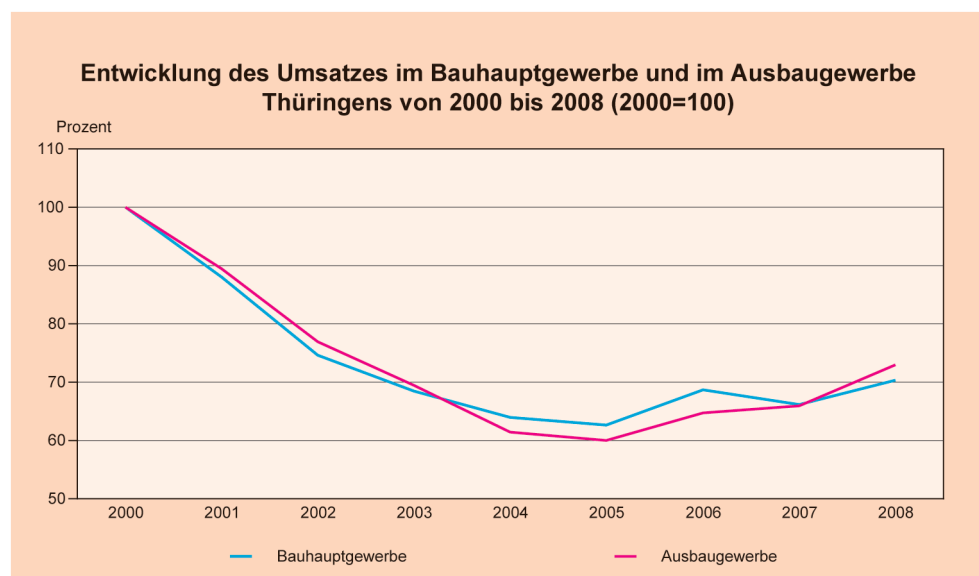
Der Umsatz im Ausbaugewerbe der neuen Bundesländer verringerte sich deutlich langsamer (- 21 Prozent). In den alten Bundesländern war er nur um 3,2 Prozent niedriger.

Ausgewählte Merkmale im Ausbaugewerbe von 2000 bis 2008

Jahr	Betriebe	Beschäftigte Personen	Umsatz	Umsatz je Beschäftigten
	Anzahl		Millionen Euro	Euro
2000	519	16 657	1 160	69 627
2001	435	13 950	1 038	74 382
2002	371	11 549	892	77 253
2003	311	9 980	806	80 733
2004	284	9 052	712	78 629
2005	271	8 365	696	83 178
2006	254	8 275	750	90 688
2007	262	8 582	765	89 100
2008	263	8 786	847	96 388

Die Zahl der beschäftigten **Personen** im Ausbaugewerbe verringerte sich von 2000 bis 2008 jährlich durchschnittlich um ca. 980 Personen (Ausnahme auch hier das Jahr 2007), d.h. insgesamt um rund 7,9 Tsd. Beschäftigte bzw. - 47 Prozent.

Die neuen Bundesländer verzeichneten einen nicht so starken Arbeitsplatzabbau (- 45 Prozent) und in den alten Bundesländern verringerte sich die Beschäftigtenzahl um rund - 23 Prozent.



Umsatzproduktivität im Ausbaugewerbe stieg um 38 Prozent

Die **Arbeitsproduktivität** des Ausbaugewerbes Thüringens stieg von 2000 bis 2008 um 38 Prozent auf 96 Tsd. Euro. In den neuen und alten Bundesländern stieg der Umsatz je Beschäftigten um 43 Prozent auf 102 Tsd. Euro bzw. um 25 Prozent auf 117 Tsd. Euro.

Beschäftigtendichte im Baugewerbe

Die Beschäftigtendichte im Allgemeinen stellt das Verhältnis der Arbeitsplätze zur Bevölkerung eines Gebietes dar. Sie gibt an, wie viel Beschäftigte auf 1 000 Einwohner entfallen. Die Beschäftigtendichte im Baugewerbe ist das Verhältnis der Beschäftigten des Baugewerbes zur Bevölkerung.

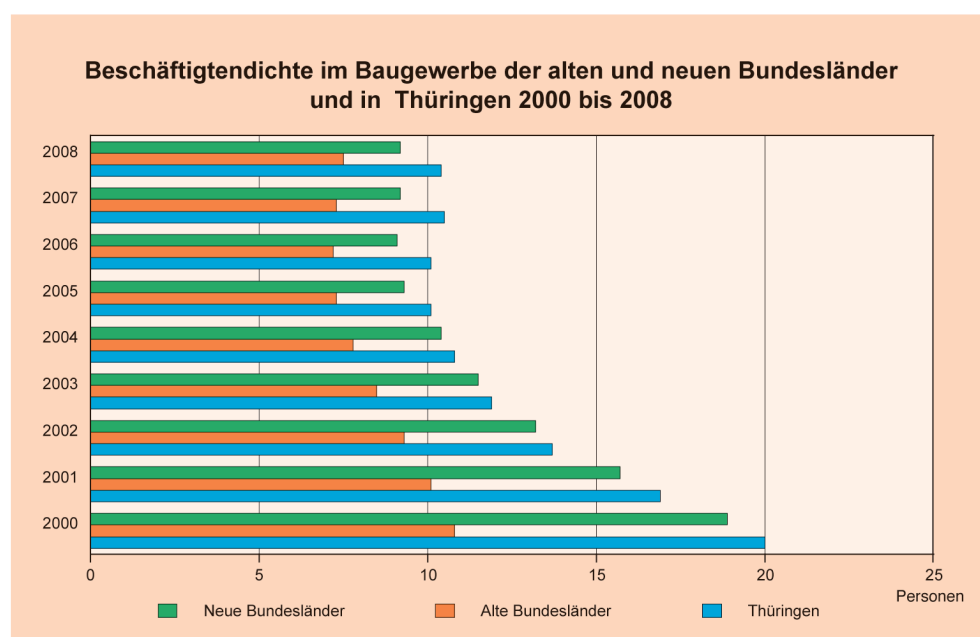
Beschäftigtendichte im Baugewerbe Thüringens, den neuen und alten Bundesländern von 2000 bis 2008

Jahre	Beschäftigte je 1 000 Einwohner in Personen		
	Thüringen	Neue Bundesländer	Alte Bundesländer
2000	20,0	18,9	10,8
2001	16,9	15,7	10,1
2002	13,7	13,2	9,3
2003	11,9	11,5	8,5
2004	10,8	10,4	7,8
2005	10,1	9,3	7,3
2006	10,1	9,1	7,2
2007	10,5	9,2	7,3
2008	10,4	9,2	7,5

Beschäftigtendichte im Baugewerbe liegt bei 10 Beschäftigten je 1 000 Einwohner

Die Beschäftigtendichte im Baugewerbe verringerte sich von 2000 bis 2008 um knapp 48 Prozent und hat im Jahre 2008 insgesamt eine Größe von rund 10 Beschäftigten je 1 000 Einwohner erreicht. Sie ist um 13 Prozent höher als die Beschäftigtendichte in den neuen Bundesländern und liegt um 39 Prozent über dem Wert der alten Bundesländer.

Diese Entwicklung wird vor allem durch den Rückgang der Beschäftigtenzahl im Baugewerbe verursacht, die in dem betrachteten Zeitraum um rund 51 Prozent bzw. rund 25 Tsd. Personen gesunken ist.



Bei der Beschäftigtendichte im Baugewerbe ist innerhalb der Länder Deutschlands vor allem ein Ost-West-Gefälle ersichtlich. Dieses Gefälle wird dadurch sichtbar, dass alle neuen Bundesländer deutlich über der Beschäftigtendichte der alten Bundesländer liegen.

Ausblick

Der eingetretene Konsolidierungsprozess des Baugewerbes ist in Thüringen sowie in den neuen und alten Bundesländern 2005 abgeschlossen. Ab 2006 ist ein leichter Aufwärtstrend zu beobachten. In welchem Maße sich die Finanz- und Wirtschaftskrise auf die weitere Entwicklung der Leistungen des Baugewerbes auswirken, kann erst in den Folgejahren beurteilt werden.

Auswirkungen der Finanz- und Wirtschaftskrise können erst in den Folgejahren beurteilt werden

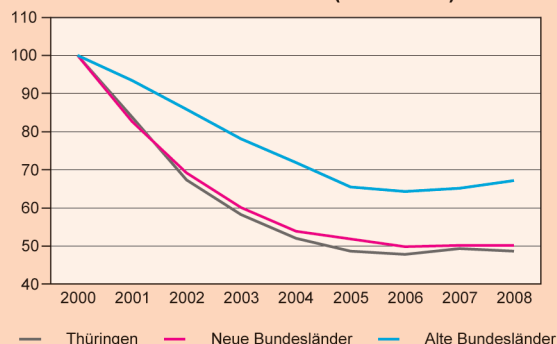
Anlage

Vergleich ausgewählter Merkmale des Baugewerbes in Thüringen mit den neuen und alten Bundesländern 2000 bis 2008

Beschäftigte im Baugewerbe Thüringens, der neuen und alten Bundesländer von 2000 bis 2008 im Vierteljahresdurchschnitt (VJD)

Jahre	Beschäftigte (VJD) in Personen		
	Thüringen	NBL	ABL
2000	48 856	303 175	730 477
2001	41 012	250 849	682 065
2002	32 935	209 814	627 481
2003	28 458	182 091	570 342
2004	25 428	163 461	624 787
2005	23 783	157 087	477 600
2006	23 326	151 075	469 381
2007	24 099	152 345	476 172
2008	23 802	151 792	490 600

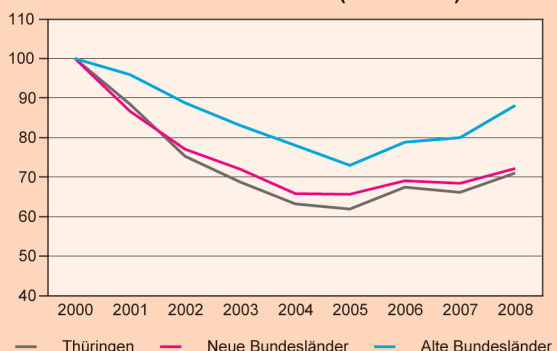
Beschäftigte (VJD) im Baugewerbe Thüringens, der neuen und der alten Bundesländer von 2000 bis 2008 (2000=100)



Gesamtumsatz im Baugewerbe Thüringens, der neuen und alten Bundesländer von 2000 bis 2008

Jahre	Gesamtumsatz in Mill. Euro		
	Thüringen	NBL	ABL
2000	3 934	25 778	79 680
2001	3 479	22 343	76 448
2002	2 961	19 856	70 735
2003	2 706	18 570	66 243
2004	2 487	16 954	62 224
2005	2 435	16 912	58 140
2006	2 656	17 794	62 759
2007	2 601	17 640	63 777
2008	2 797	18 598	70 222

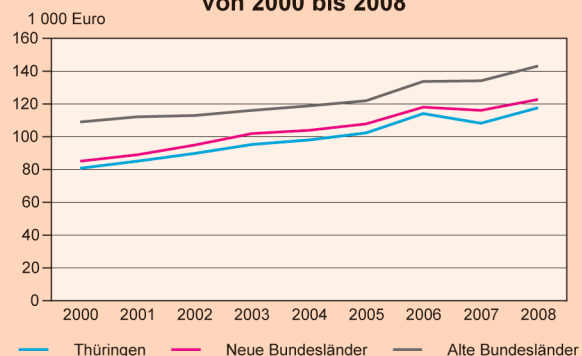
Gesamtumsatz im Baugewerbe Thüringens, der neuen und der alten Bundesländer von 2000 bis 2008 (2000=100)



Umsatzproduktivität im Baugewerbe Thüringens, der neuen und alten Bundesländer von 2000 bis 2008

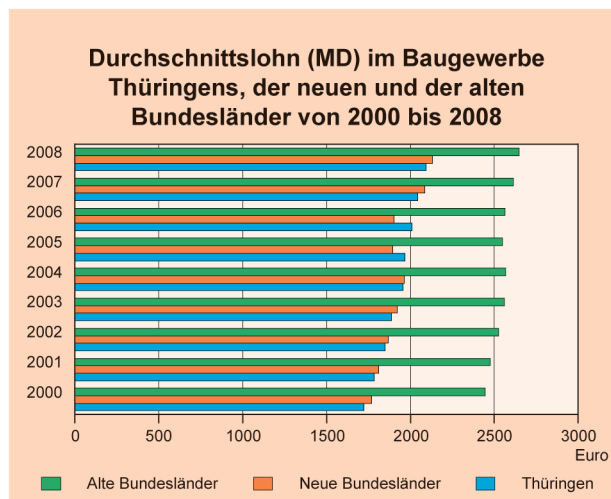
Jahre	Umsatz je Beschäftigten in Euro		
	Thüringen	NBL	ABL
2000	80 524	85 028	109 080
2001	84 817	89 071	112 083
2002	89 910	94 635	112 729
2003	95 093	101 979	116 146
2004	97 787	103 722	118 571
2005	102 365	107 663	121 734
2006	113 853	117 782	133 705
2007	107 935	115 787	133 938
2008	117 526	122 525	143 134

Umsatzproduktivität im Baugewerbe Thüringens, der neuen und der alten Bundesländer von 2000 bis 2008



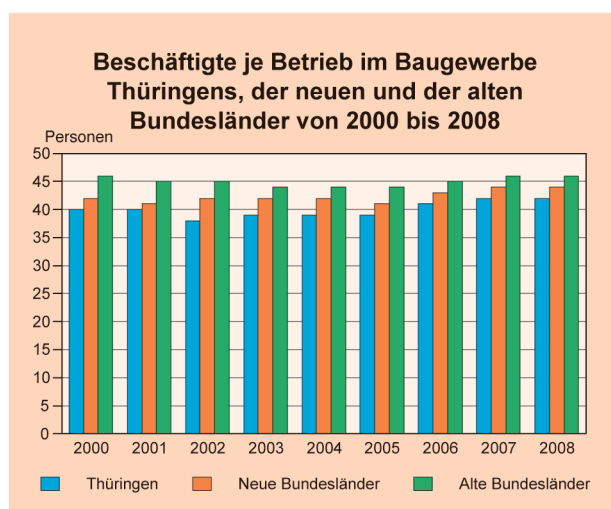
Durchschnittslohn im Baugewerbe Thüringens, der neuen und alten Bundesländer 2000 bis 2008 im Monatsdurchschnitt (MD)

Jahre	Bruttolohn / -gehalt je Beschäftigten in Euro (MD)		
	Thüringen	NBL	ABL
2000	1 723	1 769	2 446
2001	1 785	1 812	2 476
2002	1 850	1 867	2 525
2003	1 886	1 922	2 561
2004	1 955	1 964	2 567
2005	1 967	1 893	2 550
2006	2 010	1 903	2 563
2007	2 042	2 087	2 612
2008	2 093	2 131	2 648



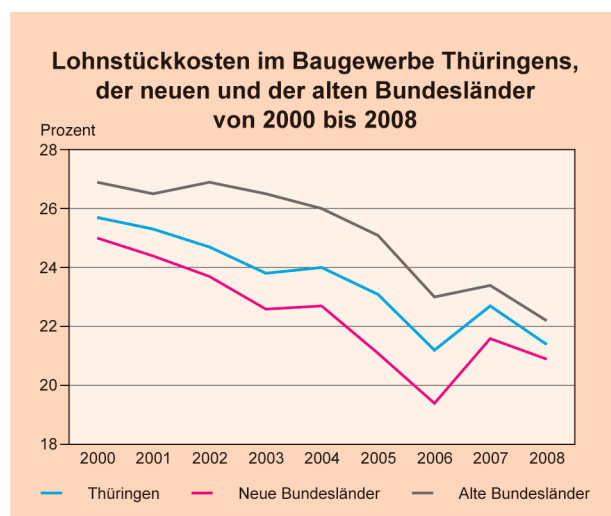
Beschäftigte je Betrieb im Baugewerbe Thüringens, der neuen und alten Bundesländer von 2000 bis 2008

Jahre	Beschäftigte je Betrieb in Personen		
	Thüringen	NBL	ABL
2000	40	42	46
2001	40	41	45
2002	38	42	45
2003	39	42	44
2004	39	42	44
2005	39	41	44
2006	41	43	45
2007	42	44	46
2008	42	44	46



Lohnstückkosten im Baugewerbe Thüringens, der neuen und alten Bundesländer von 2000 bis 2008

Jahre	Lohnstückkosten in Prozent		
	Thüringen	NBL	ABL
2000	25,7	25,0	26,9
2001	25,3	24,4	26,5
2002	24,7	23,7	26,9
2003	23,8	22,6	26,5
2004	24,0	22,7	26,0
2005	23,1	21,1	25,1
2006	21,2	19,4	23,0
2007	22,7	21,6	23,4
2008	21,4	20,9	22,2





Yvonne May

Telefon: 0361 37-84432

e-mail: Yvonne.May@statistik.thueringen.de

Atypische Beschäftigung in Thüringen von 1996 bis 2007

Von den rund 970 500 Thüringer Erwerbstätigen¹⁾ im Jahr 2007 befanden sich rund 860 700 bzw. 88,7 Prozent in einem abhängigen Beschäftigungsverhältnis, d.h. sie waren nicht selbständig. Das ist eine Abnahme von rund 57 100 Personen bzw. 3,6 Prozentpunkten gegenüber dem Jahr 1996. Rund 701 500 bzw. 81,5 Prozent der abhängig Beschäftigten befanden sich 2007 in einem normalen Arbeitsverhältnis. Alle anderen waren atypisch beschäftigt. Dies zeigen die Ergebnisse einer Sonderaufbereitung aus dem Mikrozensus. Betrachtet wird hierbei nur die Haupterwerbstätigkeit der Erwerbstätigen. Insgesamt gab es 1996 rund 24 000 Erwerbstätige mehr als 2007. Im Folgenden soll die Entwicklung atypischer Beschäftigungsverhältnisse in Thüringen im Zeitraum von 1996 bis 2007 betrachtet und erläutert werden. Bei allen Berechnungen wurden Rundungsdifferenzen nicht ausgeglichen.

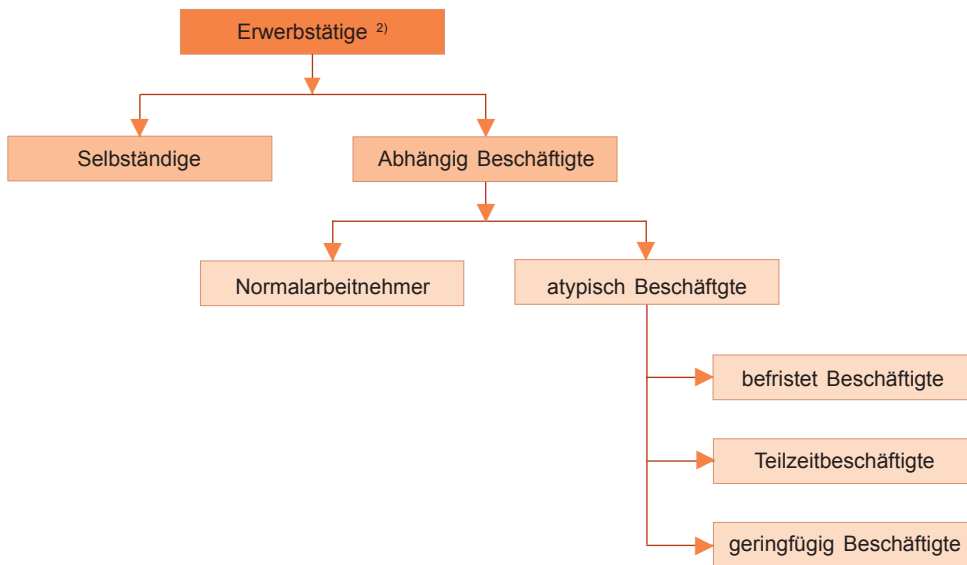
Deutliche Zunahme atypischer Beschäftigungsverhältnisse

Im Jahr 2007 befanden sich von 1 000 Erwerbstätigen 32 Personen mehr in einem atypischen Beschäftigungsverhältnis als 1996

Im Verlauf der letzten zwölf Jahre nahm die Zahl der in einem Normalarbeitsverhältnis Beschäftigten um rund 85 000 Personen sowie ihr Anteil an den abhängig Beschäftigten um 4,2 Prozentpunkte ab; die der atypisch Beschäftigten nahm um rund 27 900 Personen bzw. 4,2 Prozentpunkte zu. Die Anzahl der Normalarbeitnehmer sank somit um 10,8 Prozent, die der atypisch Beschäftigten stieg hingegen um 21,2 Prozent. Im Jahr 2007 befanden sich von 1 000 Erwerbstätigen 32 Personen mehr in einem atypischen Beschäftigungsverhältnis als 1996.

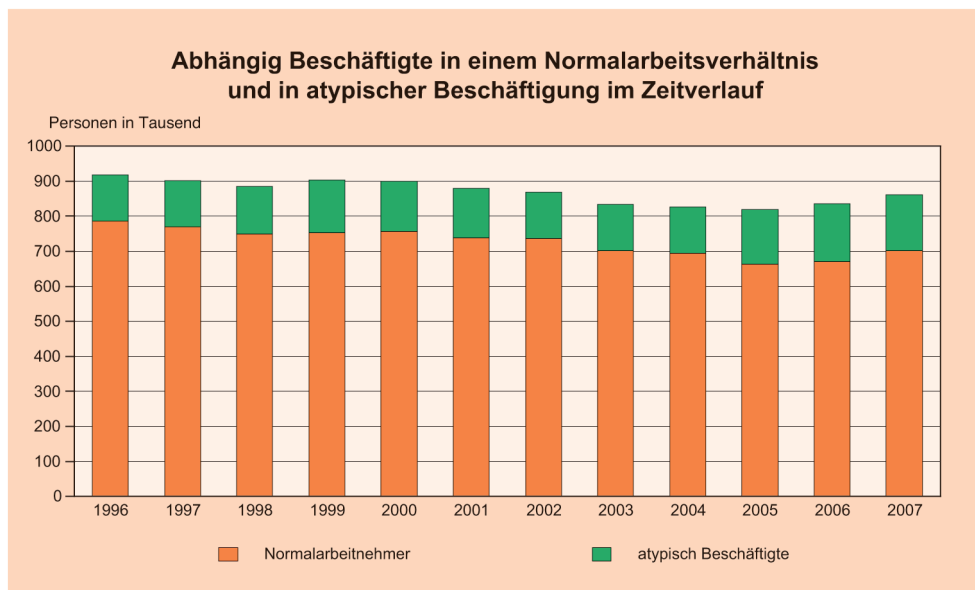
Zu den atypischen Beschäftigungsformen gehören befristete und geringfügige Beschäftigung sowie Teilzeitbeschäftigung (wöchentliche Arbeitszeit mit 20 oder weniger Stunden). Personen in einem Zeitarbeitsverhältnis gehören ebenfalls zu den atypisch Beschäftigten, wurden an dieser Stelle allerdings nicht erfasst. Zu beachten ist im Folgenden, dass sich die atypischen Beschäftigungsformen nicht gegenseitig ausschließen und somit aufgrund von Überschneidungen nicht zu einer Zahl atypisch Beschäftigter insgesamt aufsummiert werden können.

1) im Alter von 15 bis 64 Jahren ohne Personen in Bildung oder Ausbildung, ohne Zeit- und Berufssoldat(en/innen) sowie Grundwehr- und Zivildienstleistende



Den bisherigen Höchststand hatten atypische Beschäftigungsverhältnisse insgesamt im Jahr 2006. Hier befanden sich rund 165 400 Personen in atypischer Beschäftigung. Das entsprach einem Anteil von 19,8 Prozent an den abhängig Beschäftigten. Vier von fünf abhängig Beschäftigten befanden sich demzufolge in einem Normalarbeitsverhältnis. Im Jahr 2007 waren 18,5 Prozent der abhängig Beschäftigten atypisch beschäftigt.

Den Höchststand hatten atypische Beschäftigungsverhältnisse im Jahr 2006



Die häufigste atypische Beschäftigungsform ist kontinuierlich seit 1996 die befristete Beschäftigung. Im Jahr 2007 waren rund 88 800 Personen und ein Anteil von 10,3 Prozent an den abhängig Beschäftigten befristet beschäftigt. Das sind rund 7 800 Personen weniger als im Jahr 1996; der Anteil blieb jedoch nahezu konstant.

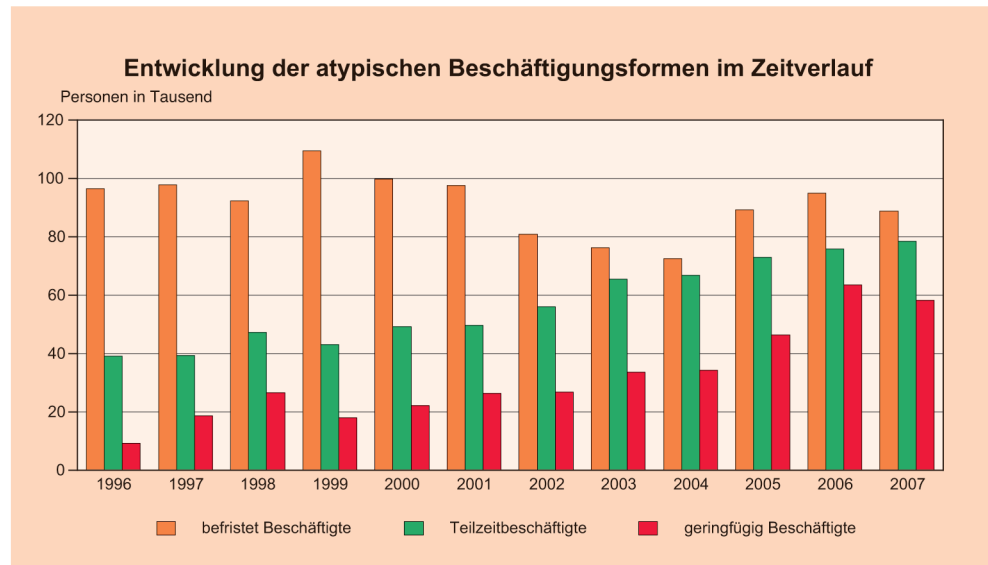
Die häufigste atypische Beschäftigungsform ist die befristete Beschäftigung

2) im Alter von 15 bis 64 Jahren ohne Personen in Bildung oder Ausbildung, ohne Zeit- und Berufssoldat(en/innen) sowie Grundwehr- und Zivildienstleistende

Teilzeit- und geringfügige Beschäftigung sind rasant gestiegen

Rasant gestiegen sind hingegen Teilzeit- und geringfügige Beschäftigungsverhältnisse. Rund 78 400 Personen waren 2007 teilzeitbeschäftigt und rund 58 300 geringfügig beschäftigt. Die Zahl der Teilzeitbeschäftigten hat sich gegenüber 1996 (rund 39 100 Personen) mehr als verdoppelt. Geringfügige Beschäftigungsverhältnisse stiegen auf mehr als das sechsfache an (rund 9 200 Personen im Jahr 1996). 9,1 Prozent der abhängig Beschäftigten waren 2007 teilzeitbeschäftigt und 6,8 Prozent geringfügig beschäftigt. Das entspricht einer Steigerung von 4,9 bzw. 5,8 Prozentpunkten gegenüber 1996.

Die Entwicklung der einzelnen atypischen Beschäftigungsformen von 1996 bis 2007 ist anschaulich in nachfolgender Grafik dargestellt.



Es liegen Ungleichverteilungen in Bezug auf das Geschlecht vor

Männer legen bei allen Formen der atypischen Beschäftigung zu

Bei atypischer Beschäftigung liegen Ungleichverteilungen in Bezug auf das Geschlecht vor. 61,0 Prozent der atypischen Beschäftigungsverhältnisse waren 2007 von Frauen besetzt. Dieser Anteil blieb in den letzten zwölf Jahren nahezu unverändert. Im Jahr 2007 gingen rund 97 200 Frauen einer atypischen Beschäftigung nach. Das entspricht einer von vier abhängig beschäftigten Frauen (23,8 Prozent) und waren rund 16 500 mehr als 1996. Im Jahr 1996 war eine von fünf abhängig beschäftigten Frauen (18,6 Prozent) atypisch beschäftigt. Bei den Männern befanden sich 2007 rund 62 000 bzw. 13,7 Prozent der rund 453 100 abhängig beschäftigten Männer in einem atypischen Beschäftigungsverhältnis. Das ist eine Steigerung von rund 11 300 Personen bzw. 3,2 Prozentpunkten gegenüber 1996.

Der Anteil der Männer nimmt bei den einzelnen atypischen Beschäftigungsformen immer mehr zu

Mehr als drei Viertel der **Teilzeitbeschäftigten** im Jahr 2007 waren Frauen. Im Jahr 1996 waren es noch 81,5 Prozent. Eine entsprechende Zunahme um 5,8 Prozentpunkte ist bei den Männern zu verzeichnen (von 18,5 Prozent im Jahr 1996 auf 24,3 Prozent im Jahr 2007). Ähnlich verhält es sich mit den **geringfügig Beschäftigten**. Der Anteil der Frauen in dieser Kategorie sank von 69,9 Prozent im Jahr 1996 auf 64,3 Prozent im Jahr 2007. Dementsprechend stieg der Anteil der männlichen geringfügig Beschäftigten um 5,6 Prozentpunkte auf 35,7 Prozent im Jahr 2007 gegenüber 1996. Der Anteil der Männer, die **befristet beschäftigt** sind, stieg ebenfalls um 5,4 Prozentpunkte auf 51,6 Prozent im Jahr 2007 im Vergleich zu 1996 an.

Im dargestellten Zeitverlauf der Beschäftigungsformen sind deutlich die geschlechtsspezifischen Unterschiede erkennbar.

Entwicklung der atypischen Beschäftigungsformen im Zeitverlauf nach Geschlecht



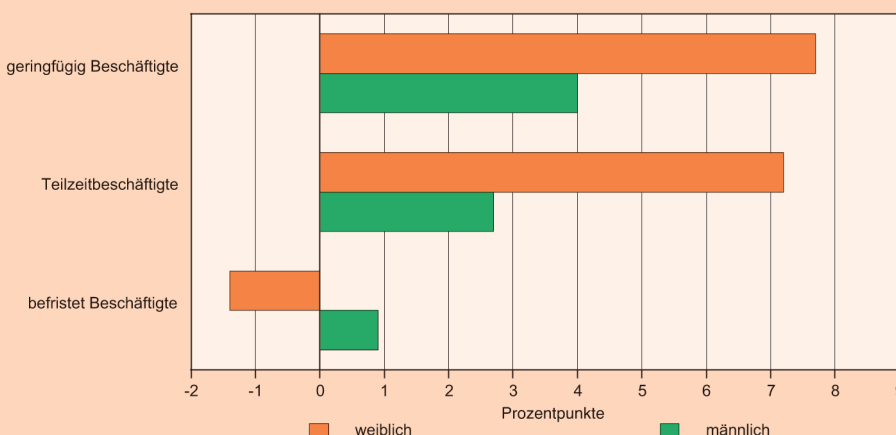
Im Jahr 2007 waren rund 45 900 Männer und rund 43 000 Frauen **befristet beschäftigt**. Die Zahlen nahmen im Vergleich zu 1996 um rund 1 300 Personen bei den Männern zu und rund 9 000 Personen bei den Frauen ab. Seit dem Jahr 2003 stehen kontinuierlich mehr Männer in einem solchen Beschäftigungsverhältnis als Frauen. Jeder zehnte abhängig beschäftigte Mann als auch jede zehnte abhängig beschäftigte Frau waren 2007 befristet beschäftigt. Bei den Männern ist die befristete Beschäftigung die häufigste atypische Beschäftigungsform.

Die befristete Beschäftigung ist bei Männern die häufigste atypische Beschäftigungsform

Rund 19 100 Männer und rund 59 400 Frauen waren 2007 **teilzeitbeschäftigt**. Der Anteil an den abhängig Beschäftigten des jeweiligen Geschlechts betrug dabei 4,2 Prozent bei den Männern und 14,6 Prozent bei den Frauen. Somit waren die meisten atypisch beschäftigten Frauen teilzeitbeschäftigt. Im Vergleich zu 1996 waren das rund 11 900 Männer und rund 27 500 Frauen mehr. Der Anteil an den abhängig Beschäftigten des jeweiligen Geschlechts erhöhte sich um 2,7 Prozentpunkte (Männer) und 7,2 Prozentpunkte (Frauen) gegenüber 1996.

Die meisten atypisch beschäftigten Frauen sind teilzeitbeschäftigt

Veränderung der atypischen Beschäftigungsformen an den abhängig Beschäftigten 2007 zu 1996 nach Geschlecht



Geringfügig beschäftigt waren 2007 rund 20 800 Männer und rund 37 500 Frauen. Im Vergleich zu 1996 waren das rund 18 000 Männer und rund 31 100 Frauen mehr. Der Anteil an den weiblichen abhängig Beschäftigten stieg um 7,7 Prozentpunkte auf 9,2 Prozent; an den männlichen abhängig Beschäftigten um 4,0 Prozentpunkte auf 4,6 Prozent gegenüber 1996.

Betrachtet man alle Formen der atypischen Beschäftigung, so haben bei den Frauen ausschließlich die befristeten Beschäftigungsverhältnisse eine rückläufige Entwicklung. Bei den Männern sind bei allen Formen Zuwächse zu verzeichnen.

Abhängig Beschäftigte werden immer älter

Der demografische Wandel ist klar erkennbar

Bezüglich des Alters der **Erwerbstätigen** ist der demografische Wandel klar erkennbar. Betrachtet werden im Verlauf fünf Altersgruppen. Die Anzahl der Personen sowie die Anteile der zwei älteren Altersgruppen an den Erwerbstätigen nahm generell zu und die der jüngeren ab. Die Situation der 15- bis unter 25-Jährigen blieb hierbei nahezu unverändert. Analog verhielten sich die Anzahl der Personen sowie die Anteile der Altersgruppen bezüglich abhängiger Beschäftigung insgesamt.

Im Jahr 2007 bildeten die 35- bis unter 45-Jährigen mit 30,3 Prozent sowie die 45- bis unter 55-Jährigen mit 30,4 Prozent die größten Anteile an den **abhängig Beschäftigten**. Im Jahr 1996 waren es noch die 25- bis unter 35-Jährigen (27,7 Prozent) mit den 35- bis unter 45-Jährigen (31,3 Prozent). Der Anteil der 25- bis unter 35-Jährigen verringerte sich um 9,1 Prozentpunkte, der der 35- bis unter 45-Jährigen um einen Prozentpunkt.

Der Anteil der 45- bis unter 55-Jährigen nahm im gleichen Zeitraum um 7,1 Prozentpunkte und der Anteil der 55- bis unter 65-Jährigen um 2,8 Prozentpunkte auf 13,4 Prozent zu.

Der Anteil der 15- bis unter 25-Jährigen an den abhängig Beschäftigten veränderte sich mit 7,4 Prozent im Jahr 2007 kaum im Vergleich zu 1996 (7,2 Prozent). Das Durchschnittsalter der abhängig Beschäftigten erhöhte sich im Zeitraum 1996 bis 2007 von 39,5 Jahre auf 42,4 Jahre.

Jahr	abhängig Beschäftigte	
	1 000 Personen	Anteil in %
	im Alter von 15 bis unter 25	
1996	66,5	7,2
2007	63,4	7,4
	im Alter von 25 bis unter 35	
1996	254,2	27,7
2007	160,4	18,6
	im Alter von 35 bis unter 45	
1996	286,9	31,3
2007	260,5	30,3
	im Alter von 45 bis unter 55	
1996	213,4	23,3
2007	261,2	30,4
	im Alter von 55 bis unter 65	
1996	96,8	10,6
2007	115,1	13,4

Zunehmend junge Erwerbstätige atypisch beschäftigt

Die Altersgruppe der 15- bis unter 25-Jährigen weist den größten Anteil atypischer Beschäftigung im Vergleich zum Normalarbeitsverhältnis auf. In absoluten Zahlen ausgedrückt waren 2007 rund 63 400 15- bis unter 25-Jährige abhängig beschäftigt; 35,7 Prozent von ihnen (rund 22 600 Personen) in atypischer Beschäftigung. Nicht einmal doppelt so viele arbeiteten in einem Normalarbeitsverhältnis (64,3 Prozent bzw. rund 40 800 Personen). Im Vergleich zu 1996 ist es ein enormer Anstieg von 22,5 Prozentpunkten (vgl. nachfolgende Grafik).

15- bis unter 25-Jährige sind am häufigsten atypisch beschäftigt

Die rund 160 400 abhängig Beschäftigten im Alter von 25 bis unter 35 Jahren bildeten mit 21,9 Prozent atypischer Beschäftigung die zweithöchste Besetzung dieser Beschäftigungsformen. Der Anteil atypischer Beschäftigung nahm hier im Vergleich zu 1996 um 7,8 Prozentpunkte zu.

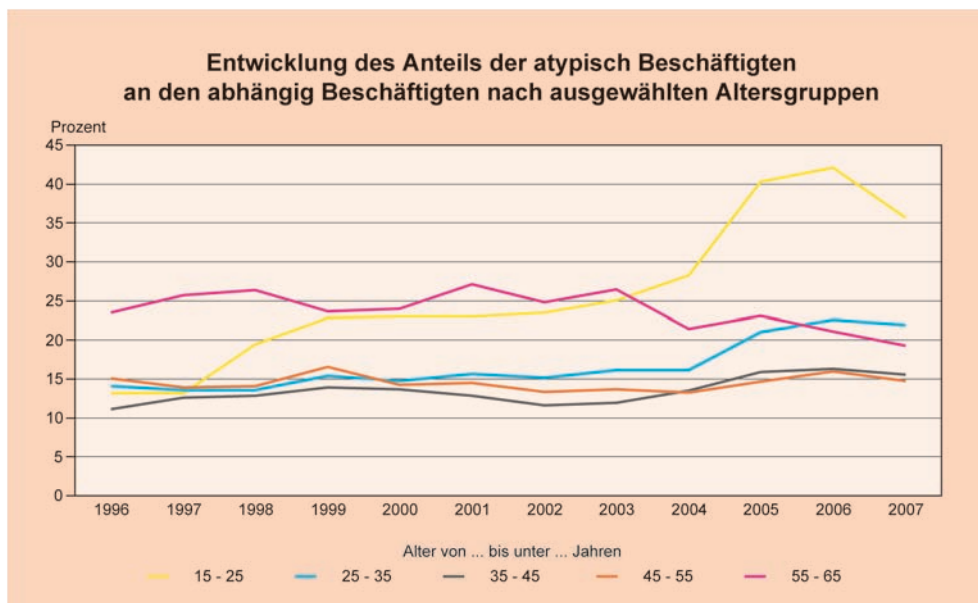
Ein leichter Anstieg von 4,5 Prozentpunkten war bei den 35- bis unter 45-Jährigen zu beobachten. Von ihnen waren 2007 15,6 Prozent von rund 260 500 abhängig Beschäftigten atypisch beschäftigt.

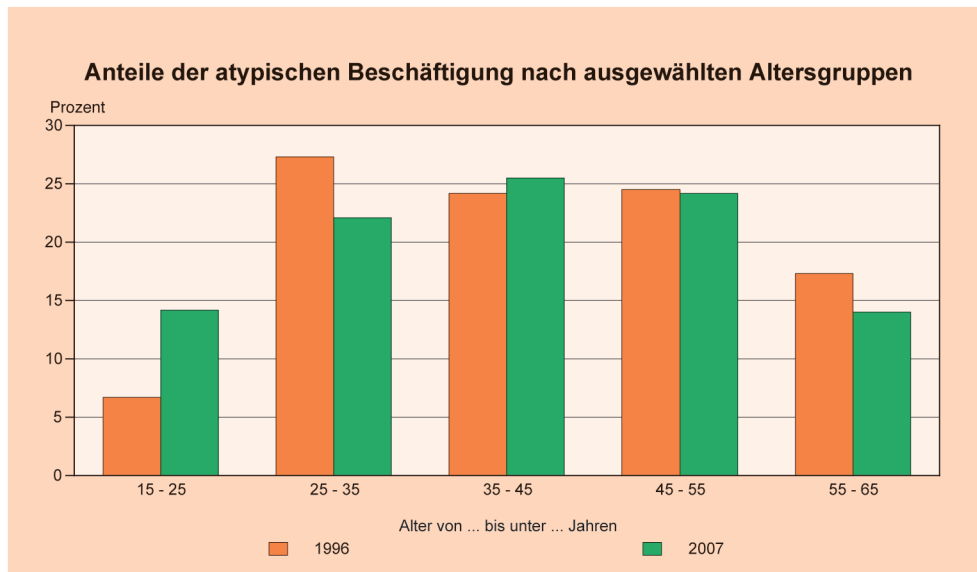
Die meisten abhängig Beschäftigten (2007: rund 261 200) sind zwischen 45 und 55 Jahre alt. Von ihnen waren 2007 14,8 Prozent (rund 38 600 Personen) atypisch beschäftigt. Dieser Anteil ist der geringste aller Altersgruppen und veränderte sich im Vergleich zu 1996 kaum, jedoch negativ.

Rückgang atypischer Beschäftigung bei den zwei ältesten Altersgruppen

Einen leichten Rückgang bei atypischer Beschäftigung verbuchten die 55- bis unter 65-Jährigen. Von rund 115 100 abhängig Beschäftigten im Jahr 2007 waren 19,3 Prozent atypisch beschäftigt – 1996 waren es 23,5 Prozent.

Wie sich der Anteil der atypischen Beschäftigung an den abhängig Beschäftigten der jeweiligen Altersgruppe im Zeitraum von 1996 bis 2007 veränderte, ist in der folgenden Grafik dargestellt. Die Verteilung der atypischen Beschäftigung auf die Altersgruppen zeigt die darauf folgende Grafik.





Entwicklung der einzelnen atypischen Beschäftigungsformen in den Altersgruppen

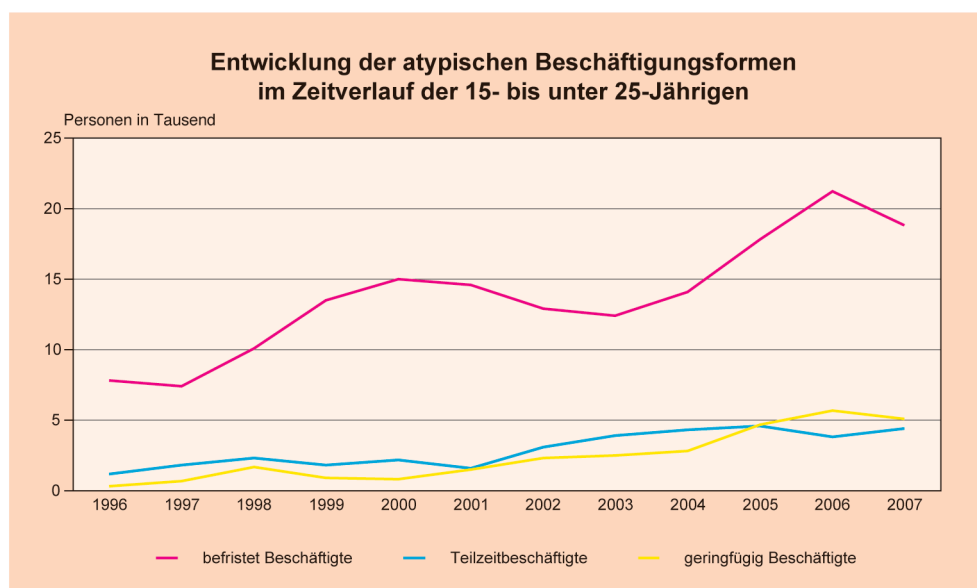
Teilzeit- und geringfügige Beschäftigung steigen kontinuierlich

Die Entwicklung der atypischen Beschäftigungsformen für jede Altersgruppe ist im Folgenden für das Jahr 2007 im Vergleich zu 1996 beschrieben. Insgesamt sind im Zeitverlauf unterschiedliche Schwankungen zu beobachten. Während Teilzeit- und geringfügige Beschäftigung mehr oder weniger kontinuierlich steigen, ist die Form der befristeten Beschäftigung extremen Schwankungen unterworfen. Die Entwicklungen der einzelnen atypischen Beschäftigungsformen je Altersgruppe veranschaulichen die jeweiligen Grafiken.

Gruppe der 15- bis unter 25-Jährigen:

Stärkster Zuwachs bei befristeter Beschäftigung

Die Zahl der **befristet beschäftigten** 15- bis unter 25-Jährigen nahm von rund 7 800 Personen im Jahr 1996 auf rund 18 800 Personen im Jahr 2007 zu. Der Anteil der befristeten Beschäftigung an den abhängig Beschäftigten erhöhte sich um 17,9 Prozentpunkte auf 29,7 Prozent. Der Anteil dieser Altersgruppe an allen befristeten Beschäftigungsverhältnissen erhöhte sich um 13,1 Prozentpunkte auf 21,2 Prozent.

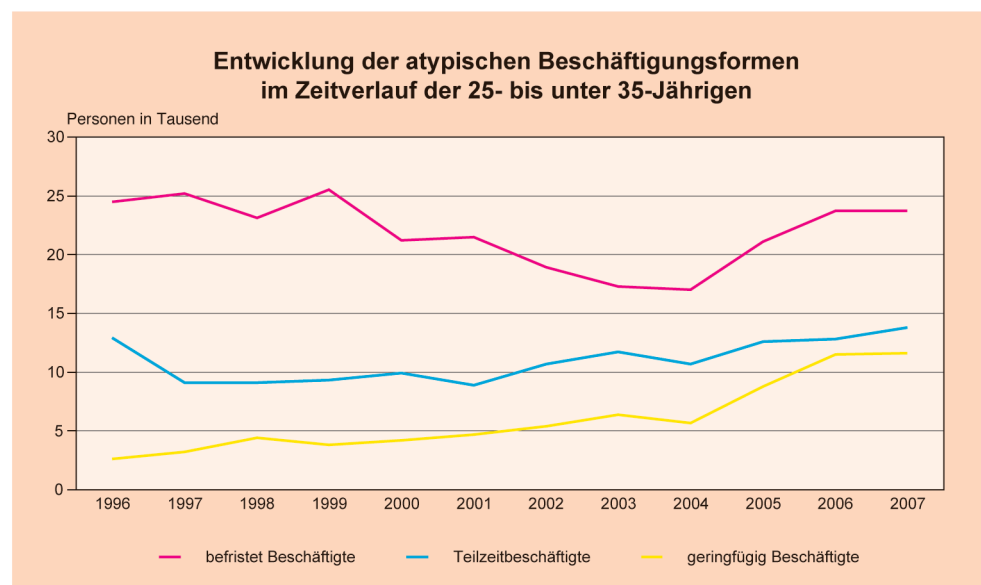


Rund 4 400 Personen waren **teilzeitbeschäftigt** und rund 5 100 Personen **geringfügig beschäftigt**. Somit waren 5,6 Prozent aller Teilzeitbeschäftigten sowie 8,7 Prozent aller geringfügig Beschäftigten im Jahr 2007 zwischen 15 und 25 Jahre alt. Das sind zwar die geringsten Anteile, dennoch eine Steigerung von 2,5 bzw. 5,1 Prozentpunkten, während sich der Anteil an den abhängig Beschäftigten kaum veränderte. 7,0 sowie 8,0 Prozent der abhängig beschäftigten 15- bis unter 25-Jährigen waren 2007 in Teilzeitbeschäftigung bzw. geringfügig beschäftigt, 5,1 bzw. 7,5 Prozentpunkte mehr als 1996.

Gruppe der 25- bis unter 35-Jährigen:

Die 25- bis unter 35-Jährigen bilden mit 26,7 Prozent im Jahr 2007 den höchsten Anteil an den **befristet Beschäftigten**. Das ist eine Steigerung um 1,4 Prozentpunkte gegenüber 1996 und dennoch ein Rückgang von rund 700 Personen auf rund 23 700 Personen. Der Anteil an den abhängig Beschäftigten dieser Altersgruppe erhöhte sich um 5,2 Prozentpunkte auf 14,8 Prozent. Diese gegensätzlichen Entwicklungen sind auf die Verläufe der anderen Altersgruppen, speziell auf die starken Rückgänge der zwei ältesten, zurückzuführen, sowie darauf, dass der Anteil dieser Altersgruppe an den abhängig Beschäftigten insgesamt stark gesunken ist. Ein Rückgang des Anteils an den abhängig Beschäftigten von 15,4 Prozentpunkten ist bei **Teilzeitbeschäftigung** zu beobachten. Im Jahr 1996 waren die Personen zwischen 25 und 35 Jahren mit 33,0 Prozent noch Spitzenreiter bei dieser atypischen Beschäftigungsform. Rund 13 800 Personen waren 2007 teilzeitbeschäftigt. Das waren 8,6 Prozent der abhängig Beschäftigten. **Geringfügige Beschäftigung** stieg um rund 8 900 Personen auf rund 11 600 sowie der Anteil an den abhängig Beschäftigten um 6,2 Prozentpunkte auf 7,2 Prozent. Der Anteil dieser Altersgruppe an allen geringfügig Beschäftigten ging allerdings um 8,5 Prozentpunkte auf 19,8 Prozent zurück.

Höchster Anteil an befristeter Beschäftigung innerhalb der Altersgruppen

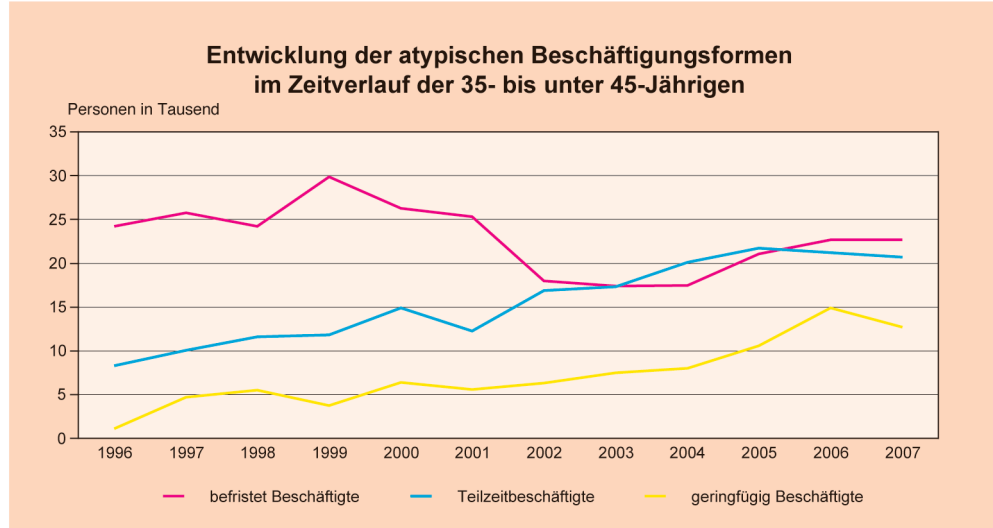


Gruppe der 35- bis unter 45-Jährigen:

Rund 22 700 Personen waren 2007 **befristet beschäftigt**, rund 20 700 **teilzeitbeschäftigt** und rund 12 700 **geringfügig beschäftigt**. Das entspricht einem Anteil an den abhängig Beschäftigten von 8,7 Prozent, 8,0 Prozent sowie 4,9 Prozent. Am stärksten gestiegen sind hierbei die Teilzeitbeschäftigten mit rund 12 400 Personen bzw. 5,1 Prozentpunkten. Geringfügig Beschäftigte stiegen um rund 11 600 Personen bzw. 4,5 Prozentpunkte. Jeder Vierte befristet Beschäftigte (25,5 Prozent)

Stärkster Anstieg bei Teilzeitbeschäftigung

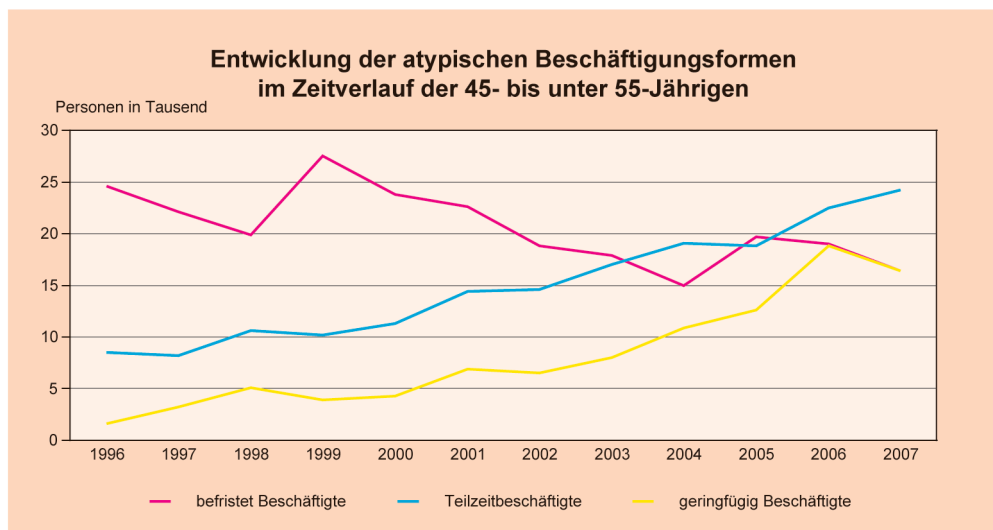
sowie Teilzeitbeschäftigte (26,4 Prozent) gehörte 2007 dieser Altersgruppe an. An den geringfügig Beschäftigten bildeten die 35- bis unter 45-Jährigen einen Anteil von 21,8 Prozent. Dieser stieg um 10,1 Prozentpunkte, bei Teilzeitbeschäftigung um 5,2 Prozentpunkte.



Höchste Anteile an Teilzeit- und geringfügiger Beschäftigung innerhalb der Altersgruppen

Gruppe der 45- bis unter 55-Jährigen:

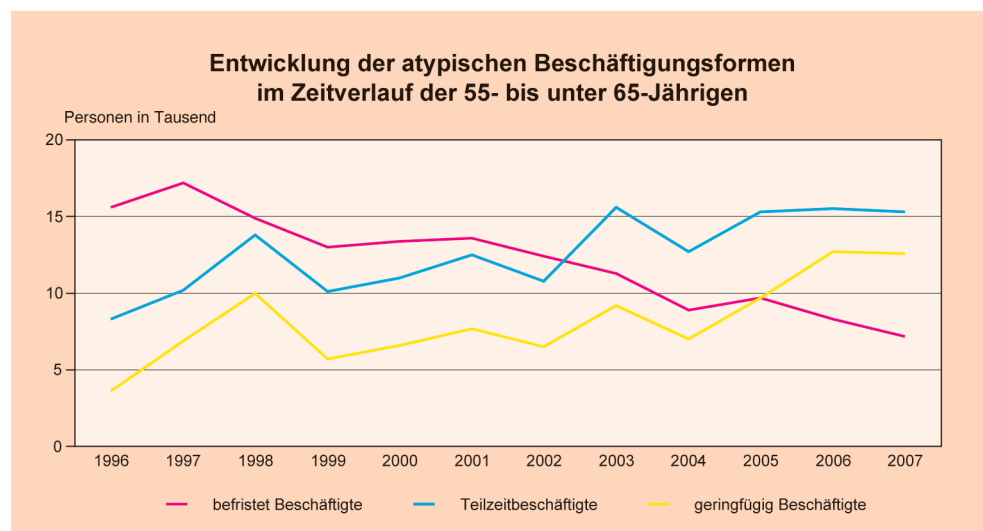
Von den rund 261 200 abhängig Beschäftigten dieser Altersgruppe waren 2007 6,3 Prozent **befristet** als auch **geringfügig beschäftigt**. Das sind eine Abnahme von 5,3 Prozentpunkten bzw. eine Zunahme von 5,5 Prozentpunkten gegenüber dem Jahr 1996. Die meisten dieser Altersgruppe waren 2007 **teilzeitbeschäftigt**, nämlich rund 24 200 Personen bzw. 9,3 Prozent der abhängig Beschäftigten. Hier ist die stärkste Zunahme der Teilzeitbeschäftigung zu verzeichnen: rund 15 800 Personen mehr als 1996. Zudem bildeten die 45- bis unter 55-Jährigen 2007 den größten Anteil der Teilzeitbeschäftigten mit 30,9 Prozent. Das ist eine Steigerung von 9,3 Prozentpunkten gegenüber 1996. Ebenfalls den größten Anteil hatten sie bei geringfügiger Beschäftigung. 28,1 Prozent der geringfügig Beschäftigten waren zwischen 45 und 55 Jahre alt, 10,8 Prozentpunkte mehr als 1996. Befristet Beschäftigte wurden zu 18,5 Prozent von dieser Altersgruppe gebildet.



Gruppe der 55- bis unter 65-Jährigen:

Die Anzahl der **befristet Beschäftigten** ging von 1996 bis 2007 um rund 8 300 Personen auf rund 7 200 Personen zurück. Der Anteil bezüglich aller Altersgruppen verringerte sich um 8,0 Prozentpunkte auf 8,1 Prozent. Innerhalb der Altersgruppe nahmen die befristet Beschäftigten 2007 einen Anteil von 6,3 Prozent an den abhängig Beschäftigten ein. Das ist ein Rückgang um 9,8 Prozentpunkte gegenüber 1996. Die Anzahl der **Teilzeitbeschäftigten** dieser Altersgruppe erhöhte sich um rund 7 000 auf rund 15 300 Personen. Der Anteil an den abhängig Beschäftigten erhöhte sich von 8,5 Prozent im Jahr 1996 auf 13,3 Prozent im Jahr 2007. Jeder fünfte (19,5 Prozent) Teilzeitbeschäftigte war 2007 zwischen 55 und 65 Jahre alt. Das ist kaum eine Veränderung zu 1996 (21,2 Prozent). **Geringfügig beschäftigt** waren 2007 rund 12 600 Personen, rund 9 000 mehr als im Jahr 1996. Der Anteil an den abhängig Beschäftigten dieser Altersgruppe stieg um 7,2 Prozentpunkte auf 10,9 Prozent. Die 55- bis unter 65-Jährigen bildeten 2007 einen Anteil von 21,6 Prozent der geringfügig Beschäftigten. 1996 füllten sie noch den größten Anteil mit 39,1 Prozent aus.

Stärkster Rückgang bei befristeter Beschäftigung



Zusammenfassung

Die atypische Beschäftigung unterlag unterschiedlichen Entwicklungen. Fest steht, dass sie in den letzten zwölf Jahren kontinuierlich angestiegen ist und das vermutlich auch weiter tun wird. Männer bleiben in atypischen Beschäftigungsverhältnissen nicht mehr länger außen vor. Sie ziehen nicht nur bei befristeter Beschäftigung nach, sondern werden auch von Teilzeit- oder geringfügiger Beschäftigung nicht verschont, was vor ein paar Jahren eher „Frauensache“ war.

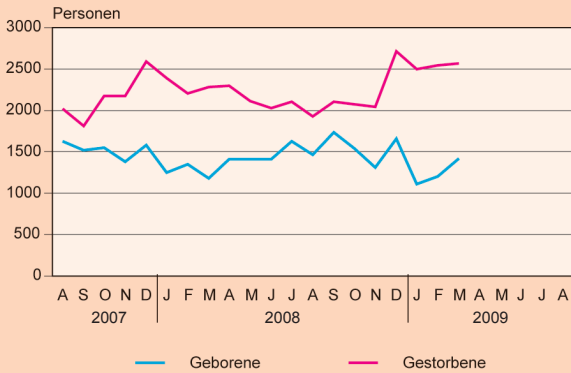
Es ist nicht nur ein Wandel unter den Geschlechtern zu beobachten, sondern auch in Bezug auf das Alter. Zunehmend junge abhängig Beschäftigte nehmen atypische Beschäftigungsverhältnisse auf, während atypische Beschäftigung bei den älteren insgesamt zurückgeht. Die Entwicklung der einzelnen Beschäftigungsformen von 1996 im Vergleich zu 2007 zeigt abschließend nachfolgende Tabelle.

Wie sich die einzelnen Beschäftigungsformen in Zukunft – gerade in Krisenzeiten – entwickeln werden, bleibt abzuwarten. Genauso offen ist, wie sich zukünftig der fortschreitende demografische Wandel mit diesen Beschäftigungsformen arrangiert. Die Vor- und Nachteile atypischer Beschäftigung bieten Stoff für viele Diskussionen, ebenso wie die subjektive Betrachtungsweise der Vor- und Nachteile bzw. die Einschätzung atypischer Beschäftigung für die Beschäftigten selbst. Dies wird allerdings an dieser Stelle nicht thematisiert.

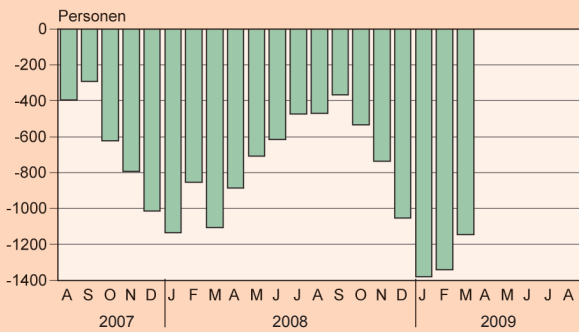
Altersgruppe	Art der atypischen Beschäftigung	1996	2007	Δ absolut ³⁾	1996	2007	Δ relativ ³⁾
		1 000 Personen			Anteil in %		
im Alter von 15 bis unter 25 Jahren	befristete Beschäftigung	7,8	18,8	11,0	8,1	21,2	13,1
	Teilzeitbeschäftigung	1,2	4,4	3,2	3,1	5,6	2,5
	geringfügige Beschäftigung	0,3	5,1	4,8	3,6	8,7	5,1
im Alter von 25 bis unter 35 Jahren	befristete Beschäftigung	24,5	23,7	- 0,7	25,3	26,7	1,4
	Teilzeitbeschäftigung	12,9	13,8	0,9	33	17,6	- 15,4
	geringfügige Beschäftigung	2,6	11,6	8,9	28,3	19,8	- 8,5
im Alter von 35 bis unter 45 Jahren	befristete Beschäftigung	24,2	22,7	- 1,5	25	25,5	0,5
	Teilzeitbeschäftigung	8,3	20,7	12,4	21,2	26,4	5,2
	geringfügige Beschäftigung	1,1	12,7	11,6	11,7	21,8	10,1
im Alter von 45 bis unter 55 Jahren	befristete Beschäftigung	24,6	16,4	- 8,2	25,5	18,5	- 7,0
	Teilzeitbeschäftigung	8,5	24,2	15,8	21,6	30,9	9,3
	geringfügige Beschäftigung	1,6	16,4	14,8	17,3	28,1	10,8
im Alter von 55 bis unter 65 Jahren	befristete Beschäftigung	15,6	7,2	- 8,3	16,1	8,1	- 8,0
	Teilzeitbeschäftigung	8,3	15,3	7,0	21,2	19,5	- 1,7
	geringfügige Beschäftigung	3,6	12,6	9,0	39,1	21,6	- 17,5

3) Rundungsdifferenzen wurden nicht ausgeglichen

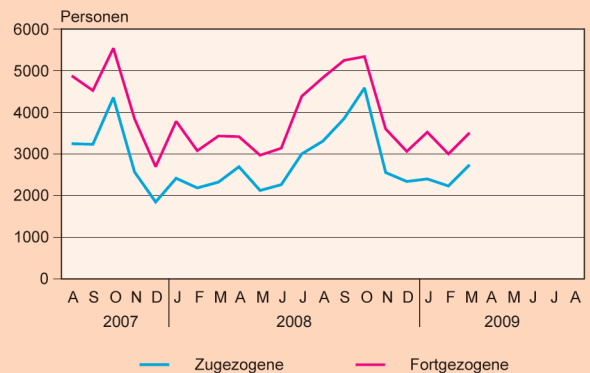
Geborene und Gestorbene



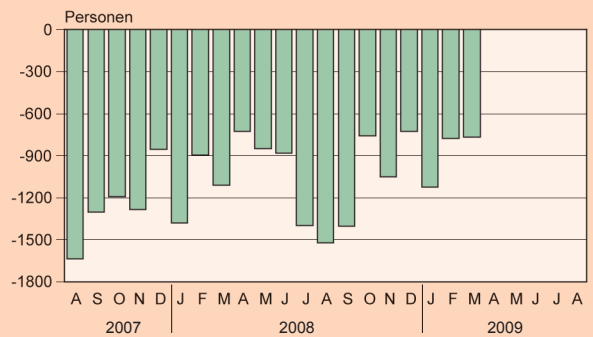
Überschuss der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)



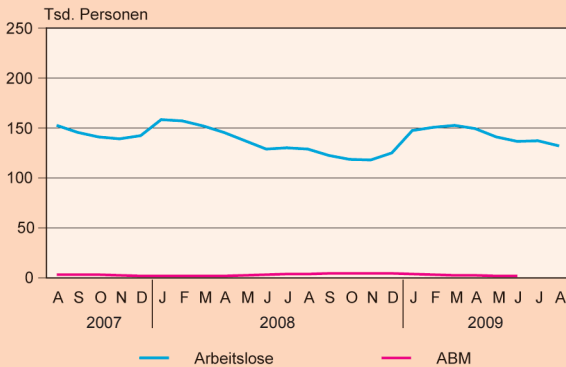
Über die Landesgrenzen Zu- bzw. Fortgezogene



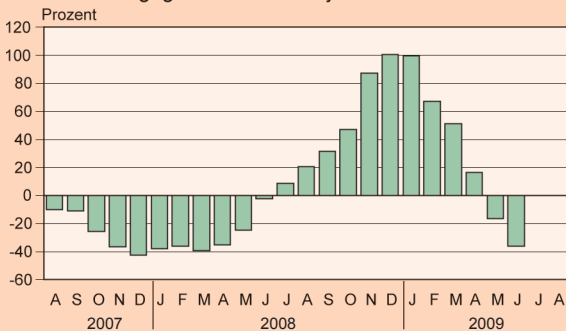
Wanderungsgewinn bzw. -verlust (-)



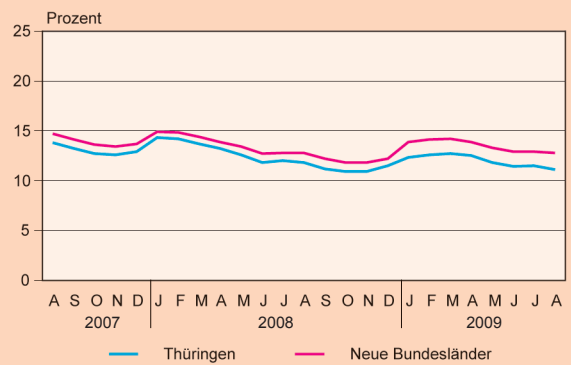
Arbeitsmarkt



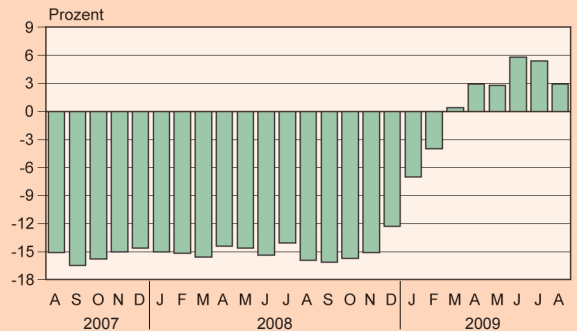
Veränderung der Zahl der Beschäftigten in ABM gegenüber dem Vorjahresmonat



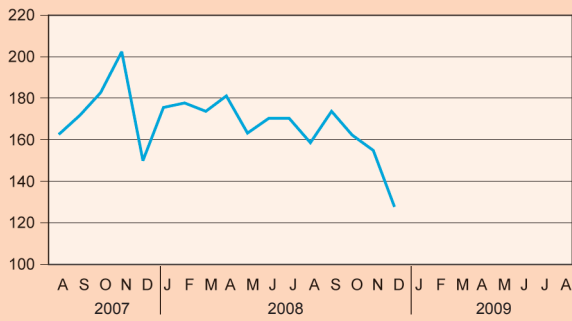
Arbeitslosenquote



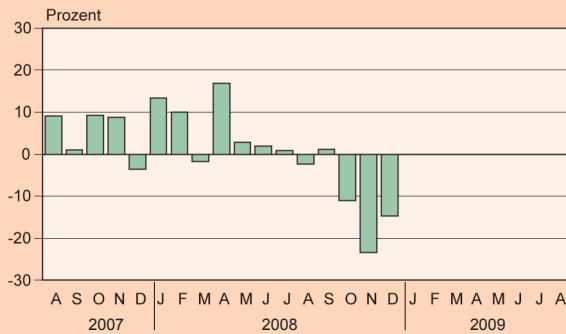
Veränderung der Zahl der Arbeitslosen gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



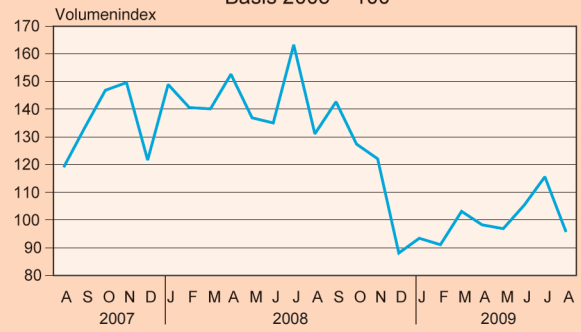
Produktionsindex
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe
Basis 2000 = 100



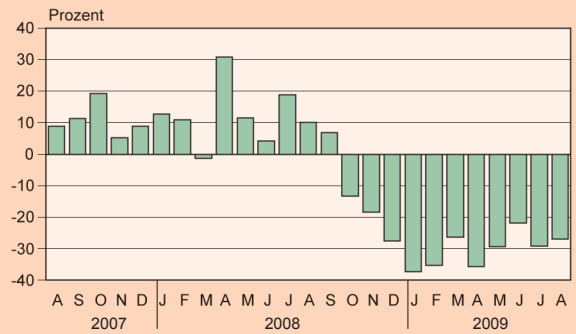
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat



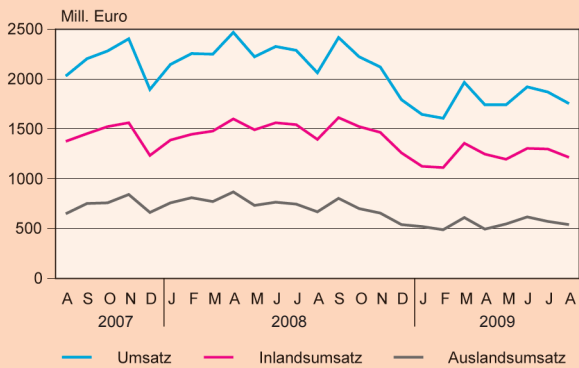
Auftragseingangsindex
Verarbeitendes Gewerbe
Basis 2005 = 100



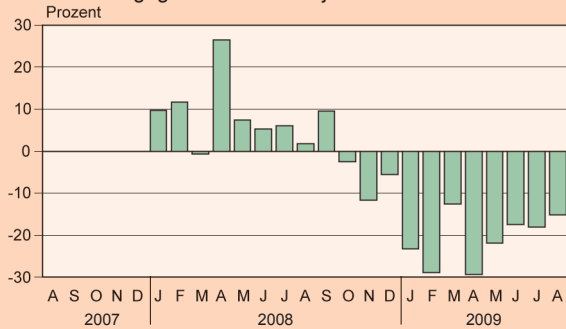
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat



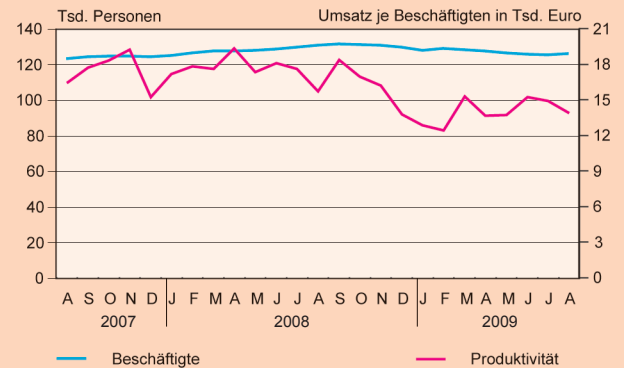
Umsatz
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe



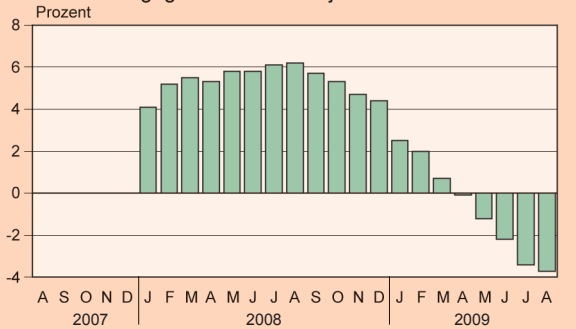
Veränderung des Umsatzes gegenüber dem Vorjahresmonat



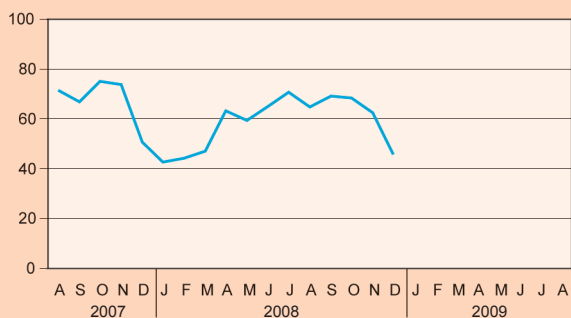
Beschäftigte und Produktivität
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe



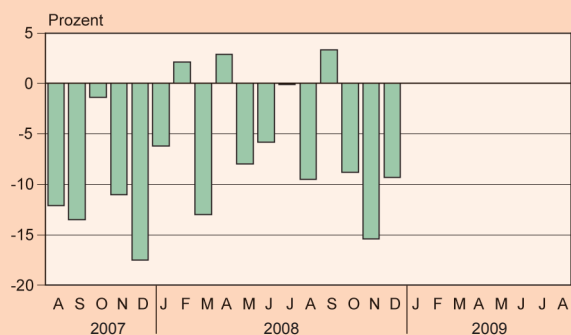
Veränderung der Beschäftigtenzahl gegenüber dem Vorjahresmonat



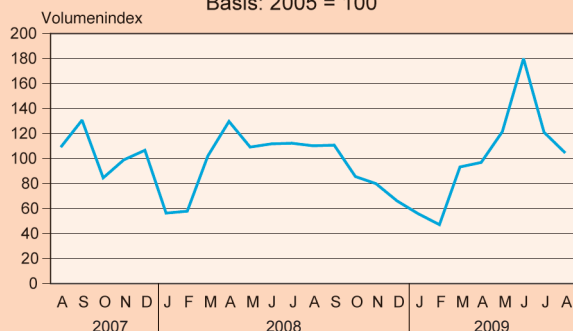
**Produktionsindex
Bauhauptgewerbe**
Basis: 2000 = 100



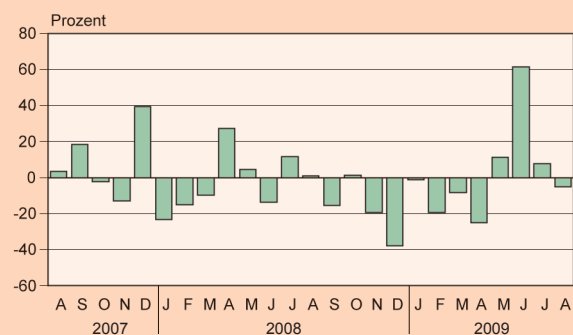
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat



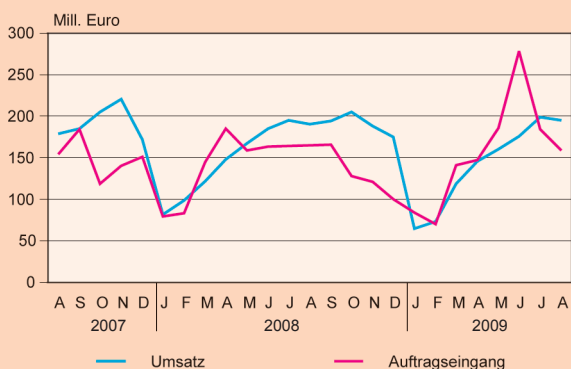
**Auftragseingangsindex
Bauhauptgewerbe**
Basis: 2005 = 100



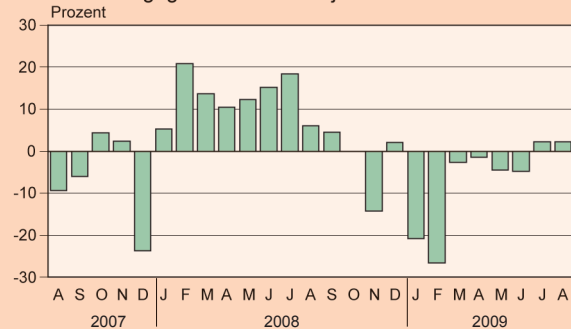
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat



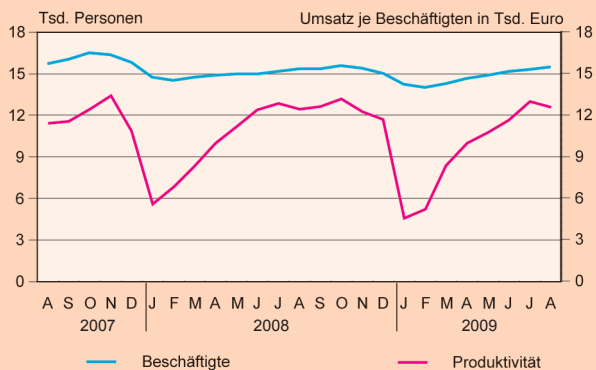
**Umsatz und Auftragseingang
Bauhauptgewerbe**



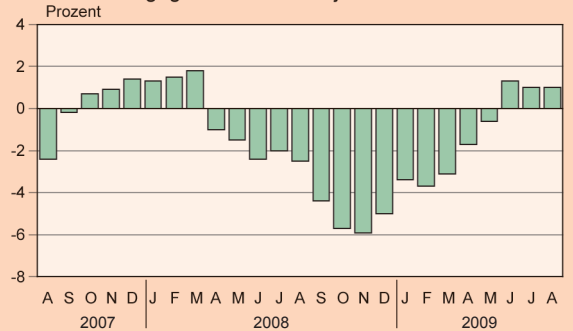
Veränderung des Umsatzes
gegenüber dem Vorjahresmonat



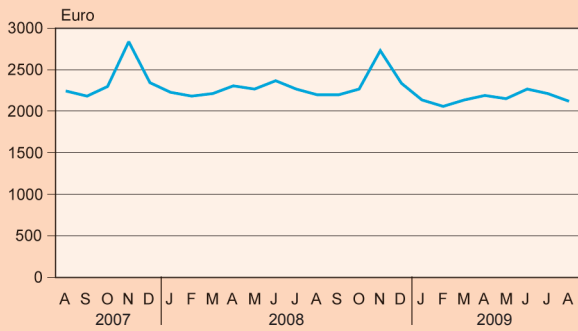
**Beschäftigte und Produktivität
Bauhauptgewerbe**



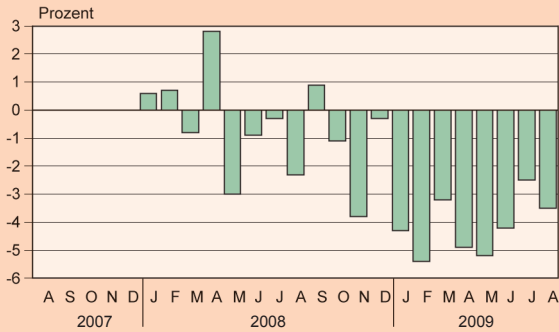
Veränderung der Beschäftigtenzahl
gegenüber dem Vorjahresmonat



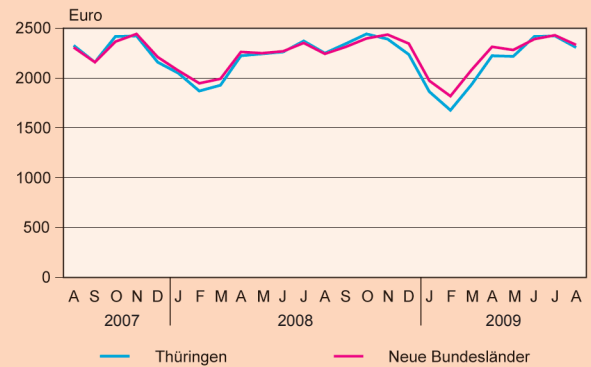
Bruttolohn/Bruttogehalt je Beschäftigten Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe



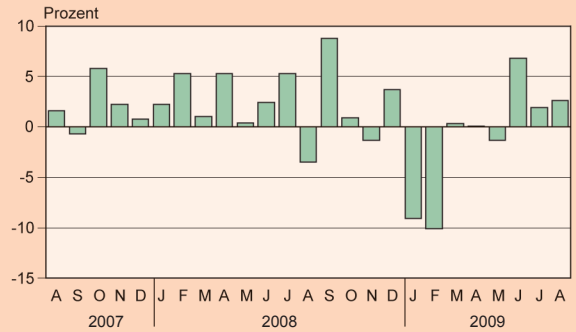
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat



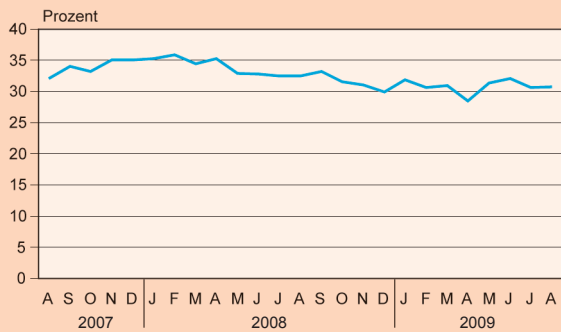
Bruttolohn/Bruttogehalt je Beschäftigten Bauhauptgewerbe



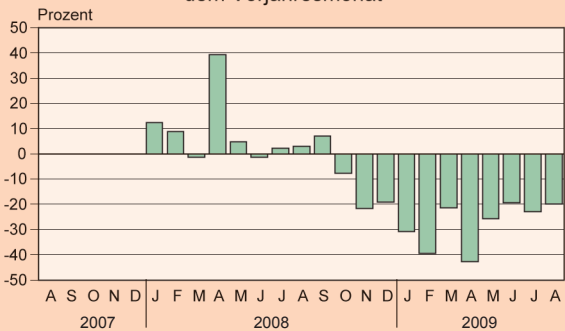
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



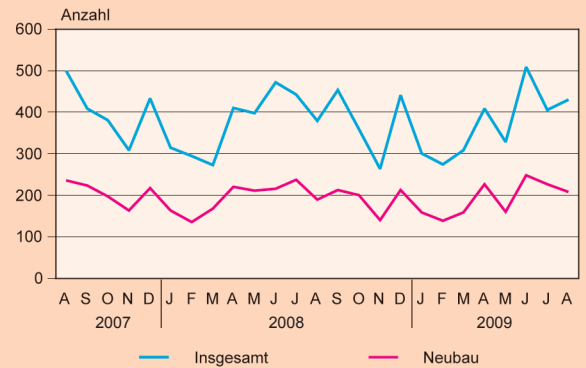
Exportquote Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe



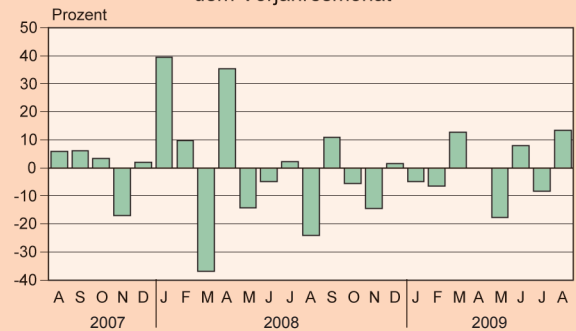
Veränderung des Auslandsumsatzes gegenüber dem Vorjahresmonat



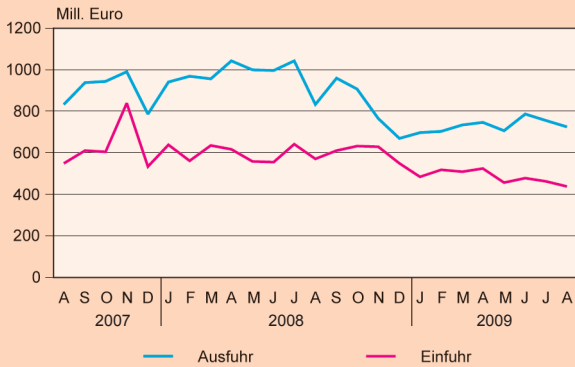
Baugenehmigungen



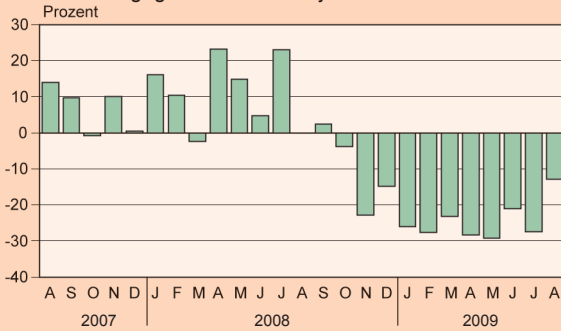
Veränderung der Baugenehmigungen gegenüber dem Vorjahresmonat



Außenhandel

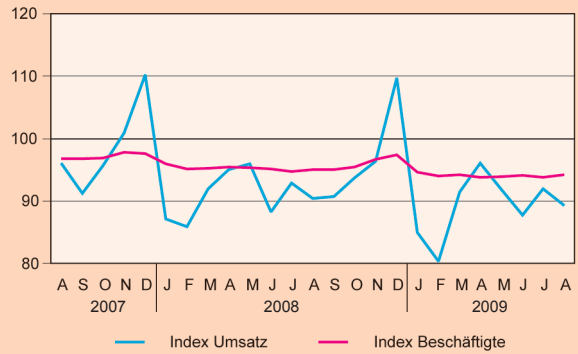


Veränderung der Ausfuhr gegenüber dem Vorjahresmonat

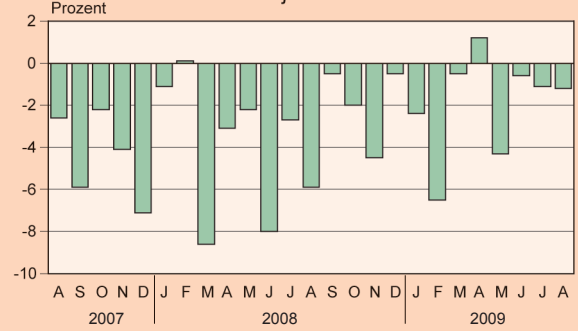


Index des Umsatzes und der Beschäftigten Einzelhandel

Basis: 2005 = 100

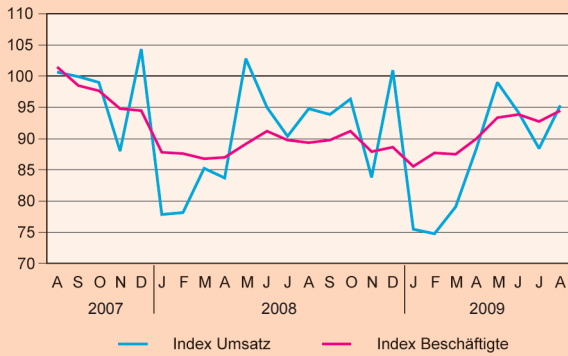


Veränderung des Umsatzindex gegenüber dem Vorjahresmonat

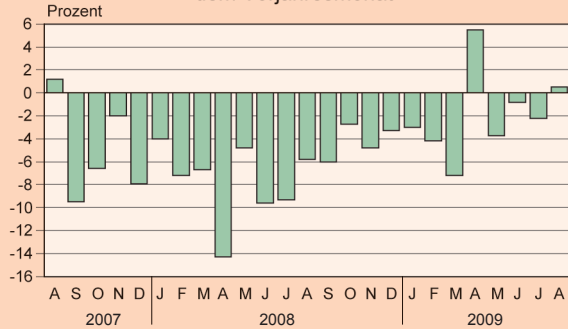


Index des Umsatzes und der Beschäftigten Gastgewerbe

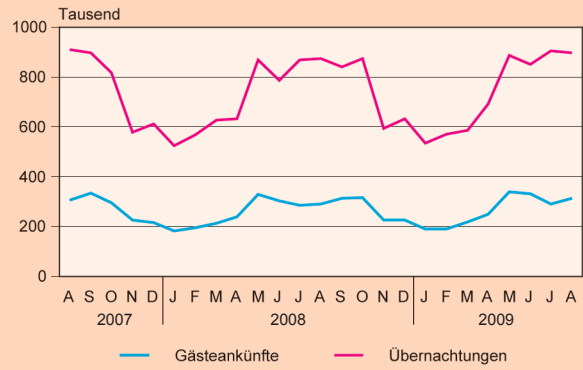
Basis: 2005 = 100



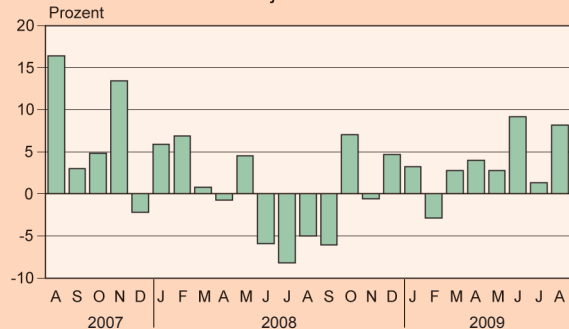
Veränderung des Umsatzindex gegenüber dem Vorjahresmonat



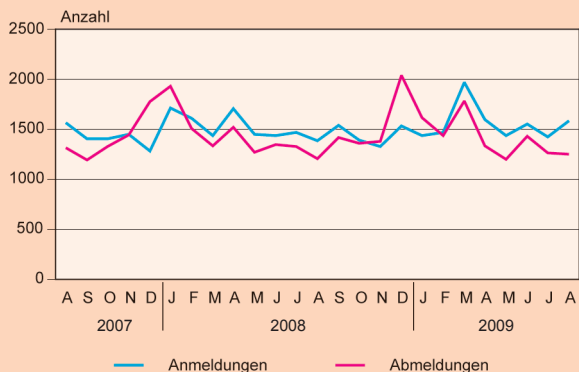
Beherbergung



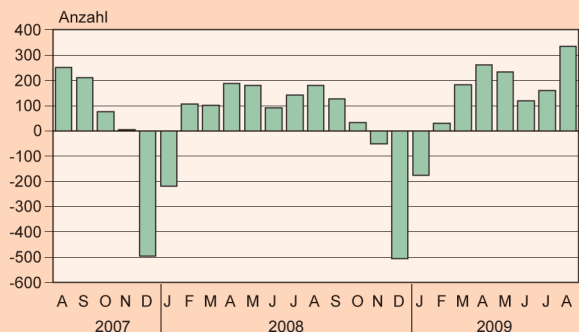
Veränderung der Gästeankünfte gegenüber dem Vorjahresmonat



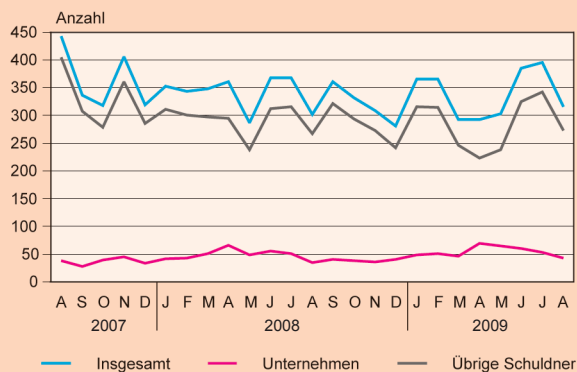
Gewerbean- und -abmeldungen



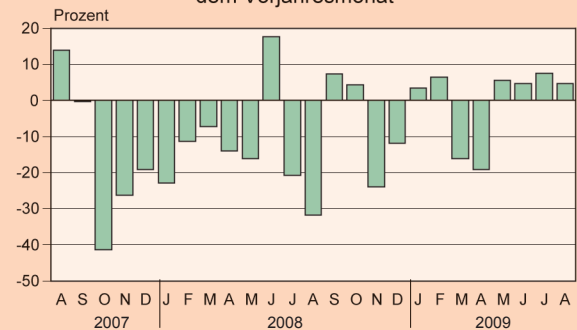
Saldo der Gewerbean- und -abmeldungen



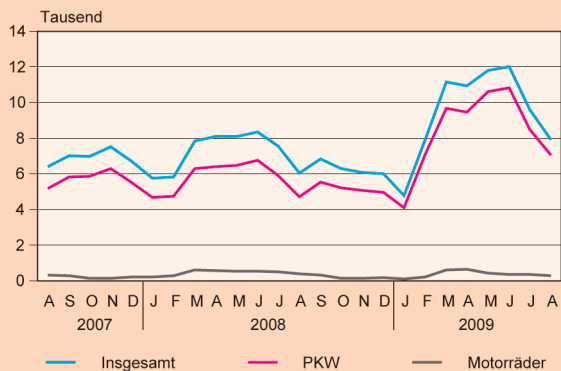
Insolvenzen



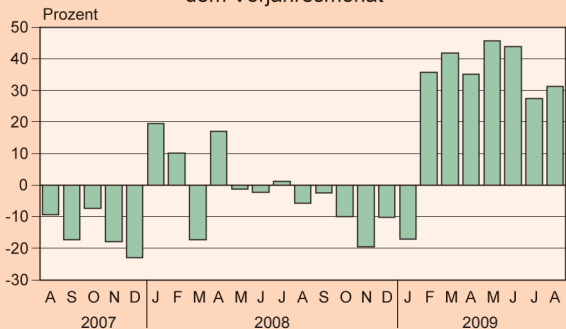
Veränderung der Zahl der Insolvenzen gegenüber dem Vorjahresmonat



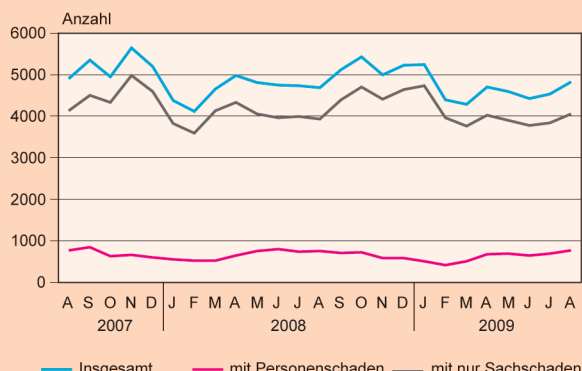
Zulassung neuer Kraftfahrzeuge



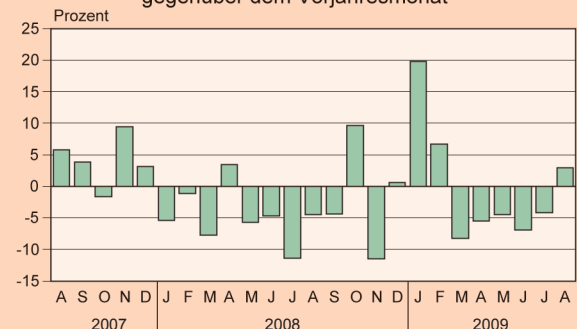
Veränderung der Zahl der Zulassungen gegenüber dem Vorjahresmonat



Straßenverkehrsunfälle



Veränderung der Zahl der Straßenverkehrsunfälle gegenüber dem Vorjahresmonat



Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren 2009 in Thüringen im Überblick

Merkmal	Veränderung							
	Mai 2009	Juni 2009	Juli 2009	August 2009	Mai 2009	Juni 2009	Juli 2009	August 2009
	zum Vormonat				zum Vorjahresmonat			
	um Prozent							
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾								
Betriebe	- 0,1	0,0	- 0,2	0,0	0,3	0,5	0,0	0,0
Beschäftigte	- 0,7	- 0,5	- 0,3	0,6	- 1,2	- 2,2	- 3,4	- 3,7
Umsatz	- 0,3	10,5	- 2,5	- 6,5	- 21,8	- 17,5	- 18,1	- 15,2
dav. Inlandsumsatz	- 4,1	9,1	- 0,4	- 6,5	- 19,9	- 16,7	- 15,9	- 12,9
Auslandsumsatz	9,3	13,4	- 7,0	- 6,3	- 25,6	- 19,3	- 22,9	- 19,9
Umsatz je Beschäftigten	0,4	11,1	- 2,2	- 7,0	- 20,8	- 15,7	- 15,2	- 11,9
Geleistete Arbeitsstunden	- 3,8	6,7	- 2,3	- 1,0	- 10,6	- 8,8	- 12,2	- 6,8
Bruttolohn- und - gehaltssumme	- 2,6	4,6	- 2,6	- 3,7	- 6,4	- 6,3	- 5,8	- 7,0
Produktionsindex	...	...	...	...	...	...	...	...
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	- 1,4	9,0	9,6	- 17,2	- 29,3	- 21,8	- 29,2	- 27,0
Inland	- 2,0	6,7	9,8	- 14,7	- 22,0	- 18,1	- 32,3	- 17,2
Ausland	- 0,3	14,3	9,0	- 22,1	- 41,2	- 28,2	- 22,2	- 42,0
Bauhauptgewerbe ²⁾								
Betriebe	0,0	0,0	0,7	- 0,3	- 2,9	- 2,6	- 1,6	- 2,0
Beschäftigte	1,6	1,7	1,0	1,3	- 0,6	1,3	1,0	1,0
Umsatz	9,5	10,2	12,8	- 2,0	- 4,5	- 4,8	2,2	2,2
Umsatz je Beschäftigten	7,8	8,4	11,7	- 3,3	- 3,9	- 6,0	1,2	1,1
Geleistete Arbeitsstunden	- 1,3	11,5	6,6	- 3,4	- 1,0	1,0	- 1,2	4,4
Bruttolohn- und - gehaltssumme	1,1	11,1	1,1	- 3,4	- 1,8	8,1	2,9	3,7
Volumenindex des Auftragseingangs	25,2	48,4	- 32,8	- 13,7	11,2	61,4	7,8	- 5,2
Produktionsindex	...	...	...	...	...	...	...	...
Ausbaugewerbe ^{2) 3)}								
Betriebe	.	- 0,4	.	.	.	- 1,9	.	.
Beschäftigte	.	1,6	.	.	.	1,2	.	.
Umsatz	.	19,3	.	.	.	- 7,1	.	.
Umsatz je Beschäftigten	.	19,8	.	.	.	- 8,2	.	.
Gewerbeanzeigen ⁴⁾								
Gewerbebeanmeldungen	- 10,0	8,2	- 8,2	11,3	- 1,0	8,1	- 3,1	14,7
Gewerbeabmeldungen	- 9,9	19,3	- 11,7	- 0,9	- 5,4	6,5	- 4,8	4,2
Insolvenzen								
	3,8	27,1	2,6	- 20,0	5,6	4,6	7,6	4,6
Verbraucherpreisindex								
	- 0,1	0,3	0,2	0,1	- 0,2	- 0,3	- 0,7	- 0,2
Arbeitsmarkt								
Arbeitslose	- 6,0	- 3,2	0,7	- 3,6	2,8	5,8	5,4	2,9
Offene Stellen	- 2,9	- 3,7	5,2	0,2	- 8,2	- 10,5	- 1,5	0,0
Beschäftigte in ABM	- 12,4	- 9,2	...	...	- 16,3	- 36,0	...	...

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) Quartalsangaben

4) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Mitteldeutschland

Merkmal	Mengen- einheit	Sachsen	Sachsen- Anhalt	Thüringen	Mittel- deutsch- land	Anteil ... an Mitteldeutschland in Prozent		
						Sachsen	Sachsen- Anhalt	Thüringen
						August 2009		
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾								
Betriebe	Anzahl	1 275	664	876	2 815	45,3	23,6	31,1
Beschäftigte	Tsd. Personen	190	103	126	419	45,4	24,5	30,1
Umsatz	Mill. Euro	3 438	2 358	1 750	7 546	45,6	31,2	23,2
darunter: Inlandsumsatz	Mill. Euro	2 162	1 715	1 214	5 091	42,5	33,7	23,8
Auslandsumsatz	Mill. Euro	1 276	643	537	2 456	52,0	26,2	21,9
Umsatz je Beschäftigten	Euro	18 086	22 954	13 870	18 009	x	x	x
Geleistete Arbeitsstunden	Tsd. Stunden	24 391	13 574	15 947	53 912	45,2	25,2	29,6
Bruttolohn- und - gehaltsumme	Mill. Euro	440	234	267	941	46,8	24,8	28,4
Bauhauptgewerbe ²⁾								
Betriebe	Anzahl	517	304	299	1 120	46,2	27,1	26,7
Beschäftigte	Tsd. Personen	30	16	16	62	49,0	25,9	25,1
Gesamtumsatz	Mill. Euro	360	199	195	753	47,8	26,4	25,9
Geleistete Arbeitsstunden	Tsd. Stunden	3 408	1 869	1 910	7 187	47,4	26,0	26,6
Bruttolohn- und - gehaltsumme	Mill. Euro	71	36	36	143	49,4	25,5	25,1
Ausbaugewerbe ^{2) 3)}								
Beschäftigte	Tsd. Personen	.	.	.	.	.	.	.
Baugewerblicher Umsatz	Mill. Euro	.	.	.	.	.	.	.
Geleistete Arbeitsstunden	Tsd. Stunden	.	.	.	.	.	.	.
Bruttolohn- und - gehaltsumme	Mill. Euro	.	.	.	.	.	.	.
Fremdenverkehr ⁴⁾								
Gästeankünfte	1000	628	280	401	1 309	48,0	21,4	30,7
Gästeübernachtungen	1000	1 703	711	1 185	3 599	47,3	19,8	32,9
Gewerbeanzeigen ⁵⁾								
Gewerbeanmeldungen	Anzahl	3 288	1 467	1 588	6 343	51,8	23,1	25,0
Gewerbeabmeldungen	Anzahl	2 589	1 276	1 254	5 119	50,6	24,9	24,5
Insolvenzen								
davon: Unternehmen	Anzahl	747	397	316	1 460	51,2	27,2	21,6
Übrige Gemeinschuldner	Anzahl	151	75	43	269	56,1	27,9	16,0
	Anzahl	596	322	273	1 191	50,0	27,0	22,9
Verbraucherpreisindex								
	2005 = 100	108,3	106,8	106,8	x	x	x	x
Arbeitsmarkt								
Arbeitslose	Tsd. Personen	270	164	132	566	47,7	28,9	23,4
davon: Frauen	Tsd. Personen	128	78	65	271	47,2	28,7	24,1
Männer	Tsd. Personen	143	86	67	295	48,2	29,1	22,7
Offene Stellen	Anzahl	21 900	14 440	14 076	50 416	43,4	28,6	27,9
Arbeitslosenquote ⁶⁾	Prozent	12,6	13,3	11,1	x	x	x	x
davon: Frauen	Prozent	12,5	13,3	11,6	x	x	x	x
Männer	Prozent	12,6	13,3	10,6	x	x	x	x

- 1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten
2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten
3) Quartalsangaben
4) Betriebe ab 9 Betten, einschließlich Campingplätze (Touristik- Camping).
5) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe
6) Arbeitslose in Prozent aller zivilen Erwerbspersonen

Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Mitteldeutschland

Merkmal	Veränderungen August 2009							
	Sachsen	Sachsen-Anhalt	Thüringen	Mitteldeutschland	Sachsen	Sachsen-Anhalt	Thüringen	Mitteldeutschland
	zum Vormonat				zum Vorjahresmonat			
	in Prozent							
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾								
Betriebe	0,1	0,0	0,0	0,0	1,4	1,5	0,0	1,0
Beschäftigte	0,2	0,3	0,6	0,3	- 5,3	- 1,2	- 3,7	- 3,8
Umsatz	1,9	- 0,1	- 6,5	- 0,8	- 9,1	- 25,6	- 15,2	- 16,3
darunter: Inlandsumsatz	0,1	1,4	- 6,5	- 1,1	- 12,2	- 25,4	- 12,9	- 17,3
Auslandsumsatz	5,1	- 4,0	- 6,3	- 0,1	- 3,4	- 26,1	- 19,9	- 14,2
Umsatz je Beschäftigten	1,7	- 0,4	- 7,0	- 1,1	- 4,0	- 24,7	- 11,9	- 13,0
Geleistete Arbeitsstunden	- 0,5	- 0,5	- 1,0	- 0,6	- 7,3	- 3,4	- 6,8	- 6,2
Bruttolohn- und - gehaltssumme	- 3,7	- 2,5	- 3,7	- 3,4	- 8,4	- 19,8	- 7,0	- 11,2
Bauhauptgewerbe ²⁾								
Betriebe	0,0	0,0	- 0,3	- 0,1	- 3,4	- 6,2	- 2,0	- 3,8
Beschäftigte	2,4	1,4	1,3	1,9	1,2	- 1,5	1,0	0,4
Gesamtumsatz	11,2	2,7	- 2,0	5,2	5,8	0,3	2,2	3,4
Geleistete Arbeitsstunden	- 2,5	- 3,5	- 3,4	- 3,0	4,3	- 0,7	4,4	3,0
Bruttolohn- und - gehaltssumme	0,9	- 4,7	- 3,4	- 1,7	8,8	1,0	3,7	5,4
Ausbaugewerbe ^{2) 3)}								
Beschäftigte	.	.	.	.	.	.	.	.
Baugewerblicher Umsatz	.	.	.	.	.	.	.	.
Geleistete Arbeitsstunden	.	.	.	.	.	.	.	.
Bruttolohn- und - gehaltssumme	.	.	.	.	.	.	.	.
Fremdenverkehr ⁴⁾								
Gästeankünfte	11,3	3,2	23,2	12,8	3,1	1,7	- 4,6	0,3
Gästeübernachtungen	3,3	- 5,5	16,3	5,3	- 1,3	- 2,4	- 2,9	- 2,0
Gewerbeanzeigen ⁵⁾								
Gewerbeanmeldungen	5,4	7,9	11,3	7,4	10,6	13,9	14,7	12,4
Gewerbeabmeldungen	- 2,7	1,8	- 0,9	- 1,2	6,2	7,0	4,2	5,9
Insolvenzen								
davon: Unternehmen	- 15,6	- 28,3	- 20,0	- 20,4	9,5	- 6,4	4,6	3,7
Übrige Gemeinschuldner	- 27,4	- 25,0	- 18,9	- 25,5	- 2,6	1,4	22,9	1,9
	- 12,0	- 29,1	- 20,2	- 19,1	13,1	- 8,0	2,2	4,1
Verbraucherpreisindex								
	0,1	0,1	0,1	x	- 0,1	- 0,3	- 0,2	x
Arbeitsmarkt								
Arbeitslose	- 2,2	- 2,9	- 3,6	- 2,7	0,6	- 3,6	2,9	- 0,1
davon: Frauen	- 2,0	- 3,0	- 3,6	- 2,7	- 8,2	- 11,6	- 6,8	- 8,9
Männer	- 2,5	- 2,8	- 3,6	- 2,8	10,0	5,1	14,7	9,5
Offene Stellen	- 0,5	4,4	0,2	1,1	- 12,0	- 1,4	0,0	- 6,0
Arbeitslosenquote ⁶⁾	- 0,3	- 0,4	- 0,4	x	0,2	- 0,3	0,4	x
davon: Frauen	- 0,3	- 0,4	- 0,4	x	- 1,0	- 1,6	.	x
Männer	- 0,3	- 0,4	- 0,4	x	1,3	0,8	.	x

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) Quartalsangaben

4) Betriebe ab 9 Betten, einschließlich Campingplätze (Touristik- Camping).

5) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

6) Veränderung in Prozentpunkten

Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Thüringen im Vergleich

Merkmal	Mengen- einheit	Thüringen	neue Bundes- länder	alte Bundes- länder	Deutsch- land insgesamt	Anteil Thüringens (in %) an	
						neuen Bundes- ländern	Deutsch- land insgesamt
August 2009							
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾							
Betriebe	Anzahl	876	3861	19042	22903	22,7	3,8
Beschäftigte	1000	126	612	4480	5092	20,6	2,5
Umsatz	Mill. Euro	1750	11401	85340	96741	15,4	1,8
darunter: Inlandsumsatz	Mill. Euro	1214	7702	47714	55415	15,8	2,2
Auslandsumsatz	Mill. Euro	537	3699	37627	41326	14,5	1,3
Umsatz je Beschäftigten	Euro	13870	18620	19049	18998	x	x
Geleistete Arbeitsstunden	1000	15947	77535	490750	568285	20,6	2,8
Bruttolohn- und - gehaltsumme	Mill. Euro	267	1490	14721	16211	17,9	1,6
Produktionsindex	2005 = 100	...	...	...	83,9	x	x
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	2005 = 100	95,7	...	...	81,4	x	x
Inland	2005 = 100	107,9	...	...	84,6	x	x
Ausland	2005 = 100	76,8	...	...	78,7	x	x
Bauhauptgewerbe ²⁾							
Betriebe	Anzahl	299	1801	5104	6905	16,6	4,3
Beschäftigte	1000	16	95	281	376	16,3	4,1
Umsatz	Mill. Euro	195	1191	3844	5034	16,3	3,9
Umsatz je Beschäftigten	Euro	12556	12540	13697	13404	x	x
Geleistete Arbeitsstunden	1000	1910	10804	28354	39158	17,7	4,9
Bruttolohn- und - gehaltsumme	Mill. Euro	36	221	790	1011	16,1	3,5
Volumenindex des Auftragseingangs	2005 = 100	104,5	...	...	103,4	x	x
Produktionsindex	2005 = 100	...	...	...	114,7	x	x
Ausbaugewerbe ^{2) 3)}							
Betriebe	Anzahl	.	.	.	.	.	.
Beschäftigte	1000	.	.	.	.	.	.
Umsatz	Mill. Euro	.	.	.	.	.	.
Umsatz je Beschäftigten	Euro	.	.	.	.	.	.
Gewerbeanzeigen ⁴⁾							
Gewerbeanmeldungen	Anzahl	1588	...	...	...	...	...
Gewerbeabmeldungen	Anzahl	1254	...	...	...	...	...
Insolvenzen							
	Anzahl	316	...	...	12874	...	2,5
Verbraucherpreisindex							
	2005 = 100	106,8	...	...	107,3	x	x
Arbeitsmarkt							
Arbeitslose	Anzahl	132423	1082068	2389445	3471513	12,2	3,8
Offene Stellen	Anzahl	14076	112192	373559	485751	12,5	2,9
Beschäftigte in ABM	Anzahl	...	...	...	...	...	...

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) Quartalsangaben

4) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Thüringen im Vergleich

Merkmal	Veränderungen August 2009							
	Thüringen	neue Bundesländer	alte Bundesländer	Deutschland insgesamt	Thüringen	neue Bundesländer	alte Bundesländer	Deutschland insgesamt
	zum Vormonat				zum Vorjahresmonat			
	um Prozent							
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾								
Betriebe	0,0	- 0,1	- 0,1	- 0,1	0,0	1,2	0,3	0,4
Beschäftigte	0,6	- 0,2	- 0,1	- 0,1	- 3,7	- 3,2	- 4,5	- 4,4
Umsatz	- 6,5	- 2,9	- 12,6	- 11,5	- 15,2	- 14,0	- 19,6	- 19,0
darunter: Inlandumsatz	- 6,5	- 2,6	- 9,7	- 8,7	- 12,9	- 14,9	- 18,9	- 18,4
Auslandumsatz	- 6,3	- 3,7	- 16,0	- 15,0	- 19,9	- 12,2	- 20,4	- 19,7
Umsatz je Beschäftigten	- 7,0	- 2,7	- 12,5	- 11,4	- 11,9	- 11,2	- 15,8	- 15,3
Geleistete Arbeitsstunden	- 1,0	- 3,5	- 11,8	- 10,7	- 6,8	- 5,9	- 10,8	- 10,2
Bruttolohn- und - gehaltssumme	- 3,7	- 2,3	- 3,4	- 3,3	- 7,0	- 7,9	- 7,4	- 7,5
Produktionsindex	...	...	...	- 12,1	...	...	...	- 18,4
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	- 17,2	...	...	- 11,9	- 27,0	...	...	- 20,4
Inland	- 14,7	...	...	- 13,5	- 17,2	...	...	- 17,0
Ausland	- 22,1	...	...	- 10,2	- 42,0	...	...	- 23,3
Bauhauptgewerbe ²⁾								
Betriebe	- 0,3	- 0,4	- 0,1	- 0,2	- 2,0	- 3,6	- 1,5	- 2,1
Beschäftigte	1,3	1,0	1,0	1,0	1,0	- 0,3	0,1	0,0
Umsatz	- 2,0	2,0	- 8,4	- 6,1	2,2	1,8	- 5,4	- 3,8
Umsatz je Beschäftigten	- 3,3	1,0	- 9,3	- 7,1	1,1	2,1	- 5,6	- 3,8
Geleistete Arbeitsstunden	- 3,4	- 5,1	- 11,7	- 10,0	4,4	2,1	2,4	2,3
Bruttolohn- und - gehaltssumme	- 3,4	- 3,2	- 4,7	- 4,3	3,7	3,8	1,8	2,3
Volumenindex des Auftragseingangs	- 13,7	...	...	- 7,8	- 5,2	...	...	3,0
Produktionsindex	...	...	...	- 11,6	...	...	...	2,8
Ausbaugewerbe ^{2) 3)}								
Betriebe	.	.	.	.	.	.	.	.
Beschäftigte	.	.	.	.	.	.	.	.
Umsatz	.	.	.	.	.	.	.	.
Umsatz je Beschäftigten	.	.	.	.	.	.	.	.
Gewerbeanzeigen ⁴⁾								
Gewerbeanmeldungen	...	...	...	...	...	...	...	...
Gewerbeabmeldungen	...	...	...	...	...	...	...	...
Insolvenzen	- 20,0	...	...	- 15,2	4,6	...	...	3,5
Verbraucherpreisindex	0,1	...	...	0,2	- 0,2	...	...	0,0
Arbeitsmarkt								
Arbeitslose	- 3,6	- 1,1	0,9	0,3	2,9	- 0,4	13,3	8,6
Offene Stellen	0,2	0,3	0,5	0,4	0,0	- 0,1	- 21,2	- 17,2
Beschäftigte in ABM	...	...	...	...	...	...	...	...

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) Quartalsangaben

4) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2005	2006	2007	2008
			Monatsdurchschnitt			
Bevölkerung und Erwerbstätigkeit						
1	Bevölkerung am Monatsende	1000	2 345	2 323	2 300	2 278
2	darunter Ausländer	1000	48	48	47	47
Natürliche Bevölkerungsbewegung						
3	Eheschließungen	Anzahl	820	776	788	818
4	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	4,2	4,0	4,1	4,3
5	Lebendgeborene	Anzahl	1 393	1 367	1 431	1 444
6	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	7,1	7,1	7,5	7,6
7	Totgeborene	Anzahl	5	5	4	5
8	je 1 000 Geborene	aT	3,7	3,8	2,8	3,4
9	Gestorbene (ohne Totgeborene)	Anzahl	2 141	2 133	2 151	2 190
10	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	11,0	11,0	11,2	12
11	Gestorbene im ersten Lebensjahr	Anzahl	6	6	5	5
12	je 1 000 Lebendgeborene	aT	4,1	4,3	3,3	3,2
13	Überschuß der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	- 749	- 766	- 720	- 745
14	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	- 3,8	- 4,0	- 3,8	- 3,9
Wanderungen						
15	Über die Landesgrenze Zugezogene	Anzahl	2 593	2 513	2 623	2 805
16	darunter aus dem Ausland	Anzahl	505	505	545	570
17	Über die Landesgrenze Fortgezogene	Anzahl	3 578	3 702	3 732	3 863
18	darunter in das Ausland	Anzahl	490	546	543	640
19	Wanderungsgewinn bzw.- verlust (-)	Anzahl	- 985	- 1 189	- 1 109	- 1 058
20	Innerhalb des Landes Umgezogene (Landesbinnenwanderung)	Anzahl	4 811	4 561	4 534	4 707
Erwerbstätigkeit und Arbeitsmarkt ¹⁾						
21	Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer	Anzahl	708 264	713 267	726 048	736 814
22	Arbeitslose insgesamt	Anzahl	209 941	188 448	158 972	135 203
23	davon Männer	Anzahl	106 862	92 527	75 068	64 799
24	Frauen	Anzahl	103 079	95 922	83 904	70 404
25	Ausländer	Anzahl	4 413	4 153	3 891	3 477
26	Jugendliche unter 25 Jahren	Anzahl	27 812	21 709	16 851	14 051
27	Arbeitslosenquote insgesamt ²⁾	%	18,6	17,0	14,4	12,4
28	darunter Männer	%	18,4	16,2	13,2	11,5
29	Frauen	%	18,8	17,8	15,7	13,3
30	Jugendliche unter 25 Jahren	%	17,2	14,2	11,4	9,9
31	Kurzarbeiter	Anzahl	4 539	.	.	.
32	Langzeitarbeitslose	Anzahl	.	.	.	.
33	Zugang an offenen Stellen	Anzahl	.	.	.	.
34	Bestand an offenen Stellen	Anzahl	12 229	15 501	17 502	14 420
35	Beschäftigte in ABM	Anzahl	3 042	3 205	2 867	3 065
36	Leistungsempfänger von Arbeitslosengeld	Anzahl	78 945	65 205	45 860	39 547

1) Quelle: Agentur für Arbeit Sachsen- Anhalt, Thüringen und Bundesagentur für Arbeit - 2) bis 2008 bezogen auf abhängige zivile Erwerbspersonen, ab 2009 auf alle zivilen Erwerbspersonen

Zahlenspiegel

2008					2009								Lfd. Nr.
August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	
2 274	2 273	2 271	2 270	2 268	2 265	2 263	2 261	...	...	...	...	...	1
47	47	47	47	47	47	47	47	...	...	...	...	...	2
2 196	975	657	376	665	203	296	360	...	...	...	...	...	3
11,4	5,2	3,4	2,0	3,5	1,1	1,7	1,9	...	...	...	...	...	4
1 461	1 733	1 538	1 308	1 658	1 114	1 200	1 422	...	...	...	...	...	5
7,6	9,3	8,0	7,0	8,6	5,8	6,9	7,4	...	...	...	...	...	6
5	7	3	6	6	4	5	5	...	...	...	...	...	7
3,4	4,0	1,9	4,6	3,6	3,6	4,1	3,5	...	...	...	...	...	8
1 930	2 101	2 074	2 046	2 710	2 496	2 541	2 568	...	...	...	...	...	9
10,0	11,2	10,7	11,0	14,1	13,0	14,6	13,4	...	...	...	...	...	10
4	8	5	2	1	6	3	2	...	...	...	...	...	11
2,7	5,0	3,2	1,5	0,6	4,6	2,6	1,4	...	...	...	...	...	12
- 469	- 368	- 536	- 738	- 1 052	- 1 382	- 1 341	- 1 146	...	...	...	...	...	13
- 2,4	- 2,0	- 2,8	- 4,0	- 5,5	- 7,2	- 7,7	- 6,0	...	...	...	...	...	14
3 315	3 855	4 590	2 553	2 343	2 398	2 225	2 738	...	...	...	...	...	15
530	878	1 004	470	434	464	477	663	...	...	...	...	...	16
4 836	5 255	5 349	3 602	3 069	3 521	3 001	3 506	...	...	...	...	...	17
735	847	721	683	585	642	642	579	...	...	...	...	...	18
- 1 521	- 1 400	- 759	- 1 049	- 726	- 1 123	- 776	- 768	...	...	...	...	...	19
5 461	5 503	5 427	4 631	4 111	4 742	4 330	4 668	...	...	...	...	...	20
.	750 055	.	.	731 844	.	.	...	.	.	...	.	.	21
128 639	122 234	118 825	118 343	125 076	147 287	151 074	152 454	149 779	140 853	136 350	137 356	132 423	22
58 450	55 966	54 604	55 352	61 749	78 684	81 996	82 971	79 692	73 389	70 157	69 492	67 015	23
70 189	66 268	64 221	62 991	63 327	68 603	69 078	69 483	70 087	67 464	66 193	67 864	65 408	24
3 304	3 204	3 142	3 099	3 228	3 524	3 600	3 657	3 624	3 454	3 486	3 544	3 542	25
16 529	14 588	12 581	11 911	12 294	14 760	15 595	16 011	15 507	14 195	13 598	16 823	15 827	26
11,8	11,2	10,9	10,9	11,5	12,3	12,6	12,7	12,5	11,8	11,4	11,5	11,1	27
10,4	10,0	9,7	9,9	11,0	12,5	13,0	13,1	12,6	11,6	11,1	11,0	10,6	28
13,3	12,6	12,2	11,9	12,0	12,1	12,2	12,3	12,4	12,0	11,8	12,0	11,6	29
11,8	10,4	9,0	8,5	8,8	10,2	10,9	11,1	10,8	10,3	9,9	12,2	11,5	30
1 536	1 800	4 119	6 157	13 082	27 265	39 069	42 010	.	.	.	.	.	31
45 789	43 400	42 127	40 748	40 001	41 143	40 851	40 471	40 207	38 543	37 899	37 580	36 730	32
7 394	7 336	7 993	6 691	6 255	4 756	5 787	6 931	8 255	7 880	7 204	7 806	6 787	33
14 070	14 612	14 439	13 622	12 717	12 216	12 514	13 571	14 282	13 862	13 354	14 054	14 076	34
3 892	4 196	4 261	4 454	4 132	3 584	2 893	2 519	2 291	2 008	1 823	...	...	35
36 149	33 752	32 034	33 619	38 818	53 414	57 087	56 720	51 676	47 900	44 689	45 594	...	36

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2005	2006	2007	2008
			Monatsdurchschnitt			
Gewerbeanzeigen						
1	Gewerbebeanmeldungen insgesamt	Anzahl	1 852	1 731	1 505	1 501
	darunter					
2	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	.	.	.	70
3	Baugewerbe	Anzahl	.	.	.	145
4	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	.	.	.	494
5	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	.	.	.	321
6	Gewerbeabmeldungen insgesamt	Anzahl	1 546	1 448	1 417	1 470
	darunter					
7	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	.	.	.	69
8	Baugewerbe	Anzahl	.	.	.	139
9	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	.	.	.	568
10	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	.	.	.	283
11	Neuerrichtungen	Anzahl	1 588	1 484	1 275	1 253
	darunter					
12	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	.	.	.	55
13	Baugewerbe	Anzahl	.	.	.	122
14	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	.	.	.	388
15	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	.	.	.	284
16	Aufgaben	Anzahl	1 263	1 179	1 158	1 202
	darunter					
17	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	.	.	.	51
18	Baugewerbe	Anzahl	.	.	.	113
19	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	.	.	.	465
20	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	.	.	.	236
Landwirtschaft						
21	Schlachtungen insgesamt ¹⁾	Stück	131 793	141 695	153 759	150 993
	darunter					
22	Rinder	Stück	5 027	5 643	5 980	6 790
23	Schweine	Stück	126 021	135 322	147 046	143 418
24	Schafe	Stück	660	630	645	679
	darunter					
25	Gewerbliche Schlachtungen insgesamt ¹⁾	Stück	129 189	139 152	151 394	148 711
	darunter					
26	Rinder	Stück	4 763	5 385	5 738	6 525
27	Schweine	Stück	123 908	133 292	145 173	141 692
28	Schafe	Stück	476	431	436	440
29	Schlachtmenge gewerblicher Schlachtungen insgesamt	Tonnen	12 845	13 896	15 144	15 002
	darunter					
30	Rinder	Tonnen	1 357	1 596	1 719	1 930
31	Schweine	Tonnen	11 475	12 287	13 411	13 058
32	Schafe	Tonnen	11	10	10	10
33	Rohmilchanlieferung an Molkereien	Tonnen	77 815	76 394	76 395	76 948
Legehennenhaltung und Eierzeugung						
34	Erzeugte Eier	1000 Stück	42 359	44 018	44 275	44 818
35	Legeleistung Eier je Henne	Stück	24,8	25,2	25,3	25,2

1) von beschauten als tauglich beurteilten Tieren

Zahlenspiegel

2008					2009								Lfd. Nr.
August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	
1 385	1 543	1 392	1 329	1 532	1 439	1 467	1 968	1 596	1 436	1 554	1 427	1 588	1
60	67	61	51	93	67	66	62	73	55	53	60	57	2
137	129	122	110	143	137	125	218	174	161	163	154	177	3
402	494	482	468	506	507	515	684	537	482	526	442	481	4
328	337	288	297	280	294	333	425	345	307	345	340	393	5
1 204	1 416	1 359	1 381	2 038	1 614	1 436	1 784	1 334	1 202	1 434	1 266	1 254	6
56	61	53	50	121	71	63	81	50	57	57	44	66	7
119	119	122	134	213	171	133	176	132	101	144	114	100	8
410	538	534	537	819	652	556	725	494	469	531	443	439	9
278	278	280	265	344	298	296	325	265	225	301	262	279	10
1 175	1 302	1 160	1 086	1 223	1 164	1 224	1 646	1 376	1 211	1 329	1 260	1 379	11
49	54	48	42	69	47	58	53	57	36	44	51	50	12
112	107	98	86	112	114	104	189	157	147	145	131	161	13
321	397	389	351	376	396	382	514	434	384	427	380	416	14
286	301	247	262	239	249	303	380	311	283	301	322	344	15
983	1 164	1 118	1 163	1 682	1 308	1 163	1 407	1 086	943	1 167	1 045	1 033	16
37	48	43	40	88	54	51	62	39	39	43	31	58	17
96	92	103	111	175	141	104	149	108	89	115	90	72	18
333	443	439	449	676	520	415	534	396	366	433	367	373	19
227	237	235	222	293	250	261	275	227	177	252	230	228	20
144 110	152 442	151 515	155 245	150 546	153 194	134 334	155 544	144 157	142 819	144 821	147 279	140 061	21
6 405	7 373	7 544	6 992	6 753	6 643	6 175	7 021	6 059	5 717	6 197	6 047	6 129	22
137 311	144 384	142 882	146 831	142 543	145 887	127 640	147 661	136 623	136 582	138 209	140 858	133 397	23
...	...	...	...	...	598	442	721	1 223	437	339	295	457	24
143 783	151 767	148 925	149 722	145 895	149 458	131 227	152 701	142 799	142 201	144 243	146 946	139 680	25
6 360	7 282	7 256	6 327	6 233	6 260	5 828	6 602	5 835	5 593	6 123	5 985	6 077	26
137 128	144 012	141 056	142 713	139 018	142 889	125 094	145 469	135 754	136 234	137 824	140 683	133 154	27
...	...	...	...	...	289	292	556	1 033	353	260	245	418	28
14 378	15 379	15 214	15 139	14 692	15 198	13 352	15 474	14 309	14 347	14 533	14 678	13 821	29
1 843	2 144	2 120	1 862	1 831	1 896	1 760	1 987	1 741	1 656	1 816	1 755	1 787	30
12 528	13 223	13 077	13 254	12 842	13 292	11 582	13 466	12 540	12 681	12 707	12 912	12 021	31
...	...	...	...	...	7	7	12	22	8	7	6	10	32
77 736	73 902	74 887	73 483	77 401	...	...	...	...	...	...	...	...	33
39 666	43 602	49 872	46 584	49 002	45 472	43 710	48 654	44 807	45 643	43 110	43 066	39 516	34
23,7	25,0	27,1	25,6	26,5	24,6	23,5	25,9	24,3	25,0	25,2	26,4	25,3	35

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2005	2006	2007	2008
			Monatsdurchschnitt			
Produzierendes Gewerbe						
1	Produktionsindex	2000 = 100	124,6	133,6	140,5	138,4
Energie und Wasserversorgung						
2	Betriebe	Anzahl	133	129	137	140
3	Beschäftigte	Anzahl	7 487	7 427	7 251	6 816
4	Geleistete Arbeitsstunden	1000 Std.	1 023	1 012	982	915
5	Geleistete Stunden je Beschäftigten	Stunden	137	136	135	134
6	Bruttolohn und -gehalt je Beschäftigten	Euro	2 750	2 851	2 901	3 013
7	Stromerzeugung (brutto) in öffentlichen Kraftwerken	Mill. kWh	386	382	388	387
8	Stromerzeugung (netto) in öffentlichen Kraftwerken	Mill. kWh	377	372	379	378
9	Stromeinspeisung in das öffentliche Netz	Mill. kWh	78	102	151	168
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾						
10	Betriebe	Anzahl	824	833	853	873
11	Beschäftigte	Anzahl	115 082	116 777	122 441	128 989
12	Geleistete Arbeitsstunden	1000 Std.	15 777	16 180	16 964	17 725
13	Bruttolohn- und -gehaltsumme	Tsd. Euro	246 275	256 604	275 276	296 029
14	Umsatz	Mill. Euro	1 748	1 918	2 120	2 214
15	davon Inlandsumsatz	Mill. Euro	1 182	1 290	1 396	1 479
16	Auslandsumsatz	Mill. Euro	566	629	724	734
17	Produktionsindex	2000 = 100	146,6	157,9	167,7	165,8
18	davon Vorleistungsgüterproduzenten	2000 = 100	148,3	167,0	172,7	179,3
19	Investitionsgüterproduzenten	2000 = 100	162,7	171,9	199,7	182,8
20	Gebrauchsgüterproduzenten	2000 = 100	99,9	105,7	101,2	99,7
21	Verbrauchsgüterproduzenten	2000 = 100	132,6	131,2	127,2	129,0
22	Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe	2005 = 100	...	114,9	131,5	135,7
23	davon aus dem Inland	2005 = 100	...	113,4	128,3	137,5
24	aus dem Ausland	2005 = 100	...	117,3	136,4	132,8
25	Vorleistungsgüterproduzenten	2005 = 100	...	117,7	129,7	150,3
26	Investitionsgüterproduzenten	2005 = 100	...	113,5	133,9	126,9
27	Gebrauchsgüterproduzenten	2005 = 100	...	116,2	121,0	131,2
28	Verbrauchsgüterproduzenten	2005 = 100	...	102,2	109,7	116,1
29	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	140	140	144	148
30	Geleistete Stunden je Beschäftigten	Stunden	137	139	139	137
31	Bruttolohn und- gehalt je Beschäftigten	Euro	2 140	2 197	2 248	2 295
32	Umsatz je Beschäftigten	Euro	15 189	16 428	17 313	17 162
33	Exportquote	%	32,4	32,8	34,1	33,2

1) Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

Zahlenspiegel

2008					2009								Lfd. Nr.
August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	
134,5	146,9	138,3	131,9	108,1	...	...	...	...	...	...	...	...	1
140	140	141	141	141	142	139	141	141	141	141	141	141	2
6 802	6 776	6 755	6 764	6 752	6 680	7 141	6 660	6 645	6 643	6 652	6 676	6 754	3
858	929	900	910	808	907	1 022	956	886	842	892	911	870	4
126	137	133	134	120	136	143	144	133	127	134	136	129	5
2 828	2 828	2 882	4 682	2 878	3 034	2 745	2 931	3 240	3 154	2 999	2 966	2 900	6
330	315	385	421	462	484	408	395	310	285	312	304	288	7
324	308	376	411	452	473	396	384	302	276	301	295	278	8
150	179	137	174	204	169	139	203	132	167	104	167	174	9
876	876	876	876	874	866	876	878	879	878	878	876	876	10
131 036	131 499	131 233	130 713	129 924	128 099	129 077	128 437	127 513	126 580	125 903	125 486	126 198	11
17 106	18 759	18 385	17 736	15 188	16 617	16 094	17 424	16 062	15 450	16 488	16 107	15 947	12
287 338	288 849	297 622	356 211	303 246	273 074	266 054	274 522	279 473	272 204	284 807	277 412	267 178	13
2 064	2 414	2 224	2 121	1 793	1 645	1 604	1 964	1 743	1 737	1 919	1 871	1 750	14
1 394	1 611	1 523	1 462	1 256	1 122	1 113	1 357	1 246	1 194	1 303	1 298	1 214	15
670	802	700	658	537	523	491	607	497	543	616	573	537	16
158,7	173,8	162,3	155,0	127,8	...	...	...	...	...	...	...	...	17
171,6	192,4	186,5	173,5	128,7	...	...	...	...	...	...	...	...	18
174,7	180,3	156,1	155,9	138,1	...	...	...	...	...	...	...	...	19
89,9	117,0	95,0	93,8	89,5	...	...	...	...	...	...	...	...	20
125,6	138,2	137,1	129,9	122,3	...	...	...	...	...	...	...	...	21
131,1	142,7	127,3	122,0	88,2	93,3	91,0	103,2	98,2	96,8	105,5	115,6	95,7	22
130,3	143,7	134,2	125,8	100,1	97,4	100,5	113,2	110,2	108,0	115,2	126,5	107,9	23
132,3	141,1	116,5	116,2	69,6	87,1	76,4	87,5	79,4	79,2	90,5	98,6	76,8	24
148,6	150,6	142,9	133,8	103,9	115,2	111,2	104,7	122,7	122,8	131,9	139,4	122,1	25
121,6	139,2	115,9	114,4	77,3	78,1	78,2	101,3	82,2	78,9	87,0	99,1	77,9	26
108,3	128,5	163,2	131,4	103,0	108,9	79,7	114,8	92,4	104,3	136,1	132,8	102,6	27
98,0	109,8	106,7	102,9	81,3	91,4	89,2	113,3	95,6	103,6	91,8	109,1	94,0	28
150	150	150	149	149	148	147	146	145	144	143	143	144	29
131	143	140	136	117	130	125	136	126	122	131	128	126	30
2 193	2 197	2 268	2 725	2 334	2 132	2 061	2 137	2 192	2 150	2 262	2 211	2 117	31
15 749	18 355	16 944	16 225	13 800	12 841	12 424	15 291	13 666	13 723	15 242	14 911	13 870	32
32,5	33,2	31,5	31,0	29,9	31,8	30,6	30,9	28,5	31,3	32,1	30,6	30,7	33

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2005	2006	2007	2008
			Monatsdurchschnitt			
Baugewerbe insgesamt ^{1) 2)}						
1	Betriebe	Anzahl	612	567	571	569
2	Beschäftigte	Anzahl	23 783	23 384	24 099	23 802
3	Umsatz	Tsd. Euro	608 637	663 934	650 279	699 342
Bauhauptgewerbe						
4	Betriebe	Anzahl	343	314	310	308
5	Beschäftigte	Anzahl	15 427	15 051	15 409	15 058
6	Geleistete Arbeitsstunden	1000 Std.	1 687	1 673	1 680	1 627
7	davon für den Wohnungsbau	1000 Std.	178	158	159	146
8	gewerblichen Bau	1000 Std.	552	606	633	629
9	öffentlicher und Straßenbau	1000 Std.	958	909	888	852
10	Bruttolohn- und -gehaltssumme	Tsd. Euro	32 321	32 271	33 448	33 413
11	Umsatz	Tsd. Euro	144 897	158 774	153 039	162 541
12	Baugewerblicher Umsatz	Tsd. Euro	143 124	157 073	151 599	160 987
13	davon Wohnungsbau	Tsd. Euro	11 629	11 897	10 858	11 081
14	gewerblicher Bau	Tsd. Euro	48 126	54 520	53 121	53 900
15	öffentlicher und Verkehrsbau	Tsd. Euro	83 370	90 656	87 620	96 006
16	Produktionsindex	2000 = 100	62,6	64,4	62,2	58,5
17	Volumenindex des Auftragseingangs	2005 = 100	...	102,6	101,7	94,3
18	Auftragseingang	Tsd. Euro	126 633	133 739	141 865	137 994
19	Auftragsbestand ²⁾	Tsd. Euro	596 353	671 549	756 191	854 279
20	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	45	48	50	49
21	Bruttolohn und -gehalt je Beschäftigten	Euro	2 095	2 144	2 171	2 219
22	Umsatz je Beschäftigten	Euro	9 393	10 549	9 932	10 794
Ausbaugewerbe ²⁾						
23	Betriebe	Anzahl	271	254	262	263
24	Beschäftigte	Anzahl	8 365	8 275	8 682	8 786
25	Geleistete Arbeitsstunden	1000 Std.	2 849	2 870	3 073	3 112
26	Bruttolohn- und -gehaltssumme	Tsd. Euro	43 370	43 863	47 259	49 182
27	Umsatz	Tsd. Euro	173 946	187 612	191 164	211 717
28	Ausbaugewerblicher Umsatz	Tsd. Euro	166 698	178 781	183 480	203 803
29	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	31	33	33	33
30	Bruttolohn und -gehalt je Beschäftigten	Euro	5 185	5 301	5 443	5 598
31	Umsatz je Beschäftigten	Euro	20 795	22 674	22 018	24 098

1) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten - 2) Quartalsangaben

Zahlenspiegel

2008					2009								Lfd. Nr.
August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	
.	565	.	.	558	.	.	558	.	.	557	.	.	1
.	24 264	.	.	23 714	.	.	23 088	.	.	24 108	.	.	2
.	799 242	.	.	832 446	.	.	415 616	.	.	672 269	.	.	3
305	305	302	303	299	301	301	298	298	298	298	300	299	4
15 344	15 343	15 577	15 411	15 034	14 239	13 988	14 272	14 660	14 896	15 153	15 305	15 505	5
1 829	1 960	1 916	1 725	1 183	692	837	1 393	1 685	1 663	1 854	1 977	1 910	6
165	163	173	141	92	55	67	119	160	156	156	173	167	7
691	717	700	651	448	311	377	535	596	578	674	692	670	8
972	1 079	1 044	932	642	327	393	739	930	929	1 023	1 111	1 074	9
34 462	35 996	37 979	36 798	33 594	26 491	23 456	27 580	32 604	32 949	36 608	37 002	35 735	10
190 477	193 537	204 992	188 159	175 364	64 743	72 767	118 644	145 966	159 892	176 181	198 740	194 676	11
188 706	191 596	203 288	186 643	174 127	64 171	72 062	117 711	144 519	158 502	174 407	196 353	192 654	12
13 824	12 888	12 021	12 394	10 855	4 332	4 552	7 627	9 912	10 985	11 218	13 831	14 715	13
65 292	59 948	60 695	58 846	53 990	23 154	28 813	41 204	43 507	44 516	53 922	52 337	53 403	14
109 589	118 760	130 572	115 403	109 282	36 684	38 697	68 879	91 101	103 001	109 267	130 185	124 536	15
64,6	69,1	68,4	62,4	45,8	...	...	...	...	...	...	...	...	16
110,2	110,7	85,6	80,0	66,2	55,5	46,8	93,3	97,0	121,4	180,1	121,1	104,5	17
164 943	165 593	127 937	120 571	99 583	83 557	70 363	140 773	147 174	185 809	278 275	184 274	158 542	18
.	917 066	.	.	815 542	.	.	824 739	.	.	1 008 116	.	.	19
50	50	52	51	50	47	46	48	49	50	51	51	52	20
2 246	2 346	2 438	2 388	2 235	1 860	1 677	1 932	2 224	2 212	2 416	2 418	2 305	21
12 414	12 614	13 160	12 209	11 665	4 547	5 202	8 313	9 957	10 734	11 627	12 985	12 556	22
.	260	.	.	259	.	.	260	.	.	259	.	.	23
.	8 921	.	.	8 680	.	.	8 816	.	.	8 955	.	.	24
.	3 233	.	.	3 106	.	.	2 985	.	.	3 067	.	.	25
.	50 004	.	.	51 686	.	.	47 690	.	.	50 655	.	.	26
.	220 713	.	.	263 930	.	.	159 462	.	.	190 230	.	.	27
.	212 460	.	.	254 963	.	.	153 147	.	.	182 371	.	.	28
.	34	.	.	34	.	.	34	.	.	35	.	.	29
.	5 605	.	.	5 955	.	.	5 409	.	.	5 657	.	.	30
.	24 741	.	.	30 407	.	.	18 088	.	.	21 243	.	.	31

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2005	2006	2007	2008
			Monatsdurchschnitt			
Bautätigkeit						
1	Gemeldete Baugenehmigungen ¹⁾	Anzahl	480	472	388	375
2	Wohngebäude	Anzahl	365	354	272	247
3	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	47 838	47 797	39 710	37 832
4	Wohnfläche	1000 m ²	40	39	31	29
5	Nichtwohngebäude	Anzahl	115	118	116	128
6	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	50 015	53 098	46 500	61 707
7	Nutzfläche	1000 m ²	53	66	58	73
8	Wohnungen insgesamt	Anzahl	310	317	282	227
9	Wohnräume insgesamt	Anzahl	1 729	1 690	1 313	1 160
10	Gemeldete Baugenehmigungen zur Errichtung neuer Gebäude	Anzahl	264	258	198	192
11	Wohngebäude	Anzahl	205	193	131	120
12	darunter mit 1 oder 2 Wohnungen	Anzahl	197	186	125	114
13	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	33 844	32 755	24 987	24 479
14	umbauter Raum	1000 m ³	162	155	118	111
15	Wohnfläche	1000 m ²	31	29	22	20
16	Nichtwohngebäude	Anzahl	59	65	66	72
17	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	35 196	38 932	29 843	43 530
18	umbauter Raum	1000 m ³	338	383	338	467
19	Nutzfläche	1000 m ²	45	54	49	63
20	Wohnungen insgesamt	Anzahl	269	257	200	184
21	Wohnräume insgesamt	Anzahl	1 424	1 322	993	902
Handel und Gastgewerbe						
Außenhandel						
22	Ausfuhr (Spezialhandel)	Tsd. Euro	654 880	772 882	888 906	922 976
Ausfuhr nach Warengruppen						
23	Ernährungswirtschaft	Tsd. Euro	24 852	30 504	39 657	45 452
24	Gewerbliche Wirtschaft	Tsd. Euro	618 933	728 013	804 437	832 465
25	davon Rohstoffe	Tsd. Euro	5 963	7 525	8 020	9 827
26	Halbwaren	Tsd. Euro	37 099	43 871	48 159	49 628
27	Fertigwaren	Tsd. Euro	575 871	676 618	748 258	773 010
Ausfuhr nach ausgewählten Ländern						
28	Frankreich	Tsd. Euro	65 429	71 970	77 054	79 127
29	Italien	Tsd. Euro	48 761	61 156	73 145	65 899
30	Vereinigte Staaten	Tsd. Euro	48 367	56 907	58 257	57 850
31	Vereinigtes Königreich	Tsd. Euro	43 618	51 075	80 662	78 410
32	Niederlande	Tsd. Euro	43 063	48 389	51 708	52 328
33	Österreich	Tsd. Euro	32 330	41 048	43 841	48 185
34	Ausfuhr in EU- Länder (EU- 27)	Tsd. Euro	448 604	529 104	619 132	624 246
35	Einfuhr (Generalhandel)	Tsd. Euro	472 479	501 866	600 349	599 645
Einfuhr nach Warengruppen						
36	Ernährungswirtschaft	Tsd. Euro	39 648	41 707	39 710	39 776
37	Gewerbliche Wirtschaft	Tsd. Euro	421 137	442 942	513 209	515 389
38	davon Rohstoffe	Tsd. Euro	13 326	15 276	22 642	27 265
39	Halbwaren	Tsd. Euro	16 168	21 545	26 853	27 582
40	Fertigwaren	Tsd. Euro	391 642	406 121	463 714	460 542
Einfuhr nach ausgewählten Ländern						
41	Volksrepublik China	Tsd. Euro	95 038	90 460	104 613	105 469
42	Spanien	Tsd. Euro	36 076	38 598	43 456	37 012
43	Polen	Tsd. Euro	32 302	36 673	47 544	40 945
44	Österreich	Tsd. Euro	23 262	32 037	37 474	34 458
45	Italien	Tsd. Euro	25 391	31 585	49 403	43 802
46	Niederlande	Tsd. Euro	23 487	28 583	34 283	33 628
47	Einfuhr aus EU- Ländern (EU- 27)	Tsd. Euro	265 155	308 126	376 254	369 619

1) einschl. Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden

2008					2009								Lfd. Nr.
August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	
379	453	359	263	440	300	275	308	409	328	509	406	430	1
241	293	231	162	293	211	194	225	292	221	350	267	316	2
36 889	37 845	39 388	23 541	46 871	35 957	31 301	30 372	50 439	30 653	54 178	45 920	43 427	3
29	30	37	20	36	24	26	24	41	25	37	36	33	4
138	160	128	101	147	89	81	83	117	107	159	139	114	5
74 129	69 418	37 998	27 954	70 595	22 263	51 516	44 808	45 895	26 994	65 910	49 010	35 451	6
90	79	49	36	99	32	24	41	72	26	64	72	34	7
292	78	342	179	354	148	230	180	492	206	277	359	290	8
1 299	927	1 611	720	1 435	783	1 101	1 028	1 734	1 054	1 372	1 603	1 364	9
190	213	200	141	212	159	138	159	226	160	248	227	208	10
117	127	118	85	130	109	100	115	151	108	158	147	141	11
115	122	103	79	123	103	95	114	145	104	151	135	134	12
20 822	25 118	30 640	18 482	26 924	18 821	19 920	20 394	32 777	22 222	36 890	36 074	26 332	13
95	112	149	86	122	89	87	90	150	98	159	167	115	14
16	21	27	16	22	18	17	17	27	18	28	30	22	15
73	86	82	56	82	50	38	44	75	52	90	80	67	16
48 162	44 720	30 819	12 142	50 556	13 054	15 889	30 552	38 275	17 115	50 275	37 765	21 460	17
477	611	359	199	685	157	121	240	558	151	407	456	208	18
71	72	47	28	88	26	20	33	72	23	56	65	30	19
129	185	300	165	217	151	128	129	333	149	251	310	184	20
730	952	1 208	669	1 002	784	712	758	1 147	803	1 209	1 303	947	21
832 447	960 079	905 405	763 263	668 580	696 829	702 101	733 201	746 805	706 136	787 093	756 469	725 173	22
44 063	56 445	60 290	50 062	48 541	46 278	44 240	45 240	48 438	35 192	44 673	39 161	45 389	23
747 778	855 909	803 668	675 662	589 974	601 557	610 172	635 735	651 144	625 439	691 844	666 954	635 853	24
11 781	8 364	13 967	9 650	7 763	7 120	5 061	8 451	7 558	6 479	10 382	9 708	7 608	25
35 727	48 175	49 518	41 349	33 994	31 167	31 919	33 924	38 530	35 662	37 345	38 296	33 339	26
700 270	799 370	740 184	624 664	548 217	563 270	573 192	593 361	605 056	583 297	644 117	618 950	594 906	27
57 215	78 263	62 437	64 756	50 617	54 295	57 175	66 994	68 086	55 821	66 886	59 774	53 130	28
46 576	64 544	57 575	61 040	43 169	51 116	53 020	59 674	59 948	47 080	60 603	51 021	36 400	29
45 697	56 654	66 667	52 369	40 221	45 750	44 236	44 974	42 773	31 591	43 802	43 630	37 778	30
62 235	96 748	59 965	43 490	42 184	97 018	98 654	75 121	48 732	122 108	111 572	70 147	135 402	31
46 924	53 786	52 537	43 528	45 021	41 934	41 971	41 911	53 527	37 363	36 442	31 755	36 116	32
45 993	45 927	48 225	37 328	37 239	35 304	37 181	40 103	36 119	32 957	34 925	37 530	39 398	33
560 994	659 320	572 563	518 532	436 140	499 911	501 882	503 965	518 456	504 879	565 421	472 811	519 786	34
568 903	610 802	631 129	629 439	549 306	485 465	519 350	508 426	525 415	455 593	476 654	461 905	437 107	35
48 249	40 330	44 108	43 006	40 479	40 812	42 995	42 585	43 866	34 785	43 486	47 280	48 303	36
477 717	527 182	542 325	546 656	470 868	384 978	417 699	403 409	424 049	364 395	373 948	352 476	335 184	37
3 910	50 908	4 076	52 829	35 168	37 430	49 438	46 164	43 081	37 456	2 459	37 332	19 273	38
28 042	20 424	30 574	20 926	23 683	10 487	15 078	9 662	14 975	14 968	15 516	14 613	14 665	39
445 765	455 850	507 675	472 901	412 017	337 060	353 184	347 582	365 992	311 970	355 973	300 531	301 246	40
107 889	102 961	157 406	161 211	100 074	84 556	61 015	61 608	37 569	30 787	35 008	34 945	36 370	41
21 975	37 137	27 419	25 886	22 182	22 569	24 650	33 231	36 005	30 005	36 579	19 592	25 314	42
41 721	44 119	37 890	32 127	30 146	27 855	27 060	30 117	39 701	26 148	31 338	28 851	25 651	43
31 865	40 891	28 222	27 747	31 037	25 331	25 179	21 804	41 980	31 124	31 212	35 149	28 217	44
39 114	46 144	50 982	40 009	43 627	36 581	40 642	45 237	46 957	37 823	45 415	44 762	40 286	45
42 734	31 624	33 665	24 942	24 804	28 314	34 753	28 076	31 503	29 713	28 060	30 138	33 284	46
356 789	362 445	367 698	329 595	337 076	291 889	314 376	316 910	368 543	322 778	358 379	323 296	310 324	47

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2005	2006	2007	2008
			Monatsdurchschnitt			
Einzelhandel ¹⁾						
1	Beschäftigte	2005 = 100	...	97,6	96,5	95,5
	darunter					
2	Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	2005 = 100	...	97,6	97,4	96,0
3	Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren	2005 = 100	...	91,5	85,9	81,2
4	Apotheken; Facheinzelhandel mit medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln	2005 = 100	...	94,7	91,8	69,7
5	sonstiger Facheinzelhandel	2005 = 100	...	99,9	100,5	105,3
6	Umsatz ²⁾	2005 = 100	...	99,9	96,3	93,1
	darunter					
7	Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	2005 = 100	...	97,9	95,3	89,0
8	Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren	2005 = 100	...	97,8	89,5	83,0
9	Apotheken; Facheinzelhandel mit medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln	2005 = 100	...	95,2	83,0	69,4
10	sonstiger Facheinzelhandel	2005 = 100	...	107,2	98,1	106,2
Gastgewerbe						
11	Beschäftigte	2005 = 100	...	99,8	98,6	88,8
	darunter					
12	Beherbergungsgewerbe	2005 = 100	...	102,3	101,8	98,2
13	Speisengeprägte Gastronomie	2005 = 100	...	98,8	97,3	84,9
14	Umsatz ²⁾	2005 = 100	...	100,1	96,6	90,2
	darunter					
15	Beherbergungsgewerbe	2005 = 100	...	101,1	100,2	95,2
16	Speisengeprägte Gastronomie	2005 = 100	...	99,5	94,7	87,7
Fremdenverkehr						
17	Gästeankünfte	1000	245	245	261	260
18	darunter von Auslandsgästen	1000	16	16	17	18
19	Gästeübernachtungen	1000	693	692	720	724
20	darunter von Auslandsgästen	1000	39	41	41	40
Verkehr						
Kraftfahrzeuge						
21	Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge ³⁾	Anzahl	7 758	8 108	7 110	6 894
	darunter					
22	Personen- und Kombinationskraftwagen	Anzahl	6 598	6 894	5 794	5 557
23	Lastkraftwagen	Anzahl	590	650	721	704
24	Krafträder einschl. Kraftroller	Anzahl	397	369	360	364
Straßenverkehrsunfälle						
25	Unfälle insgesamt	Anzahl	5 035	4 932	5 006	4 819
	davon					
26	mit Personenschaden	Anzahl	741	712	716	658
27	mit nur Sachschaden	Anzahl	4 294	4 220	4 291	4 161
28	Getötete Personen	Anzahl	16	18	16	15
29	Verletzte Personen	Anzahl	968	926	937	853
Schienennahverkehr und gewerblicher Omnibuslinienverkehr ^{4) 5)}						
30	Fahrgäste	1000	42 580	41 521	39 997	39 082
31	Beförderungsleistung	1000 Pers.- km	345 096	338 228	327 003	321 054

1) ohne Handel mit Kfz und ohne Tankstellen - 2) Preisbasis 2000 - 3) Quelle: Kraftfahrt- Bundesamt Flensburg - 4) mit mehr als 250 Tsd. beförderten Personen

Zahlenspiegel

2008					2009								Lfd. Nr.
August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	
95,0	95,0	95,4	96,7	97,4	94,6	94,0	94,2	93,8	93,9	94,1	93,8	94,2	1
94,9	95,2	96,4	98,2	98,8	96,2	95,6	95,5	94,9	95,0	95,0	94,9	95,6	2
81,6	81,5	82,3	83,4	82,5	82,3	82,6	83,6	79,2	79,3	79,9	78,7	80,8	3
69,7	71,3	70,2	69,8	70,6	68,9	65,9	64,6	65,0	67,4	66,4	66,5	68,9	4
105,0	105,2	104,6	104,2	104,0	101,8	101,9	102,8	102,4	102,7	103,4	101,9	102,6	5
90,4	90,7	93,7	96,4	109,7	85,0	80,3	91,4	96,1	91,8	87,7	91,9	89,3	6
87,4	84,4	87,5	90,9	105,7	81,7	77,5	86,6	90,7	88,3	82,4	87,4	86,4	7
85,6	80,7	79,7	80,5	94,8	72,3	71,1	77,1	86,4	83,9	77,7	84,1	80,9	8
73,8	71,4	70,9	70,1	64,8	55,1	53,7	62,4	61,5	63,4	73,2	72,9	69,4	9
103,2	105,6	107,1	113,9	108,8	86,2	85,6	109,5	118,4	109,2	98,4	104,9	98,4	10
89,3	89,8	91,2	87,9	88,6	85,5	87,7	87,5	90,0	93,3	93,9	92,7	94,5	11
100,0	101,0	100,4	98,0	96,9	95,0	94,5	93,4	94,6	99,8	98,3	99,5	100,6	12
84,8	85,1	87,3	83,7	85,2	81,5	84,9	85,1	88,1	90,6	92,0	89,8	92,0	13
94,8	93,9	96,3	83,8	100,9	75,5	74,8	79,1	88,3	99,0	94,2	88,4	95,3	14
101,2	109,0	104,4	86,3	107,7	79,0	73,8	77,2	88,3	110,8	104,8	90,8	100,4	15
91,5	86,3	92,1	82,6	97,4	73,6	75,3	80,1	88,3	93,0	88,8	87,2	92,7	16
290	314	316	225	226	189	189	218	249	338	331	290	314	17
28	23	22	10	10	9	9	13	15	21	24	28	29	18
873	839	872	593	633	534	571	586	690	885	851	905	896	19
64	49	54	22	26	21	19	28	36	47	52	74	75	20
6 027	6 837	6 288	6 059	6 009	4 781	7 921	11 133	10 938	11 791	11 995	9 605	7 916	21
4 722	5 528	5 212	5 077	4 951	4 109	7 075	9 658	9 443	10 607	10 839	8 475	7 036	22
648	675	743	658	687	403	433	587	528	534	553	580	410	23
380	308	142	148	171	100	226	600	656	435	356	345	278	24
4 682	5 109	5 424	4 991	5 218	5 240	4 387	4 277	4 699	4 589	4 426	4 531	4 817	25
754	710	729	583	581	509	420	513	681	697	647	691	764	26
3 928	4 399	4 695	4 408	4 637	4 731	3 967	3 764	4 018	3 892	3 779	3 840	4 053	27
18	22	28	8	7	9	9	3	21	12	23	13	8	28
957	927	931	751	743	670	577	675	881	888	809	887	978	29
.	35 151	.	.	40 528	.	.	41 403	.	.	38 630	.	.	30
.	292 698	.	.	331 355	.	.	335 499	.	.	318 024	.	.	31

- 5) Quartalsangaben

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2005	2006	2007	2008
			Monatsdurchschnitt			
Preise						
Preisindex für die Lebenshaltung						
1	Verbraucherpreisindex	2005 = 100	100,0	101,7	103,8	106,3
	davon					
2	Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	2005 = 100	100,0	101,9	105,0	111,7
3	Alkoholische Getränke, Tabakwaren	2005 = 100	100,0	103,1	106,8	109,6
4	Bekleidung und Schuhe	2005 = 100	100,0	99,7	99,8	99,3
5	Wohnung, Wasser, Strom, Gas und Brennstoffe	2005 = 100	100,0	103,1	104,7	108,1
6	Einrichtungsgegenstände (Möbel), Apparate, Geräte und Ausrüstungen für den Haushalt sowie deren Instandhaltung	2005 = 100	100,0	100,4	101,8	102,2
7	Gesundheitspflege	2005 = 100	100,0	99,9	101,8	103,3
8	Verkehr	2005 = 100	100,0	102,8	106,8	110,7
9	Nachrichtenübermittlung	2005 = 100	100,0	96,0	94,9	91,8
10	Freizeit, Unterhaltung, Kultur	2005 = 100	100,0	99,9	100,3	100,0
11	Bildungswesen	2005 = 100	100,0	105,1	106,0	105,9
12	Beherbergungs- und Gaststätdienstleistungen	2005 = 100	100,0	101,5	105,9	106,8
13	Andere Waren und Dienstleistungen	2005 = 100	100,0	101,6	105,2	107,1
Jahresteuerrate						
- Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat						
14	Alle privaten Haushalte	%	1,6	1,7	2,1	2,4
	davon					
15	Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	%	0,0	1,9	3,0	6,4
16	Alkoholische Getränke, Tabakwaren	%	9,1	3,1	3,6	2,6
17	Bekleidung und Schuhe	%	- 1,9	- 0,3	0,1	- 0,5
18	Wohnung, Wasser, Strom, Gas und Brennstoffe	%	2,5	3,1	1,6	3,2
19	Einrichtungsgegenstände (Möbel), Apparate, Geräte und Ausrüstungen für den Haushalt sowie deren Instandhaltung	%	0,4	0,4	1,4	0,4
20	Gesundheitspflege	%	1,4	- 0,1	1,9	1,5
21	Verkehr	%	5,4	2,8	3,9	3,7
22	Nachrichtenübermittlung	%	- 1,8	- 4,0	- 1,1	- 3,3
23	Freizeit, Unterhaltung, Kultur	%	- 1,1	- 0,1	0,4	- 0,3
24	Bildungswesen	%	1,5	5,1	0,9	- 0,1
25	Beherbergungs- und Gaststätdienstleistungen	%	- 0,3	1,5	4,3	0,8
26	Andere Waren und Dienstleistungen	%	0,2	1,6	3,5	1,8
Baulandpreise						
27	Grundstücksarten insgesamt	Euro je m²	34,53	20,46	25,55	21,32
	davon					
28	baureifes Land	Euro je m ²	41,98	35,80	34,75	30,84
29	Rohbauland	Euro je m ²	8,00	5,42	6,53	6,67
30	sonstiges Bauland	Euro je m ²	13,18	10,32	12,32	11,00
31	Preisindex für Wohngebäude (Brutto)	2005 = 100	100,0	101,9	107,9	110,7

Zahlenspiegel

2008					2009								Lfd. Nr.
August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	
107,0	106,7	106,6	106,1	106,4	105,8	106,5	106,3	106,3	106,2	106,5	106,7	106,8	1
112,0	111,6	111,3	110,8	111,5	112,4	113,5	112,5	111,8	111,3	111,4	110,2	108,8	2
109,7	109,7	110,0	110,3	110,3	110,3	110,0	110,2	110,2	110,4	113,2	113,2	113,7	3
98,4	100,2	100,6	100,3	99,8	97,7	99,1	100,9	99,9	98,9	98,3	96,5	98,0	4
108,8	108,9	109,0	108,8	107,9	108,7	108,5	108,3	108,2	108,1	108,2	108,1	108,2	5
102,0	102,0	102,2	102,6	102,8	103,0	103,4	103,8	103,7	104,0	104,0	103,9	103,8	6
103,6	103,6	103,6	103,6	103,6	103,9	104,1	104,2	104,6	104,6	104,6	104,6	104,6	7
112,4	112,4	111,1	107,8	106,1	105,5	106,7	106,7	107,5	107,8	109,5	109,1	110,0	8
91,1	90,9	90,8	90,8	90,6	90,5	90,2	90,1	90,1	89,9	89,8	89,7	89,6	9
101,6	100,0	99,3	99,7	104,1	99,4	101,7	100,9	101,1	100,1	99,8	103,4	103,3	10
106,2	106,2	105,5	105,5	105,5	106,2	106,8	106,6	106,6	106,6	106,6	106,6	105,9	11
109,5	106,0	106,1	105,6	111,5	106,6	108,0	107,0	107,0	107,7	108,6	111,4	110,6	12
106,1	106,1	107,3	107,4	107,5	107,5	107,8	107,9	108,2	108,3	108,1	108,4	108,4	13
3,0	2,8	2,2	1,2	0,9	0,6	0,9	0,2	0,6	-0,2	-0,3	-0,7	-0,2	14
7,7	6,7	4,6	2,9	2,7	1,4	2,1	0,6	-0,3	-1,0	-0,7	-1,9	-2,9	15
1,9	2,0	1,9	1,6	2,0	1,9	1,1	0,9	0,5	0,9	3,2	3,2	3,6	16
0,5	0,6	0,8	0,1	0,0	-0,7	0,1	1,0	0,1	-0,4	-0,3	-0,9	-0,4	17
4,1	4,0	3,0	2,4	1,6	1,9	1,7	1,1	0,7	0,0	-0,4	-0,8	-0,6	18
0,6	0,5	0,4	0,8	1,0	1,1	1,2	1,5	1,5	1,7	1,7	1,8	1,8	19
1,7	1,6	1,6	1,7	0,7	1,0	1,3	1,7	1,6	1,4	1,1	1,0	1,0	20
4,9	4,5	3,3	-1,3	-1,6	-3,2	-1,7	-3,4	-2,5	-3,9	-3,6	-5,0	-2,1	21
-3,6	-3,7	-3,5	-3,2	-3,3	-3,0	-2,9	-2,8	-2,7	-2,5	-2,1	-2,1	-1,6	22
0,4	0,3	0,1	1,2	1,0	0,9	1,2	0,1	4,1	1,6	1,5	1,9	1,7	23
0,2	0,2	-0,5	-0,5	-0,5	0,2	0,8	0,6	0,8	0,4	0,4	0,4	-0,3	24
0,6	1,0	1,2	1,2	1,3	1,3	1,7	1,0	2,6	2,2	2,0	1,7	1,0	25
0,6	0,6	1,6	1,3	1,3	0,5	0,5	0,5	0,7	0,6	0,0	2,2	2,2	26
.	19,69	.	.	22,45	.	.	21,64	.	.	...	.	.	27
.	26,89	.	.	32,31	.	.	26,01	.	.	...	.	.	28
.	13,47	.	.	5,25	.	.	8,58	.	.	...	.	.	29
.	12,13	.	.	12,72	.	.	9,87	.	.	...	.	.	30
111,4	.	.	111,8	.	.	111,8	.	.	112,0	.	.	112,3	31

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2005	2006	2007	2008
			Monatsdurchschnitt			
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste der Arbeitnehmer (ohne Sonderzahlungen)						
<i>Insgesamt vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer</i>						
1	Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	Euro	.	.	2 271	2 354
	davon					
2	Produzierendes Gewerbe	Euro	.	.	2 157	2 223
3	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	Euro	.	.	2 204	2 709
4	Verarbeitendes Gewerbe	Euro	.	.	2 167	2 228
5	Energie- und Wasserversorgung	Euro	.	.	3 348	3 489
6	Baugewerbe	Euro	.	.	1 929	2 001
7	Dienstleistungsbereich	Euro	.	.	2 360	2 458
8	Handel ¹⁾	Euro	.	.	1 984	2 057
9	Gastgewerbe	Euro	.	.	1 403	1 402
10	Verkehr und Nachrichtenübermittlung	Euro	.	.	2 050	2 115
11	Kredit- und Versicherungsgewerbe	Euro	.	.	2 814	2 950
12	Grundstücks- und Wohnungswesen ²⁾	Euro	.	.	2 598	2 691
13	Öff. Verw., Verteidig., Sozialversicherung	Euro	.	.	2 660	2 781
14	Erziehung und Unterricht	Euro	.	.	3 359	3 541
15	Gesundheits-, Veterinär- u. Sozialwesen	Euro	.	.	2 762	2 892
16	Erbr. v. sonst. öff. u. pers. Dienstleistungen	Euro	.	.	1 886	1 942
<i>Insgesamt teilzeitbeschäftigte Arbeitnehmer</i>						
17	Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	Euro	.	.	1 588	1 667
	davon					
18	Produzierendes Gewerbe	Euro	.	.	1 125	1 178
19	Bergbau und Gewinnung v. Steinen u. Erden	Euro	.	.	1 152	1 260
20	Verarbeitendes Gewerbe	Euro	.	.	1 102	1 153
21	Energie- und Wasserversorgung	Euro	.	.	2 319	2 319
22	Baugewerbe	Euro	.	.	1 046	1 109
23	Dienstleistungsbereich	Euro	.	.	1 628	1 712
24	Handel ¹⁾	Euro	.	.	1 180	1 213
25	Gastgewerbe	Euro	.	.	846	834
26	Verkehr und Nachrichtenübermittlung	Euro	.	.	1 387	1 390
27	Kredit- und Versicherungsgewerbe	Euro	.	.	1 821	1 939
28	Grundstücks- und Wohnungswesen ²⁾	Euro	.	.	1 812	1 871
29	Öff. Verw., Verteidig., Sozialversicherung	Euro	.	.	1 930	2 036
30	Erziehung und Unterricht	Euro	.	.	2 311	2 440
31	Gesundheits-, Veterinär- u. Sozialwesen	Euro	.	.	1 641	1 668
32	Erbr. v. sonst. öff. u. pers. Dienstleistungen	Euro	.	.	1 163	1 178

1) sowie Instandhaltung und Reparaturen von Kfz. und Gebrauchsgütern - 2) sowie Vermietung bewegl. Sachen, Erbringung von wirtschaftl. Dienstleistungen, a.n.g.

2008					2009								Lfd. Nr.
August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	
.	2 362	.	.	2 384	.	.	2 354	.	.	2 381	.	.	1
.	2 233	.	.	2 240	.	.	2 123	.	.	2 159	.	.	2
.	2 874	.	.	2 937	.	.	2 736	.	.	2 935	.	.	3
.	2 228	.	.	2 235	.	.	2 119	.	.	2 116	.	.	4
.	3 525	.	.	3 523	.	.	3 528	.	.	3 597	.	.	5
.	2 043	.	.	2 040	.	.	1 887	.	.	2 111	.	.	6
.	2 465	.	.	2 501	.	.	2 542	.	.	2 561	.	.	7
.	2 068	.	.	2 096	.	.	2 067	.	.	2 103	.	.	8
.	1 399	.	.	1 373	.	.	1 369	.	.	1 394	.	.	9
.	2 113	.	.	2 137	.	.	2 109	.	.	2 139	.	.	10
.	2 962	.	.	2 986	.	.	3 031	.	.	3 027	.	.	11
.	2 711	.	.	2 718	.	.	2 729	.	.	2 689	.	.	12
.	2 840	.	.	2 849	.	.	2 887	.	.	2 906	.	.	13
.	3 586	.	.	3 583	.	.	3 607	.	.	3 681	.	.	14
.	2 893	.	.	2 959	.	.	2 928	.	.	2 942	.	.	15
.	1 931	.	.	1 942	.	.	1 924	.	.	1 936	.	.	16
.	...	.	.	...	.	.	1 690	.	.	1 711	.	.	17
.	...	.	.	...	.	.	1 126	.	.	1 179	.	.	18
.	...	.	.	...	.	.	1 396	.	.	1 489	.	.	19
.	...	.	.	...	.	.	1 079	.	.	1 125	.	.	20
.	...	.	.	...	.	.	2 329	.	.	2 419	.	.	21
.	...	.	.	...	.	.	1 137	.	.	.	.	.	22
.	...	.	.	...	.	.	1 742	.	.	1 762	.	.	23
.	...	.	.	...	.	.	1 207	.	.	1 227	.	.	24
.	...	.	.	...	.	.	797	.	.	808	.	.	25
.	...	.	.	...	.	.	1 409	.	.	1 424	.	.	26
.	...	.	.	...	.	.	2 082	.	.	2 077	.	.	27
.	...	.	.	...	.	.	2 000	.	.	2 005	.	.	28
.	...	.	.	...	.	.	2 131	.	.	2 145	.	.	29
.	...	.	.	...	.	.	2 483	.	.	2 537	.	.	30
.	...	.	.	...	.	.	1 686	.	.	1 684	.	.	31
.	...	.	.	...	.	.	1 158	.	.	1 196	.	.	32

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2005	2006	2007	2008
			Jahresangaben			
Ausgaben und Einnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände ¹⁾						
Ausgaben						
1	Gesamtausgaben (ohne besondere Finanzierungsvorgänge)	Mill. Euro	4 068	4 305	4 366	4 515
2	je Einwohner	Euro	1 735	1 853	1 898	1 982
darunter						
3	Personalausgaben	Mill. Euro	1 115	1 110	1 106	1 187
4	je Einwohner	Euro	475	478	481	521
5	Laufender Sachaufwand	Mill. Euro	737	764	775	806
6	je Einwohner	Euro	314	329	337	354
7	Laufende Zuweisungen u. Zuschüsse, Schuldendiensthilfen	Mill. Euro	1 806	1 955	2 083	2 148
8	je Einwohner	Euro	770	842	905	943
9	Sachinvestitionen	Mill. Euro	610	694	668	689
10	je Einwohner	Euro	260	299	290	302
davon						
11	Baumaßnahmen	Mill. Euro	521	604	591	582
12	je Einwohner	Euro	222	260	257	255
13	Erwerb von unbeweglichen und beweglichen Sachen	Mill. Euro	90	90	76	107
14	je Einwohner	Euro	38	39	33	47
Einnahmen						
15	Gesamteinnahmen (ohne besondere Finanzierungsvorgänge)	Mill. Euro	4 294	4 487	4 635	4 797
16	je Einwohner	Euro	1 831	1 932	2 015	2 106
darunter						
17	Steuern (netto) u. steuerähnliche Einnahmen	Mill. Euro	823	895	992	1 163
18	je Einwohner	Euro	351	385	431	510
darunter						
19	Grundsteuer A und B	Mill. Euro	177	178	176	177
20	je Einwohner	Euro	75	77	77	78
21	Gewerbsteuer (netto)	Mill. Euro	348	426	469	544
22	je Einwohner	Euro	148	183	204	239
23	Gemeindeanteil an der Einkommensteuer	Mill. Euro	223	214	262	354
24	je Einwohner	Euro	95	92	114	155
25	Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer	Mill. Euro	64	66	74	77
26	je Einwohner	Euro	27	28	32	34
27	Einnahmen aus Verwaltung u. Betrieb	Mill. Euro	550	562	597	592
28	je Einwohner	Euro	235	242	260	260
29	Laufende Zuweisungen und Zuschüsse ²⁾	Mill. Euro	2 748	2 808	2 935	3 023
30	je Einwohner ²⁾	Euro	1 172	1 209	1 276	1 327
31	Zuweisung und Zuschüsse für Investitionen	Mill. Euro	507	536	482	388
32	je Einwohner	Euro	216	231	210	170
33	Finanzierungsaldo	Mill. Euro	226	183	269	282
34	je Einwohner	Euro	96	79	117	124
35	Schuldenstand am Ende des Berichtszeitraums ³⁾	Mill. Euro	2 817	2 715	2 597	2 457
36	je Einwohner ³⁾	Euro	1 201	1 169	1 129	1 079

1) Angaben kumulativ - 2) einschließlich Ersätze zum Familienleistungsausgleich - 3) einschließlich rückzahlungspflichtiger Altschulden

Zahlenspiegel

2008					2009								Lfd. Nr.
August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	
.	3 149	.	.	4 515	.	.	1 040	.	.	2 140	.	.	1
.	1 369	.	.	1 982	.	.	457	.	.	939	.	.	2
.	831	.	.	1 187	.	.	302	.	.	597	.	.	3
.	361	.	.	521	.	.	133	.	.	262	.	.	4
.	564	.	.	806	.	.	203	.	.	404	.	.	5
.	245	.	.	354	.	.	89	.	.	177	.	.	6
.	1 571	.	.	2 148	.	.	526	.	.	1 082	.	.	7
.	683	.	.	943	.	.	231	.	.	475	.	.	8
.	423	.	.	689	.	.	94	.	.	238	.	.	9
.	184	.	.	302	.	.	41	.	.	104	.	.	10
.	349	.	.	582	.	.	79	.	.	205	.	.	11
.	152	.	.	255	.	.	34	.	.	90	.	.	12
.	74	.	.	107	.	.	16	.	.	33	.	.	13
.	32	.	.	47	.	.	7	.	.	14	.	.	14
.	3 474	.	.	4 797	.	.	1 118	.	.	2 225	.	.	15
.	1 510	.	.	2 106	.	.	491	.	.	976	.	.	16
.	809	.	.	1 163	.	.	186	.	.	468	.	.	17
.	352	.	.	510	.	.	82	.	.	205	.	.	18
.	140	.	.	177	.	.	42	.	.	88	.	.	19
.	61	.	.	78	.	.	18	.	.	39	.	.	20
.	446	.	.	544	.	.	136	.	.	262	.	.	21
.	194	.	.	239	.	.	60	.	.	115	.	.	22
.	176	.	.	354	.	.	4	.	.	93	.	.	23
.	76	.	.	155	.	.	2	.	.	41	.	.	24
.	39	.	.	77	.	.	1	.	.	20	.	.	25
.	17	.	.	34	.	.	1	.	.	9	.	.	26
.	434	.	.	592	.	.	143	.	.	293	.	.	27
.	189	.	.	260	.	.	63	.	.	128	.	.	28
.	2 320	.	.	3 023	.	.	847	.	.	1 569	.	.	29
.	1 009	.	.	1 327	.	.	372	.	.	689	.	.	30
.	196	.	.	388	.	.	42	.	.	122	.	.	31
.	85	.	.	170	.	.	18	.	.	53	.	.	32
.	325	.	.	282	.	.	78	.	.	85	.	.	33
.	141	.	.	124	.	.	34	.	.	37	.	.	34
.	2 499	.	.	2 457	.	.	2 423	.	.	2 391	.	.	35
.	1 086	.	.	1 079	.	.	1 064	.	.	1 049	.	.	36

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2005	2006	2007	2008
			Jahresangaben			
	Geld und Kredit ¹⁾					
	Kredite und Einlagen ²⁾					
1	Kredite an Nichtbanken	Mill. Euro	24 431	24 639	24 480	24 214
	davon					
2	kurzfristige Kredite	Mill. Euro	2 136	2 036	1 976	1 988
3	mittelfristige Kredite	Mill. Euro	1 779	1 886	1 513	1 359
4	langfristige Kredite	Mill. Euro	20 516	20 717	20 991	20 867
5	darunter an inländische Nichtbanken	Mill. Euro	24 328	24 529	24 359	24 052
	davon					
6	Unternehmen	Mill. Euro	6 319	6 489	6 885	7 184
7	wirtschaftlich selbständige Privatpersonen	Mill. Euro	3 883	3 810	3 701	3 635
8	wirtschaftlich nichtselbständige Privatpersonen	Mill. Euro	9 047	9 146	8 929	8 348
9	öffentliche Haushalte	Mill. Euro	5 079	5 084	4 844	4 885
10	Einlagen von Nichtbanken	Mill. Euro	26 108	26 467	28 066	29 492
	davon					
11	Sichteinlagen	Mill. Euro	9 931	9 846	10 276	11 067
12	Termineinlagen	Mill. Euro	2 482	2 946	3 852	4 433
13	Sparbriefe	Mill. Euro	1 908	2 022	2 326	2 540
14	Spareinlagen	Mill. Euro	11 787	11 653	11 612	11 452
15	darunter von inländischen Nichtbanken	Mill. Euro	25 965	26 339	27 904	29 305
	davon					
16	Unternehmen	Mill. Euro	3 499	3 671	4 034	4 354
17	wirtschaftlich selbständige Privatpersonen	Mill. Euro	1 435	1 534	1 672	1 895
18	wirtschaftlich nichtselbständige Privatpersonen	Mill. Euro	19 717	19 667	20 513	21 182
19	öffentliche Haushalte	Mill. Euro	1 314	1 467	1 685	1 874
	Sparverkehr ³⁾					
20	Gutschriften auf Sparkonten	Mill. Euro	1 165	1 293	1 322	1 475
21	Zinsgutschriften	Mill. Euro	195	200	213	227
22	Lastschriften auf Sparkonten	Mill. Euro	1 202	1 433	1 341	1 384
23	Bestand an Spareinlagen von Nichtbanken	Mill. Euro	11 787	11 653	11 612	11 452
	darunter bei					
24	Großbanken	Mill. Euro	1 350	1 253	1 227	1 228
25	Sparkassen	Mill. Euro	7 887	7 866	7 716	7 428
26	Kreditgenossenschaften	Mill. Euro	2 045	1 974	1 890	1 783
	Insolvenzen					
27	Insolvenzen	Anzahl	3 869	4 767	4 580	4 012
	davon					
28	Unternehmen einschließlich Kleingewerbe	Anzahl	1 029	781	515	547
	darunter					
29	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	.	.	.	70
30	Baugewerbe	Anzahl	.	.	.	107
31	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	.	.	.	151
32	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	.	.	.	84
33	übrige Schuldner	Anzahl	2 840	3 986	4 065	3 465
	darunter					
34	natürliche Personen als Gesellschafter u.Ä.	Anzahl	200	191	90	75
35	ehemals selbständig Tätige mit Regelinsolvenzverfahren	Anzahl	732	754	707	742
36	Verbraucher	Anzahl	1 706	2 830	3 062	2 434
37	eröffnete Verfahren	Anzahl	3 275	4 318	4 311	3 703
38	mangels Masse abgelehnte Verfahren	Anzahl	581	441	253	292
39	Annahme Schuldenbereinigungsplan	Anzahl	13	8	16	17
40	voraussichtliche Forderungshöhe	Tsd. Euro	953 867	768 113	583 048	738 012
41	Beschäftigte	Anzahl	3 555	2 866	2 918	2 294

1) Quelle: Landeszentralbank in den Freistaaten Sachsen und Thüringen - 2) am Jahres- bzw. Monatsende - 3) Umsätze im Quartal; Bestand am Jahres- bzw. Monatsende

Zahlenspiegel

2008					2009								Lfd. Nr.
August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	
.	24 111	.	.	24 214	.	.	24 012	.	.	...	.	.	1
.	2 010	.	.	1 988	.	.	1 978	.	.	...	.	.	2
.	1 380	.	.	1 359	.	.	1 326	.	.	...	.	.	3
.	20 721	.	.	20 867	.	.	20 708	.	.	...	.	.	4
.	23 948	.	.	24 052	.	.	23 852	.	.	...	.	.	5
.	7 176	.	.	7 184	.	.	7 143	.	.	...	.	.	6
.	3 648	.	.	3 635	.	.	3 608	.	.	...	.	.	7
.	8 410	.	.	8 348	.	.	8 263	.	.	...	.	.	8
.	4 714	.	.	4 885	.	.	4 838	.	.	...	.	.	9
.	28 360	.	.	29 492	.	.	29 321	.	.	...	.	.	10
.	9 903	.	.	11 067	.	.	11 594	.	.	...	.	.	11
.	4 814	.	.	4 433	.	.	3 841	.	.	...	.	.	12
.	2 509	.	.	2 540	.	.	2 342	.	.	...	.	.	13
.	11 134	.	.	11 452	.	.	11 544	.	.	...	.	.	14
.	28 199	.	.	29 305	.	.	29 109	.	.	...	.	.	15
.	4 312	.	.	4 354	.	.	4 403	.	.	...	.	.	16
.	1 746	.	.	1 895	.	.	1 798	.	.	...	.	.	17
.	20 336	.	.	21 182	.	.	21 150	.	.	...	.	.	18
.	1 805	.	.	1 874	.	.	1 758	.	.	...	.	.	19
.	1 093	.	.	1 475	.	.	1 361	.	.	...	.	.	20
.	17	.	.	227	.	.	14	.	.	...	.	.	21
.	1 311	.	.	1 384	.	.	1 275	.	.	...	.	.	22
.	11 134	.	.	11 452	.	.	11 544	.	.	...	.	.	23
.	1 205	.	.	1 228	.	.	1 253	.	.	...	.	.	24
.	7 277	.	.	7 428	.	.	7 493	.	.	...	.	.	25
.	1 781	.	.	1 783	.	.	1 816	.	.	...	.	.	26
302	361	332	309	281	365	365	292	292	303	385	395	316	27
35	40	38	36	40	49	51	46	69	65	60	53	43	28
4	1	7	2	8	8	6	4	7	5	5	12	4	29
6	8	5	9	10	8	7	11	22	10	14	12	4	30
13	16	14	11	11	17	13	15	18	23	15	7	11	31
6	5	3	2	4	6	10	7	10	10	11	10	9	32
267	321	294	273	241	316	314	246	223	238	325	342	273	33
5	5	8	9	10	9	3	3	7	1	2	8	3	34
72	55	59	45	55	63	61	49	56	46	61	70	55	35
176	245	214	201	157	234	225	185	147	168	250	248	204	36
277	339	312	285	258	338	340	270	261	274	354	375	299	37
24	21	19	24	22	26	25	19	27	27	28	17	14	38
1	1	1	-	1	1	-	3	4	2	3	3	3	39
46 338	37 067	60 907	80 771	65 695	65 148	54 906	43 764	72 605	58 988	80 894	217 704	39 259	40
108	275	177	138	172	293	274	127	264	628	329	775	119	41

Veröffentlichungen des Thüringer Landesamtes für Statistik im Oktober 2009

Titel	Periodi- zität	Bestell- nummer	Preis in Euro
Statistische Monatshefte, September 2009	m	40 301	5,00
Ergebnisse der tierischen Erzeugung, August 2009	m	03 305	3,75
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe Januar 2008 bis Juli 2009 nach Wirtschaftszweigen	m	05 101	5,00
Indizes des Auftragseingangs und des Umsatzes im Produzierenden Gewerbe, Januar 2006 - Juli 2009	m	05 112	5,00
Bauhauptgewerbe, Januar 2008 - Juli 2009	m	05 201	3,75
Gemeldete Baugenehmigungen, Juli 2009	m	06 207	3,75
Gemeldete Baugenehmigungen, August 2009	m	06 207	3,75
Umsatz und Beschäftigte im Handel und Gastgewerbe Thüringens (Messzahlen und Veränderungsdaten) Juli 2009 - vorläufige Ergebnisse	m	07 103	3,75
Gäste und Übernachtungen, Juli 2009	m	07 401	6,25
Straßenverkehrsunfälle, August 2009 - vorläufige Ergebnisse -	m	08 102	6,25
Insolvenzen, 1.1. - 31.7.2009	m	09 102	3,75
Gewerbeanzeigen 1.1. - 30.6.2009	vj	04 102	5,00
Bauhaupt- und Ausbaugewerbe, Januar 2008 - Juni 2009 nach Kreisen	vj	05 202	6,25
Preisindizes für Bauwerke, August 2009	vj	12 105	3,75
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2008	j	01 201	6,25
Wanderungen und Bevölkerung 2008	j	01 301	7,50
Anbau von Gemüse und Erdbeeren zum Verkauf 2009	j	03 104	3,75
Jahresbericht der Straßenverkehrsunfälle 2008	j	08 103	13,75
Öffentliche Jugendhilfe 2008	j	10 102	6,25
Auszahlungen und Einzahlungen der öffentlichen Jugendhilfe 2008	j	10 107	3,75
Tageseinrichtungen für Kinder und öffentlich geförderte Kindertagespflege am 1.3.2009	j	10 502	7,50
Finanzvermögen der Gemeinden und Gemeindeverbände am 31.12.2008	j	11 305	2,50
Einkommen der privaten Haushalte 1997 bis 2007 nach Kreisen	j	15 203	5,00
Thüringer Kreise im Vergleich, Ausgabe 2009	j	40 407	12,50
Nichtöffentliche Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung 2007	3-j	16 102	5,00
Ernte- und Betriebsberichterstattung - Gemüse und Erdbeeren 2009, Stand: August	u	03 205	1,25
Landtagswahl am 30. August 2009 - Repräsentative Wahlstatistik für Männer und Frauen nach Altersgruppen	u	29 416	6,25
Pflanzliche und tierische Erzeugung, Ausgabe 2009	u	40 505	-

Abkürzungen: m - monatlich; vj - vierteljährlich; j - jährlich; 3-j - dreijährig; u - unregelmäßig

